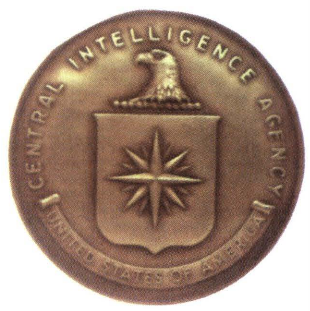
CENAP-REPORT



UFOs: Ein Blick in die reale X-Akte

Nr. 232 4/96



Kal Korff vers. Billy Meier

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfangreichstes UFO-Fachjournal mit sechswöchiger Erscheinungsweise

Herausgeber & Chefredakteur:
Werner Walter, Eisenacher Weg 16
68309 Mannheim, Germany

Falluntersucher, CR-Versender:
Hansjürgen Köhler, Limbacher Str.6
0621-703506
68259 Mannheim, Germany


UFO-HOTLINE: 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. ***CENAP*** ist integriert in die gemeinnützige Darmstädter Wissenschaftlerorganisation GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***).

1986 wurde ***CENAP*** vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Seit Frühjahr 1993 bieten wir astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. ***CENAP*** arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Abo-Versand: Hj.Köhler, Limbacherstr.6, 68259 Mannheim. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 70,--** bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

Zu diesem CR, hallo Zielgruppe...

✗ Liebe UFO-Studenten;

was haben wir schon alles erlebt: RTL hatte die Zukunft im UFO-Programm, selbst ARTE startete mit einem UFO-Themenabend kürzlich durch. Und nun noch eine Pro7-inszenierte X-Akten-"Alien-Night" am 2.5.1996. Und die Billgheimer-Nummer saß bei Pro7, ich gehe davon aus: Die Sektkorken haben in München nach Eingang der GfK-Quoten geknallt. In den Top 5 von Pro7 war die Rangordnung deutlich: **1.) 21.03 h - Akte X mit 4,09 Millionen Zuschauer (MA 14,6 %); 2.) 20:01 h - Akte X, 3,21 Mio/11,7 % MA; 3.) Roswell: Das Geheimnis... - 2,7 Mio/14,1 % MA.** Nix selbstproduziert, fast alles preiswerte US-Stangenware. Schweineteure Eigen-Produktionen wie der Talk-Marktführer *Schreinemakers* (Sat1) kassierten hier im Vergleich blaue Feilchen: 3,02 Mio; RTL's Zugpferd *Stern TV* ging ganz baden: 1,74 Mio. Als RTL2 am 9.5.96 in "Die Redaktion" unangekündigt und überraschend einen UFO-Beitrag brachte, hatte die Sendung immerhin 0,91 Millionen Zuschauer (MA 5,3 %) - knapp 20 Anrufer meldeten sich hiernach bei mir. In der RTL2-Exclusiv-UFO-Reportage (Wiederholung vom Jan.95) vom 21.5. ergötzten sich immerhin **2,15 Mio Zuschauer** und machten mit MA 9,8 % die Sendung zum Spitzentitel des Senders nicht nur an diesem Tag!

Was soll das bedeuten? Ganz einfach: Aufgrund des Erfolges dieser TV-Massenware werden wir irgendwann weitere derartige TV-Verwertungen des phantastischen UFO-Bildes erleben müßen - der Wahnwitz rennt weiter und wird das SF-artige Trugbild vom UFO-Phänomen in die Hirne der TV-Zapper brennen. Und weiteres steht auf dem Spielplan... Ihr *Werner Walter*



➡Europas größter UFO-Schwindel

Nichts ist in der UFOlogie und bei ihren Fällen, so wie es zunächst scheint. Für den Glauben, wonach UFOs außerirdische Raumschiffe sein sollen, halten für die allermeisten Enthusiasten wunderbare UFO-Bildchen von sogenannten Fliegenden Untertassen seit altersher her. In Europa wurde plötzlich inmitten der 70er Jahre ein Fall bekannt, der schnell rund um den Globus eilte und wegen seiner unzähligen Tageslichtaufnahmen von klassischen FUs berühmt wurde: Der Fall des schweizer Landsmannes Billy Meier. Ganze Fotoserien und sogar einige Super-8mm-Filmchen schoß der einarmige Kosmos-Prophet der Neuen Wassermannzeit im Hintergarten und sonstwo an einsamer Stelle weg. Nicht nur dies, er hatte auch nahe Begegnungen mit Extraterrestrier aus dem Plajaden-Sternhaufen, die hier auf Erden in geheimer Mission unterwegs sind und einen quasi-gottgewollten Botschafter für sich beriefen, der alsbald natürlich kosmisch-komische Weltbild-Vorstellungen mit pseudoreligiösem Gesülze im klassischen Kontaktler-Strickmuster der 50er Jahre in die Esoterikbewegung peitschte.

Viel wurde schon über Billy Meier geschrieben, gelegentlich haben wir auch im CR schon von ihm berichtet, siehe so auch CR 180 vom Februar 1991 oder Nr. 61 für März 1981. Obwohl bereits Anfang der 80er Jahre der Amerikaner Kal K.Korff in einer Arbeit *Fälschungen* der Meier-Fotos nachgewiesen hatte, funktionierte die Ignoranz im Feld prächtig und der Kontaktfall Meier lebte in der UFO-Szene erst so richtig auf. Wer wird sich wundern, wenn selbst in diesen Tagen noch Leutchen herumlaufen, die dem amerikanischen Kontaktler George Adamski huldigen, obwohl er auch längst als Fälscher zu den Akten gelegt ist? Lügengeschichten haben eben doch lange Beine... Sicher, das Meier'sche Bildmaterial ist von seiner Quantität einmalig und wunderschön zum Träumen geeignet, da kommt Rudi Nagora nicht so schnell mit und ist weniger beeindruckend (auch wenn es sich hierbei ebenfalls um einen Hoax handelt, wie die Arbeiten von Klaus Webner und Rudolf Henke auswiesen). Schade eigentlich. Es sollte angemerkt sein, daß die amerikanische Firma *Underground Video* ebenso beschloß eine eigene und unabhängig von Korff laufende Untersuchung des Falls Billy Meier durchzuführen und dies in Kooperation mit der Spezialeffekt-Firma UltraMatrix Corporation tat: Die Folgerung war, daß der Meier-Fall ein Betrug ist. Dies ist besonders wichtig, da (1) Unterground Video zunächst selbst Meier unterstützte und nun (2) im Nachhinein eine gegenteilige Position einnahm. Underground Video produzierte so die Video-Dokumentation *EXPOSED: The Billy Meier UFO Hoax*.

Jetzt wird es aber Zeit, sich der Affäre Meier nochmals anzunehmen, da Ende 1995 endlich Kal K.Korff's langerwartetes Prometheus Buch **The Billy Meier Story: Spaceships of the Plaiades** erschienen ist (deutsche Anfragen zwecks Order bitte beim Verlag Lee Traynor, Bruchwiesenstr.15, 64380 Rossdorf!), welches so um die 26 $ kostet und damit verhältnismäßig günstig für seine über 400 Seiten im Hardcover ausfällt. Bereits Robert C.Girard vom *Arcturus Book Service* (1443 S.E.Port St.Lucie Blvd., Port St.Lucie, FL 34952, USA) hatte Korff's aktuelles Werk als bitter notwendig erachtet, um der "UFO- und New Age-Gemeinde" einen Dämpfer zu verpassen, auch wenn er kaum davon ausgeht, daß der explosive Inhalt dieses neuen Dokumentarwerkes die

"endlose Parade der leichtgläubigen Narren und Saft-in-den-Köpfen-Gläubigen" kaum hindern wird, die Industrie rund um Ashtar Command´s etc nicht zu fördern. Vorweg darf ich feststellen, daß der neue Korff eine Herausforderung darstellt und flüßig geschrieben ist, sodaß hier nicht das von mir mal so benannte von Ludwiger´sche "Zeugen und Zeichen-Syndrom" auftritt (will heißen: schwerfällig und zäh fürs Studium und Widerwillen ob des Inhalts hervorrufend). Korff hatte ich in drei Tagen durch, bei von Ludwiger fing ich vor einem halben Jahr an und kam immer noch nicht über das erste Drittel hinaus.

Der Billy Meier-Schwindel ist nicht der erste, welcher in der UFO-Historie gedieh, noch wird er ihr letzter sein, da die UFOlogie leider überladen mit Menschen ist, die gerne die Gunst der Stunde für sich nutzen, um auf die Leichtgläubigkeit vieler anderer bauen. Würde kritisches Denken von mehr UFO-Forschern praktiziert werden, dann hätten all die Dilettoso´s, Elder´s, Meier´s und Stevens´s der Welt es weitaus schwieriger, um fortgesetzt die Menschen fehlzuführen - aber anstelle dessen gedeihen sie im ufologischen Wunderland wunderbar. Korff sieht hier auch den Grund, warum solche Bücher wie die von Erich von Däniken erfolgreich sein können - sie sind aufgrund ihres deutlichen Mangels an kritischem Denken so angekommen. Für den US-Bürger stellt sich so schnell eine Erkenntnis heraus, wenn er sich einmal ein paar Gedanken macht: Welche Zeitschrift hat eine größere Leserschaft? *TIME* oder der *National Enquirer*? Wenn Sie dachten, es sei TIME, dann lagen Sie falsch, es ist der National Enquirer, der das auflagenstärkste Organ der druckenden Zunft ist! Wenn dies nicht mehr über das Leseverhalten und die Informationsversorgung der US-Bevölkerung aussagt als sonst etwas, dann wissen Korff und ich auch nicht mehr weiter. Aber die Bevölkerung steht ja nicht alleine da, selbst so mancher UFOlogie-"Experte" ist ein Opfer seiner Subjektivität. Die Menschen *brauchen* scheinbar UFOs und Ancient Astronauts als Realität für sich. Sie *wollen* an PSI, Geister und Reinkarnation glauben. Historisch betrachtet nehmen all solche Phänomenen einen besonderen Platz im Denken der Menschen vieler Kulturen ein. Und wenn nun unsere Gesellschaft sich rapide dem Ende eines Jahrtausends nähert bricht plötzlich die unkritische Akzeptanz von paranormalen Phänomenen aus, parallel einher steigen die Mitgliederzahlen bei Sekten und Kulten; historisch ist dies nichts Neues, zu jeder Zeitenwende kamen falsche Propheten und selbsternannte "Messiase" aus den Ecken ans Licht gekrochen, um über Düsterkeit und übles Schicksal zu predigen, ja um das Ende der Welt einzuleiten (oder um eine neue Art der neuen Welt-Ordnung einzufordern).



Kal K.Korff ist in einer neuen, unabhängigen Untersuchung aufgebrochen, um dem Fall Meier an Ort und Stelle nachzugehen, dies mit versteckter Videokamera und in "verdeckter Mission", also "under cover". Seine neuerliche Operation war möglich geworden, weil ihn **Colman VonKeviczky** generös unterstützte und weiterhalf. Im weiteren dankte Korff Herrn Bob Kiviat von der Produktionsgesellschaft Berkeley Group, welche beim amerikanischen Sender FOX die populäre Sendung "Encounters" ausstrahlt und die Arbeit von Korff derart unterstützte, um sie sogar in einer Folge der Reihe vorzustellen und Korff die Gelegenheit zu geben, in einer Studio-

Diskussion den Fall öffentlich zu den X-Akten abzulegen (am 18.Dezember 1994 war dies geschehen). Ja, selbst Larry King (und sein Produktionsteam um Kerri Stevenson & Linda Wolf) von CNN holte für "Larry King Live!" Korff ins Studio, da sie als echte Profis ihr Geschäft verstehen und die Ergebnisse der Untersuchungen vorstellten.

Billy Meier, der arme Bauer

Über das abenteuerliche Leben Meier´s wurde bereits von anderer Seite berichtet, die Story von *Indiana Jones* könnte kaum toller ausfallen. **Eduard Albert Meier** wurde am 3.Februar 1937 im schweizer Dorf Bülach, nahe Zürich, geboren. Noch bevor er die sechste Klasse machte, zog es ihn in die Welt hinaus und Ede schlug sich mit verschiedenen niederen Arbeiten durchs kärgliche Leben, gelegentlich kam es auch zu Zusammenstößen mit dem Gesetz. Als *"schwer-erziehbarer Junge"* kam er sogar nach Albisbrunn in eine Erziehungsanstalt, aus der er aber mehrfach floh. Später entwickelte er sich weiter und wurde von der Polizei wegen *Fälschung* und *Gaunerei* verhaftet, um schließlich sechs Monate im Knast von Aarburg verbringen zu sollen - doch er hielt es nicht aus und türmte über die Grenze nach Frankreich. Dort ging er zur Fremdenlegion und wurde nach Algerien versetzt, was ihm zu langeweilig wurde und er deswegen *Fahnenflucht* begann. Er kehrte in die Schweiz zum Zwecke der "Selbstfindung" zurück und stellte sich dort den Behörden, die ihn seine Restzeit absitzen ließen. Bei einem Busunfall 1965 im türkischen Iskenderum verlor Meier seinen linken Arm, um sich im Dezember des Jahre soweit erholt zu haben, um nach Griechenland auszuwandern. Dort lernte er am 25.12.1965 die damals siebzehnjährige Kalliope kennen, die er schon drei Monate später in Corinthos ohne Einwilligung der Brauteltern ehelichte. 1967 zog es dann die Meier´s nach Pakistan, wo im September ihr erstes Kind mit dem Namen Gilgamesha das Licht er Welt erblickte. 1970 zog das Paar in die Schweiz und im August kam Atlantis-Socrates als zweites Meier-Kind an.

Als die Meiers die Schweiz erreichten hatten sie kein leichtes Leben. Billy´s Sache war es nicht, einen stabilen Beruf auszuüben, sodaß der wirtschaftliche Status des Paars ihnen nur eine Randexistenz zuließ. Tatsächlich bekam Billy nur eine kleine Schwerbehindertenrente. Im Dezember 1973 bekamen die Meiers von der Stadt Hinwill ein kleines Bauernhaus vermietet; Kalliope half durch den Verkauf von Hühnereiern zum Einkommen beizutragen wärend Billy selbst Federvieh züchtete und verkaufte. Im Herbst 1974 borgte sich Billy Meier etwas Geld von seinem guten Freund Jacobus Bertschinger, um eine Werbung im deutschen Magazin ESOTERA aufzugeben: Er lud alle Interessierte ein, eine Diskussions- und Studiengruppe über metaphysische oder paranormale Themen mit ihm zu gründen. Bis Ende des besagten Jahres hatte sich eine Gruppe von zehn Mitgliedern gebildet, die oftmals zusammenkam. Das ging ja flott. Während einer dieser Treffen machte Meier eine aufregende Ankündigung, als gerade das vergangene Jahr durch eine UFO-Invasion auch in Europa gekennzeichnet war (die übrigens in Frankreich RAEL für sich ebenso zu nutzen wußte): Er kündigte an, es werde am 28.Januar 1975 einen direkten physikalischen Kontakt mit einer Gruppe von Aliens aus dem wunderbaren Sternhaufen der Plejaden (500 Lichtjahre entfernt) geben. Einige Mitglieder der Gruppe waren recht erstaunt, aber Billy blieb bei seinen Geschichten über wiederholte Kontakte mit Außerirdischen und bald darauf schon begann er außergewöhnlich klare Fotografien des "plejadischen Raumschiffs" zu produzieren, um zu beweisen, das er die Wahrheit erzählt. Mit der Zeit gewannen Meier´s Geschichten an Akzeptanz und wie die Anzahl seiner Anhänger anstieg, wucherten auch Billy Meier´s Behauptungen aus. [Ähnliches kennen wir zum Beispiel auch aus der Historie des amerikanischen Kontakt-Falles George Adamski.] Darüber hinaus entwickelte Meier ein detailreiches und umfassendes Szenario seiner Begegnungen und untermalte sie mit religiösen Tönen.

Der Fall blüht auf

Ausgerechnet die leichtgläubige und naive UFOlogin *Ilse von Jacobi* (damals Wiesbaden und DUIST-Mitglied, später München und von der DUIST hinausgefeuert) war die erste Person außerhalb des Meier´schen Kreises, die über ihre Freundin Margaret Rufer (und Gruppenmitglied der metaphysischen Gruppe von Meier) von der Affäre hörte. Höchst interessiert fuhr sie so in die Schweiz, um mit Rufer zu sprechen und Billy kennenzulernen. Freilich fand sie Meier glaubhaft und stellte ihn als einen "konservativen Mann mit wenig Worten" vor. Daraufhin veröffentlichte sie einen siebenseitigen Artikel nebst Fotografien zu dem armen schweizer Bauern in der August 1976-Ausgabe des italienischen Okkult-Magazins *Il Giornale dei Misteri*. Als nächstes wurde in Basel Frau *Lou Zinsstag* (gehörte ebenfalls zur alten DUIST-Runde und war glühende Adamski-Anhängerin) aufmerksam, die den Kontaktfall Meier genauso überzeugend fand und den Fall für echt einstufte (genau wie bei Frau von Jacobi ist kaum ein Fall uns bekannt, den jene Dame nicht als echt wertete). Bemerkenswert ist jedoch ein Satz, welchen sie ihrem Korrespondenten *Timothy Good* 1977 deswegen schrieb: "Wenn Meier sich als eine Fälschung herausstellen sollte, dann kann ich meine gesamte Fotosammlung auf eine Fähre laden und irgendwo im Fluß bei Basel versenken." Zinsstag und Good hatten bereits 1976 zusammen die USA besucht, wobei sie im September in Tucson, Arizona, anhielten und ihren ufologischen Bekannten Ex-Lt.Col.*Wendelle C.Stevens* heimsuchten. Stevens wurde am 18.Januar 1923 in Little Sauk, Minnesota, geboren und trat in den frühen 40ern in die USAF ein und schied als Lt.Col.dort am 31.Oktober 1963 aus. Obgleich wir erzählt bekommen, das "historische Ereignisse jederzeit ein integraler Bestandteil von Stevens Leben" gewesen seien, erscheint dazu in seinen USAF-Dienstaufzeichnungen nichts. Er war nichts weiter als ein gewöhnlicher Pilot und Flugzeug-Mechaniker gewesen. Obwohl Stevens fast 40 Jahre lang UFO-Berichte studiert haben will, war von ihm bis 1979 kaum etwas zu hören und dann erschien er als relativ obskure Gestalt in der Szene. Bis dato hatte er sich nur als Sammler von UFO-Fotos einen Namen gemacht und war Austauschpartner für Frau Zinsstag gewesen, die wohl eine der größten europäischen UFO-Fotosammlungen besaß.

Jetzt erfuhr Stevens vom Meier-Fall, Zinsstag packte 16 Bilder aus und beeindruckte den Amerikaner, der sofort sie "gut-aussehende" UFO-Bilder nannte. Inzwischen gewann der Fall in Europa großes Aufsehen und breite Publizität. Eine zusammengefaßte Version des *Il Giornela dei Misteri*-Artikels erschien in der deutschen Zeitschrift *QUICK* im Juli 1976, am 5.September 1976 zog dann das schweizer Revolverblatt *Sonntag´s Blick* nach und brachte gleich einen Seite-1-Aufreißer: "Zürcher verblüffte Erich von Däniken: Ich filmte Besucher aus dem All!" Man braucht es nicht noch extra zu erwähnen, all diesen Beiträgen mangelte es an objektiven Kriterien in der Darstellung von Meier´s Behauptungen und man überließ es Millionen Lesern diese Geschichte für wahr zu halten.

Im April 1977 zog Fam.Meier in die Berge um und bekam in dem ablegenen Ort Hinterschmidrüti, etwa 30 Minuten Fahrt von Hinwill entfernt, 50 Morgen Land - die dafür notwendigen 240.000 $ für die sogenannte Herzog-Farm bekam Meier von seinen Freunden und jenen zur Verfügung gestellt, die an seine UFO-Kontakt-Geschichte glaubten! Innerhalb der nächsten zwei Jahre transformierte Meier seinen Hof unf seine informelle metaphysische Studie-Gruppe zu seinem eigenen, ihm selbst huldigenden, privaten, religiösen Kult um, auch wenn die heutigen Mitglieder des daraus entwachsenen **Semjase Silver Star Center** dies nicht so sehen mögen. Am 21.Oktober 1977 zog es Wendelle Stevens** nach Europa, um in der Schweiz Billy kennenzulernen. Ilso von Jacobi begleitete ihn auf den Trip und so konnte er Billy "ins Auge schauen und Fragen stellen, die er mir beantwortete". Nachdem er vier Tage lang Gast in Hinterschmidrüti gewesen war, zeigte sich Stevens von Meier´s Erfahrungen überzeugt und ging davon aus, daß "dies alles wirklich geschah, das die fotografierte diskusförmige Maschine tatsächlich ein UFO und der Fall legitim ist". Nach dieser "Untersuchung" des Falls zog sich der Amerikaner wieder nach Tucson zurück und kümmerte sich um die mitgebrachten 300 UFO-Fotos und die paar hundert Seiten schriftlicher Notizen, in welchen Meier alles über seine Kontakte und Botschaften

mit dem Plejadiern aufgezeichnet hatte. Aber noch bevor er nach Europa geflogen war hatte er im nahen Phoenix mit Lee und Deborah Elders gesprochen, die inzwischen durch Zinsstag und Good vom Fall wußten und daran starkes Interesse zeigten. Stevens versprach, die Elders direkt nach seiner Rückkehr zu unterrichten, was er auch tat und ihnen erklärte den Fall als "den größten UFO-Fall aller Zeiten" einzuschätzen. Im April 1978 flog Stevens nochmals nach Europa, dieses Mal in Begleitung der Elders, sie kamen gerade recht, um Meier nach seinem 105.Kontakt zu begegnen.

Die Elders und Stevens waren zusätzlich beeindruckt von dem "Beweis" und diskutierten schon über die Veröffentlichung in Buchform, wozu sie die Partnerschaft mit Thomas K.Welch suchten. Dieses Team gründete nun "Genesis III Productions Limited" und Lee Elders sicherte sich die Rechte des Materials bei Meier. Das Problem war freilich in den Finanzen zu suchen. Doch ein Marketing Agent namens Michael Osborn half ihnen aus und belieh ihnen fast 40.000 $. Osborn bekam dafür das Recht zugesprochen, das Buch zu promoten. So wurden 10.000 Exemplare des Bildbandes *UFO...Contact from the Pleiades, Volume I* im Selbstverlag gedruckt und kam im November 1979 für knapp 25 $ auf den Markt. Das Buch ging überraschend gut weg, sodaß bereits im September 1980 eine "neue Version" erschien, ebenfalls für etwa 25 $. 1983 dann kamen von Stevens und Genesis III eigene Bücher betreffs Meier heraus. Stevens war mit dem Titel *UFO...Contact from the Pleiades: A Preliminiary Investigation Report* für knapp 18 Dollar am Ball, während Genesis III mit *UFO...Contact from the Pleiades, Volume II* mit knapp 35 $ herauskam und bald ausverkauft waren. 1985 sprang Gary Kindler unter der Regie von Morgan Entrekin von der Atlantik Monthly Press auf den Meier-Zug auf, um sein eigenes Werk am 26.Mai 1987 als *Light Years: An Investigation into the Extraterrestrial Experiences of Eduard Meier* herauszubringen, die TB-Ausgabe folgte im Februar 1988. Im selben Jahr stand nochmals Genesis III Publishing mit dem Nachfolger *Message from the Pleiades - The Contact Notes of Eduard Billy Meier* auf der Matte. 1989 brachte Stevens einen Fortsetzer namens *UFO...Contact from the Pleiades: A Supplementary Investigation Report* heraus. 1990 taten sich Stevens und Genesis III wieder einmal zusammen und veröffentlichten *Message from the Pleiades - The Contact Notes of Eduard Billy Meier, Volume II*. In Deutschland endlich griff im August 1991 der deutsche UFO-Verleger Michael Hesemann und der treue Meier-Gefolgsmann Guido Moosbrugger den Fall auf, um das Verlag 2000-Werk **...und sie fliegen doch!** an Frau/Mann zu bringen. Zwei weitere Meier-Werke erschienen noch in den USA in 1991: *UFO...Contact from the Pleiades, Volume I* und *Message from the Pleiades, Volume III*. Zwischen 1992 bis 1994 gab es drei weitere große Bücher in dieser Sache, die in New Age-Kreisen populär sind. Zunächst einmal *Celestial Teachings* von Dr.James Deardorff, ein in Ruhestand lebender Kollege-Professor in Oregon, der zum enthusiastischen Gläubigen und Förderer von Meier´s messias'anische Behauptungen geworden war. Meier selbst gab den *Talmud Immanuel* heraus, der in den USA bei Wild Flower Press erschien. 1994 veröffentlichte der Ex-Meier-Sprecher Randolph Winters sein Buch namens *The Pleiadian Mission - A Time of Awareness*.

Was ist an dem Eduard "Billy" Meier-Fall dran, daß die Menschen zu fasziniert? Es sind die mehr als 700 Kontakte von Meier zwischen 1975 und 1991, dann die mehr als EINTAUSEND Fotografien der plejadianischen und anderen Raumschiffe, zehn 8mm-Filme, sowie viele andere Bilder von fremden Welten, außerirdischen Lebensformen etc. Vergessen wird auch nicht, daß

all dieses Material von Meier höchstselbst produziert wurde - ein Mann, der nur einen Arm noch hat! Außerdem bekommen wir von "Dutzenden Zeugen" erzählt, die bei Meier´s Kontakten dabei waren, einige von ihnen hätten selbst die Plejaden-UFOs gesehen und unabhängig fotografiert! Schließlich hinterließen die Plejadier physikalische Beweise um ihre Existenz nachzuweisen - Landespuren, Proben außerirdischen Gesteins, Metall und Mineralien für wissenschaftliche Studien und Bewertungen. Zahlreiche Akademiker und Wissenschaftler, darunter Universitäten und Einrichtungen privater Institutionen, haben den Wert des Falles Billy bestätigt. Bisher war niemand imstande auch nur eine der Billy-UFO-Fotografien oder -Filme nachzumachen. Und letztendlich, wer will schon jenen anzweifeln, der von sich erklärt, er sei der reinkarnierte *Jesus Christus*?

Undercover in der Schweiz: Kal K.Korff

Während des August/September 1991 machte sich Korff in Begleitung seiner Bekannten, Tina Layton, auf, um für drei Wochen in der Schweiz nachzuprüfen, was Sache ist. Hierbei besuchten sie sechs Mal das Meier-Anwesen und trugen sich zwei Mal in Gästebuch dort ein. Da Korff sich schlecht unter seinem Namen vorstellen konnte und damit Gefahr laufen würde, weder an Bildmaterial noch an Zeugen heranzukommen, entschloß er sich einen Aliasnamen zuzulegen und trat als **Steve Thomas** auf, der sich als ein wahrer Gläubiger zu Meier´s Behauptungen vorstellte und die weite Reise als Pilgerschaft ausgab, damit er und Tina Layton die spirituelle Wahrheit hinter Meier´s Botschaften kennenlernen dürfe. Dies war ein guter Deckmantel, da jedes Jahr hunderte von Besuchern Meier´s Bauernhof aus ähnlichen Gründen besuchen - allein während das Team Korff/Layton sich bei Meier aufhielt gab es Besucher aus der UdSSR, San Diego, Österreich, England und Neu Seeland. Besucher können an Ort Kopien von Meier´s Fotomaterial, Videos, Dokumentationen, Publikationen, Mitglieds-Anstecker, T-Shirts und Aufnäher erwerben. Um sich weiter zu tarnen, gab sich "Steve Thomas" als Gegner von Kal Korff und dem Intercontinental UFO Network (ICUFON)-Präsidenten Colman VonKeviczky aus, die den Fall in den USA "schlecht machen". Thomas kam angeblich ebenso in die Schweiz, um die "Beweise" der "Idioten" Korff und VonKeviczky auseinanderzunehmen. Da Mitglieder der Pro-Meier-Fraktion Korff schon in den vergangenen 15 Jahren auf verschiedenen Veranstaltungen gesehen haben konnten, wurde es notwendig, sich auch äußerlich zu maskieren, weshalb sich Korff einen wilden Bart und sehr lange Haare wachsen ließ, um so als stereotypischer "New Age-Verrückter" durchzugehen.

Für Korff war es für die Fotoanalyse der Meier-UFO-Bilder wichtig gewesen, jene Örtlichkeiten zu besuchen, an denen Meier seine Fotos gemacht haben will, da er hierdurch imstande war, solche Faktoren wie echte Objekt-Distanzen, Perspektiven und Größen zu bestimmen. Und tatsächlich gelang es ihm dadurch, den Rauchschleier zu einigen Fotoserien aufzubrechen und nachzuweisen, daß diese Bildreihen nicht so aufgenommen worden sein können, wie es behauptet wird. Außerdem sah der Forscher die Notwendigkeit eindlich einmal Bodenproben der sogenannten UFO-Landestellen zu ziehen, was zu unser aller Überraschung bisher so "objektive" und "kompetente" Forscher und Autoren wie die Elders, Gary Kinder, Guido Moosbrugger, Michael Hesemann, Wendelle Stevens, Thomas Welch und Randolph Winters es kollektiv versäumten - was selbstverständlich einiges über deren wissenschaftliche Basis-Professionalität ihrer "Untersuchungen" aussagt. Zudem wollte Korff soviele Menschen interviewen, wie es ihm möglich war, um mehr über Meier und seinen Fall herauszufinden. Da die treuesten Anhänger von Meier immer wieder behaupten, das niemand imstande sei, unter Verwendung von Modellen oder anderen Hoax-Methoden überzeugende Reproduktionen von Meier´s UFO-Fotos anzufertigen, versuchte sich Korff auch damit und stellte klar, daß dies durchaus möglich ist und bereits 1981 von Bill Moore und ihm effektiv getan worden war. Freilich wurde diese Tatsache von den Meier-Gläubigen ignoriert, insbesondere von Wendelle Stevens, als er 1986 seinen *Supplementary Investigation Report* vorlegte, in welchem er erklärte, bisher sei niemand "mit einem guten Duplikat" der Meier-UFO-Fotos hervorgekommen sei. Korff gelang ein Durchbruch mit den Hinterbliebenen von **Hans Jacob** in Wetzikon (etwa 30 Minuten Fahrt von Zürich entfernt), einem der wenigen ersten Begleiter von Billy Meier in dessen metaphysischen Studien-Gruppe und ein persönlicher Freund von ihm bis 1977, als die Freundschaft zerbrach, da die Meier´s nach Hinterschmidrüti verzogen und die Meier´s kaum ein Interesse zeigten, die alte Verbindung zu erhalten. Jacob hatte sich für UFOs und das Okkulte interessiert (welche eine Verbindung), sodaß er viele Zeit mit Meier verbracht hatte, leider war Jacob selbst 1 1/2 Jahre vorher verstorben, was Korff/Layton erst vor Ort erfuhren.

Als die Forscher an der Wohnung ankamen, begegneten sie Jacob´s Tochter Claudia, heute Anfang Dreißig, die vom Tod ihres Vaters berichtete. Als sie jedoch hörte, was das Anliegen des Forscherteams war, nämlich den Fall Meier zu untersuchen, öffnete sie sich schnell, da "den hier niemand ernst nimmt; wissen Sie denn nicht, daß die Beweise alle gefälscht sind?" Claudia lachte auf und konnte es kaum glauben, daß die Menschen sich immer noch von Meier narren lassen. Interessant wurde die Sache dann, als Claudia sofort zwei diche Alben hervorholte, in denen ihr Vater sein gesamtes Meier-Bildmaterial als Direktabzüge der ersten Generation (!) gesammelt hatte. Bald darauf kam Jacob´s Ehefrau Margrit hinzu, die sich sofort interessiert zeigte und am Gespräch teilnahm, um den beiden Amerikanern weiterzuhelfen, die sich ihnen mit ihren wahren Absichten und Identitäten nun offenbarten. Claudia und Margrit Jacob boten sich an, den beiden Forschern sogar alle speziellen Lokalitäten zu zeigen und erwiesen sich so als ideale Ortskundige. Noch am selben Abend rief Korff Meier´s Silver Star Center an, um sich vorzustellen und um eine Einladung zu bitten, wobei er sich als "naiver Amerikaner" ausgab, der kaum ein Wort Deutsch verstand, obwohl er diese Sprache recht gut beherrscht. Es gab keine Probleme, Sonntags sei Besuchertag und da könne er natürlich auch kommen.

Gesagt, getan. Am 18.August 1991 besuchten Tina und Kal am frühen Morgen das Meier´sche Anwesen, welches alles andere als das von "einem armen Mann" ist, wie man uns gerne glauben läßt. Es ist durch elektrische Zäune und Videoüberwachungs-Kameras gesichert. Bei sich hatte Korff eine im Rucksack versteckte Videokamera und eine normale Fotokamera. Das 50 Morgen große Landstück ist sauber, gepflegt und ein wunderbarer Ort, der weit über den vorgegebenen Möglichkeiten des finanziellen Status einer durchschnittlichen Mittel-Klassen-Familie liegt. Neben Lokalitäten für Betende und Meditierende gibt es kleine Gewächshäuser, eine Baumschule und sogar ein "Gästehaus" für die Treuen. Recht gut war die heute noch etwas erhaltene angebliche UFO-Landestelle zu sehen, die dort seit Juni 1980 vorhanden und in den Werken von Stevens und Kinder abgebildet ist. Das Ziehen von Bodenproben war somit nach wie vor eine verlockende Sache. Gary Kinder´s Behauptung, das er niemals die UFO-Landestelle an Ort gesehen habe, ist unglaublich - sie befindet sich direkt hinter Meier´s Haus und ist gut einsehbar. Ganz zugänglich ist das gesamte Gebiet leider nicht und verschiedentlich gibt es Schilder mit "Zugang verboten"-Aufdruck, so auch am eigentlichen Heim von Meier selbst, was sicherlich verständlich ist. In einer Nacht- und Nebel-Aktion setzte sich Korff über alle Sperren hinweg und drang mit einem Tarnanzug der US-Armee zur Landestelle vor, um Bodenproben zu nehmen: "Da es Hunde auf dem Gelände gibt, ein Waffen-Depot für die Verwendung beim Zusammenbruch der Zivilisation, Sicherheits-Personal und Meier selbst eine Pistole trägt, war ich glücklich nicht aufgegriffen worden zu sein."

Die beiden Amerikaner bekamen es zunächst mit *Elisabeth Gruber* zu tun, der Frau von Guido Moosbrugger, heute der Älteste und vielleicht auch Treueste aus der Gefolgschaft von Billy und sein bester Freund; Moosbrugger wird als Billy´s Botschafter zur außenliegenden Welt eingesetzt und Moosbrugger´s deutsches Buch aus dem 2000-Verlag* ist das einzige Buch, welches direkt von Billy Meier gefördert wurde. Frau Gruber tat ihren Billy geweihten Dienst, da jedes Mitglied der Kerngruppe ein Wochenende im Monat im Semjase Silver Star Center zu verbringen hat, um mit seiner Zeit und zu seinen Kosten hierzu in verschiedenen Bereichen tätig zu sein. Frau Gru-

ber hatte an diesem Tag die Aufgabe, Besuchern als "Gastgeber" und Begleiter sowie Aufpaßer zu dienen. In einem großen Gästebuch tragen sich alle Besucher von Meier´s Grund ein, auch die beiden gaben Adressen und Telefonnummern an. Jetzt waren sie erfolgreich auf Meier´s privater Utopia-Welt vorgedrungen. Als nächster Schritt war natürlich die Bitte um Fotomaterial dran, tatsächlich wurde sofort das dicke Fotoalbum und die Fotoliste herbeigeholt - pro Standart-Farbabzug verlangte man 5 Franken ab, etwas mehr als DM 5! Korff bestellte gleich einen Satz von 186 Stück der Meier´schen Aufnahmen, um diese dann analysieren und studieren zu können, zudem noch etwas schriftliches Material (der Aufkauf des Bildmaterials hätte sich Korff sparen können, da er später das gesamte Bildmaterial von Fam.Jacobs geschenkt bekam!). Elisabeth Gruber gab darüber auch eine handschriftliche Quittung über 1.056 Franken heraus. Am späten Nachmittag läge dann das Material bereit, da man es heraussuchen müße und von einigen Aufnahmen auch noch erst Abzüge zu erstellen habe, was scheinbar an Ort direkt geschieht. Als nächstes übernahm so Bernadette Brand die Führung der Amerikaner, ebenso ein Gründungsmitglied von Meier´s Gruppe. Zunächst übergab sie ihnen drei weitere Ausgaben der *Wassermannzeit* und betonte deren spirituelle Besonderheit. Gefragt danach, was sie von Billy´s UFO-Bildern halte, gab sie zu, das jene "sehr schön" sind, aber die eigentliche Sache, die wichtig sei, sind die "spirituellen Botschaften der Plejadier und was Billy darüber lehrt". Dies erinnert uns einmal mehr an die frühen US-Kontaktler und ihre Gefolgschaft, für die auch immer die außerirdischen Weltlehren wichtiger waren als die von ihnen vorgelegten Bilder. Die "Beweise" sind also nicht mehr als Mittel zum Zweck des Kults rund um den im Zentrum sich sonnenden UFO-Kontaktler-Guru. Schnell war so auch Frau Brand bei dem Testament von Immanuel, der gleich Jesus Christus sei und der es direkt über einen katholischen Priester namens "Rashid" an Billy Meier weiterreichen ließ. Jener "Rashid" aus Baghdad soll 1963 von den Plejadiern dorthin geführt worden sein, wo sich die Talmud Immanuel-Rollen seit 2000 Jahren vergraben aufhielten. Anfang der 70er Jahre bekam Meier den Text in die Hand.

Der*Talmud Immanuel* ist praktisch die "Bibel" der Meier-Gläubigen und beinhaltet sonach das einzige und echte Testament, welches Jesus Christus nach seiner Kreuzigung geschrieben haben soll. Jesus, so Meier und seine Gefolgschaft, ist *nicht* der Sohn Gottes, sondern ein Plejadier, der bereits vor 2000 Jahren als "der Himmelssohn von den Plejaden" lehrte. Meier und seine Gefolgschaft behaupten das Jesus Christus und Billy Meier viele Gemeinsamkeiten haben, zudem sie noch den selben Geburtstag haben. Meier sagt das Jesus Christus nicht am 25.Dezember, sondern wie er am 3.Februar geboren wurde. Allein schon dies ist für Meier´s Gefolgschaft Grund genug, alles hinsichtlich Meier´s angeblicher Mission zu glauben! Freilich hat nie jemand die originalen Textrollen sonst gesehen, um sie und ihren Inhalt verifizieren zu können. Kein Wunder, es gibt gar keine Originale. Wie auch immer, der Talmud Immanuel erklärt, das Jesus die Kreuzigung überlebte und nach Indien zog, wo er eine neue Heimat fand und von wo er aus bewußt jene Bewegung beobachten konnte, die er ins Leben gerufen hatte. Jesus habe dort sogar geheiratet und eine Familie gegründet bis er schließlich aufgrund natürlicher Ursachen im Alter von etwa 115 Jahren verstarb. Dies ist genau der Inhalt eines Buches namens *Jesus lebte in Indien* von dem deutschen Historiker Holger Kersten, den Meier gelesen hatte! Meier hatte dazu noch einige eigene Ideen eingebracht, die seinem charakteristischen Schreibstil entsprechen und alle seine typischen Deutschfehler beinhalten, die man auch in den Semjase-Manuskripten findet. Dumm ist auch, daß der angebliche irakische "Rashid" ein Bube aus Tausendund eine Nacht zu sein scheint, da er zufällig die selbe Schreibmaschine benutzte, wie sie Meier für das Semjase-Material verwendete (außerdem konnte der "Rashid" nie ausfindig gemacht werden), welches selbst voller blühendem Unfug ist, auch wenn Semjase sich kaummehr beruhigen kann und beständig Herrn Meier´s "profundes Wissen" zu lobpreisen weiß: Sonach sei die Venus ein Nachzügler in unserem Sonnensystem und entstamme in Wirklichkeit dem interstellaren Raum; der Mond käme gar aus einem "Gebiet nahe der Milchstraße"; Nukleare Zerstörungen auf der Erde würden große Auswirkungen auf andere Sternen und Galaxien haben; die Erde sei nur 646 Millionen

Jahre alt (aber Meier gab später zu, dies sei ein Tipfehler von ihm gewesen, in Wirklichkeit sei sie 646 Milliarden Jahre alt!). Ja selbst ein Treffen zwischen Jesus und Billy fand bei einer Zeitreise nach Jerusalem statt, wobei Jesus Christus an Meier die Nachricht ausrichten ließ, daß der Herr die religiösen Philosophien von Meier nur unterstützen könne und er deswegen seine hohe Intelligenz bewundere.

Der Talmud Immanuel ist schlichtweg nichts weiter als das abgeschriebene Neue Testament mit ergänzenden Passagen durch Meier selbst. Bernadette Brand sieht darin spirituelles Material - eine Botschaft von den Plejaden als Lehre, wie man hier ein Leben zu führen habe. Für sie sind "die Fotos nicht so wichtig, auch wenn die Leute, die hierher kommen, es glauben. Tatsächlich ist es die Botschaft der Plejadier, also das Wort Immanuels was sehr wichtig ist. Also Billy Meier, müßen Sie verstehen." Im Gegensatz dazu mache Wendelle Stevens in seinem Büchern einige Fehler und er erzähle nicht die ganze Billy-Story, da er den gesamten religiösen, spirituellen Aspekt einfach weglasse. Wie kann er nur? Dafür erfahren wir aber, daß die Mitglieder des Semjase Silver Star Center angehalten werden, 10 Prozent oder mehr ihres Einkommens an Billy Meier abzuführen bzw zu spenden, wie Meier-Fan Simone den beiden Amerikanern steckte. Darüber hinaus sind die Mitglieder des Meier-Kults nagwiesen, voll nach den Lehren der Plejadier zu leben und ewig deren Lehren zu studieren. Meier gab so auch einen strikten Meditations- und Bet-Kalender aus, der auch innerhalb des offiziellen Betsaals im Center aushängt und mit dem man Semjase huldigt. Perfekte Gehirnwäsche, wozu man alte Überzeugungen ausschaltet und durch neue Paradigmen ersetzt, gleichzeitig aber auch den Glaubens-Bekenntnisgrad der Huldigenden messen kann.

In der Besucherzone befindet sich der sogenannte "Kristallgarden-Teich", welchen Billy Meier selbst anlegte, um durch die dort verwendeten "Kristalle" das Transchanneling der fokusierten Plejaden-Botschaften zu ermöglichen. Auch wenn es sich nur um farbiges Glas handelt, zeigt dies dennoch auf, mit welcher Geschicklichkeit Billy mit nur einem Arm handieren kann! Wenn er schon diesen Kristallgarten-Teich anlegen konnte, dann ist er auch imstande 1) UFO-Modelle aus gewöhnlichen Materialien zu basteln und 2) diese in einer Inszenierung zu fotografieren. ➥ Woher bekommt so ein Mann nur seine Anregungen und Informationen, wenn er als armer und einfacher Mann vorgestellt wird? Von den Plejadiern? Von wegen: Er ist ein Autoditakt! In Wetzikon ist Billy längst schon als Kunde in der Buchhandlung Schnarwiler bekannt, wie die Inhaberin Karin Schröder und ihre Verkäuferin Ruth Wieser zugestanden. Billy liest sehr viel, letzthin erst kaufte er eine Serie von Büchern aus der Reihe *Chronik*. Früher schon deckte sich Meier mit Werken über Fotografie, Astronomie, Geschichte und allgemeiner Wissenschaft ein.

Am 1.September 1991 hatten Kal und Tina selbst die Gelegenheit kurz einen Blick auf Billy zu erhaschen, welcher in einem weißen Lieferwagen saß und an ihnen vorbeifuhr. Billy winkte dabei seinen Anhängern mit einem breiten Grinsen zu. Leider war es den beiden Forschungs-Kollegen aus den USA nicht möglich gewesen, während ihres Aufenthalts mit Meier direkt zu sprechen. Dafür stießen sie kurz mit Frau Kalliope Meier vor dem "Kristallgarten" zusammen, obwohl Kal und Linda sie zunächst nicht erkannten, kam es ihnen jedoch bald - Meier´s Frau sah nur noch wie ein emotionales Wrack aus und sie sah eher aus wie ein sich dahinschleppender Zombie, erklärt Korff auf S.102. Als Korff seine Fotokamera auf die Frau richten wollte, schaute sie ihn mit einem erbärmlichen Gesichtsausdruck an, der alles sagte: Bitte fotografiere mich nicht! Meier´s Frau muß einiges erlitten und durchgemacht haben und vielleicht verzerrt sie sich anhand all der Lügen, um die sie vielleicht weiß?

Billy´s UFO-Fotos analysiert und manipulierte Analysen

Wie wir wissen, UFO-Fotos sind extrem schwer zu analysieren. Tatsächlich sind sie eine Herausforderung an jeden ernsthaften Forscher und die Tatsache, daß man solche Aufnahmen leicht

fälschen kann, sollte für alle Untersucher ein Alptraum bleiben. In allen Pro-Meier-Büchern lesen wir, daß die verschiedensten Meier-UFO-Bilder mittels Computern und von verschiedenen wissenschaftlichen Experten geprüft und als authentisch durchgegangen sind. Ursächlich verantwortlich für diese Aussagen sind Stevens und **Jim Dilettoso** (ein weiterer Meier-Unterstützer, der fast rundweg alle UFO-Bilder als echt analysiert). Dilettoso ging sogar soweit, um zu sagen, das alle Computer-Tests der verschiedenen Meier-Bilder immer wieder das selbe Objekt auswiesen - Semjase's Ramschiff von sieben Metern Durchmesser. Dumm ist nur, daß die *vollständigen* Unterlagen all dieser Analysen nie veröffentlicht wurden. Man hält sich recht nebulös und einige Behauptungen sind schlichtweg Erfindungen. So soll die Firma DeAnza Systems in San Jose, Kalifornien, einige UFO-Bilder aus dem Meier-Set analysiert und keinen Hinweis auf einen Schwindel gefunden haben. In den USA konnte Korff dies überprüfen und fragte bereits im Mai 1980 Herrn Wayne Heppler, Manager der Firma, zu diesem Umstand aus. Kategorisch lehnte der Verantwortliche es ab, jemals eine solche Analyse durchgeführt zu haben: "Es gab von uns keine Analyse. Was wir taten war nicht mehr, als einige besondere Teile der uns vorgelegten Bilder mit besonderen Verfahren hervorzuheben." Alle Behauptungen, wonach DeAnza Systems eine Fotoanalyse der Meier-Bilder durchführte, sind nach Worten des Geschäftsführer "Müll"! Wie kam es aber zu dem Umstand? Ganz einfach, die Typen (Dilettoso, Welch und Stevens - letzterer stellte sich übrigens als ehemaliges Mitglied des USAF-UFO-Projektes vor, was keineswegs stimmt!) von der Meier-Fraktion kamen in die Firma und gaben an, einen Computer kaufen zu wollen, wozu man ihnen eine Vorführung genehmigte. Sie hatten ein UFO-Bild dabei, welches via Scanner eingelesen wurde und dann mit Hervorhebungen auf einem Bildschirm erschien - dies fotografierte man ab, bedankte sich und verschwand ohne ein weiteres Wort von sich hören zu lassen. Das war also der wahre Hintergrund der Spezialisten-"Analyse", die in *UFO...Contact from the Pleiades, Volume I* als "Computer and Laser Photo Examination" verkauft wird.

➠ Eine beliebte "Technik" ist die Falschfarbendarstellung, welche zwar wunderbar und beeindruckend anzusehen ist, aber in diesem Fall wahllos bei der Monitor-Ausgabe vorgenommen wurde und keinen praktischen Wert für eine reale Analyse in diesem Fall hat. Eine sogenannte "Film-Körnungs-Analyse" mehrerer Fotos zeigt weiße Schwingungslinien auf den Monitorbildern - legt man aber die Schwingungslinien jeder Aufnahme übereinander, sieht man sofort, daß dies reine Showeffekte von einem Grafiker und alle völlig identisch sind, sie also keine aktuellen Dichte-Ausmeßungen ausweisen. Auch die sogenannte "Infrarot-Analyse" von Jim Dilettoso für Genesis III eines Flugzeug-Jet-Auspuffs ist völliger Nonsens, da mit dem normalen Filmmaterial von Meier (es sind durchweg ordinäre Agfa-, Kodak- und Peruz-Tageslichtfilme gewesen) gar keine Aufnahmen im Infrarotbereich möglich sind und dementsprechen natürlich auch keine Analysen des Infrarotbereichs, der gar nicht aufgenommen worden ist. Damit entpuppt sich schnell die ganze Analysiererei der genannten "Forscher" als Pseudowissenschaft oder die verwickelten "Experten" haben keine Ahnung - macht nix, dafür sind sie auch heute noch als Foto-Analysierer zugange. Und selbst der größte Hammer wird ihnen in der UFOlogie schnell verziehen, wenn man ihn überhaupt erwähnt: Jim Dilettoso bat bei DeAnza Systems darum, daß man im unteren Teil der Meier-Semjase-Untertasse eine computergestützte Einspiegelung mache, damit es so aussähe, als wenn sich hier tatsächlich ein Teil der darunterliegenden Landschaft spiegeln würde - kein Problem, die Firma tat es in der Vorführung. Später freilich wurde dieser Computereffekt als solcher nicht erwähnt, sondern man maß der "Spiegelung" besonderen Beweiswert bei, weil dies ja nur auf ein großes Objekt zurückzuführen sei. Siehe so Seite 53 von *UFO...Contact from the Pleiades, Volume I* . Dilettoso bekam übrigens von DeAnza Systems bescheinigt, nicht besonders versiert in der Computer-Technologie zu sein, sondern bestens diese wie eine Piano für sich auszunutzen. Egal, selbst in unseren Tagen wird z.B. Michael Hesemann nicht müde, jenen Herrn immer wieder als den NASA-Top-Experten für Computer-Analysen von UFO-Fotos zu zitieren, der wieder und wieder dieses oder jenes sensationelle Bildchen den Stempel der Authenzität aufdrückt.

Ein weiterer Computer-Bildverarbeitungsexperte wird von der Pro-Meier-Gruppe ins Feld geführt: Eric Eliason von der United States Geological Survey (USGS) in Flagstaff, Arizona. Jim Dilettoso besuchte ihn am 9.März 1981 in seinem Büro und legte ihm zwei Bilder vor, hierbei handelte es sich aber um Material, welches Stevens bei dem Besuch von Zinsstag und Good von anderen Bildern abfotografiert hatte und neu abziehen ließ. Damit waren die nun neuentstandenen Bilder zwar immer noch schön anzusehen, aber leicht außer Brennschärfe, sodaß Eliason von falschen Voraussetzungen ausging und zur Folgerung kam, daß das UFO nicht nachträglich einmontiert worden war - mehr nicht. Eliason wurde später von Korff kontaktiert und über seine Arbeit für Dilettoso befragt. Hiernach war Dilettoso der Typ von Mensch, "der einfach daran glauben will, daß das Fotomaterial eine echte Sache zeigt" und kaum objektiv an die Sache ging. Ähnlich verhält es sich mit der "Analyse", auf die sich die Pro-Meier-Fraktion bezieht und von dem Spezial-Effekt-Experten Wally Gentleman von der Firma Film Effects Corporation in Hollywood durchgeführt wurde. Gentleman war durch einen Radio-Talkmaster namens Bill Jenkins auf den Meier-Fall gestoßen worden und so ließ er sich von Lee Elders Fotos und Filme zeigen, die ihn zunächst beeindruckten und zur Aussage verleiten ließen, das Meier diese Fotos niemals *alleine* hätte fälschen können und Gentleman selbst etwa eine Ausrütung im Werte von 80.000 $ bräuchte, um Bilder und Filme jener Qualität anzufertigen - Sie sehen, daß das Resourcen-Problem schon seit den Tagen Adamski's gerne in den Vordergrund gebracht wird, um zu beteuern, daß die armen Fotografen nie und nimmer imstande sein können, solche Fotos zu produzieren. Dies hört sich zunächst gut an, aber wenn man sich die "Analyse" genauer betrachtet, zeigt sie auf, das Gentleman niemals den fotografischen Beweis von Meier als authentisch nachwies: Gentleman ist ein Spezial-Effekt-Künstler und kein ausgewiesener Foto-Untersucher, hierdurch lassen sich einige fundamentale Fehler erklären, die er einbrachte. Sicher, Gentleman fand keinen Beweis für einen Schwindel, aber er hatte auch keinerlei Negative zur Untersuchung vorliegen, was er auch selbst zugesteht: "Mein großes Problem war es, das ich niemals auch nur ein Originalnegativ sah und ohne ein solches kann ich niemals wirklich sicher sein, das hier nichts herumgedoktort worden ist."

Obiges hatte Gentleman gegenüber Gary Kinder festgestellt, siehe sein Buch auf S.244. Kinder selbst nannte die analytosche Technik von Gentleman geheimnisvoll und beeindruckend "perspective interlocking". Hiernach habe Gentleman die Größe eines bekannten Objektes und seine Entfernung genommen und damit das Strahlenschiff zur Deckung gebracht. Eine ähnliche Technik ist für technische Illustratoren als "Dimensionierung" durchaus bekannt, aber egal ob so oder so benannt, sie ist sinnlos in diesem Fall, da niemals irgendjemand die Dimensionen, Größen und Entfernungen der Objekte auf den vorgelegten Bildern an Ort ausgemessen hat! Sie sehen, solche sogenannten Analysen sind schnell im Bereich der Pseudowissenschaft abgetaucht und haben dann nichts mehr mit Wissenschaft zu tun. Korff stellt fest, daß die UFO- und Zeitreise-Bilder leicht von jedermann mit zwanzig bis hundert Dollar Aufwand dupliziert werden können, was von den angewendeten Methoden abhängt: "Meine Experimente bewiesen ebenso, daß man sie mit sehr wenig Anstrenung fälschen kann wenn man ein oder zwei Leute einsetzt, was jeweils von der Komplexität der erwünschten Aufnahmen abhängt." Dies korrespondiert völlig mit den bisherigen empirischen Erfahrungen zu Foto-Fälschungen, die UFO-Forscher in aller Welt machten (man erinnere sich an Fehrenbach, Nagora, Ed Walters/Gulf Breeze, Jaroslaw-Brüder/Mt.Clemens/USA, Aluche/UMMO-Untertasse/Spanien, Saas Fee/Schweiz, Zanesville/USA, Calgary/Kanada, Paul Villa/USA etc).

Dr.Michael Malin lehrt planetarische Geologie und Geomorphologie an der Arizona State University in Tempe, Arizona. Im Mai 1981 wurde er von Dilettoso kontaktiert, um Meier-Bilder vorgelegt zu bekommen. Obgleich er keinerlei Beweis für eine sichtbare Manipulation fand, stellte er doch fest: "Wichtig wäre das Originalmaterial gewesen, da ja die detailierten Informationen des Originals mir fehlten und ich so fast nichts dazu sagen kann." Jim Dilettoso rief am 8.Mai 1979 auch Dr.Robert Nathan (der u.a.auch den Catalina Island-Film aus den USA analy-

siert hatte und hierfür ein Cessna-Kleinflugzeug als UFO-Auslöser festmachte!) beim Jet Propulsion Laboratory (JPL) in Pasadena, Kalifornien, an, um mit der dortigen Computertechnologie, die zur besten der Welt gehört, die Meier-Bilder zu testen. Dilettoso und Stevens übergaben so zehn Negative, die sie von einen *Eric von Jacobi* erhalten haben wollen (in Wirklichkeit war es Wilfried Falk aus Mannheim, der von diesen Negativen auch Abzüge der ersten Generation Bill Spaulding von der GSW bereitstellte, welcher in der Analyse den Fall einen Schwindel nannte) am 9.August 1979 an Dr.Nathan und seinen Mitarbeiter Bob Post. Dilettoso ging danach sofort in die Welt hinaus und deklarierte, das Dr.Nathan einige der Meier'schen UFO-Bilder analysierte und bei ihnen keinen Beweis für einen Hoax finden konnte. Dr.Nathan leugnete dies bald darauf ab, es würde so nicht stimmen, wie es Dilettoso darstellte. Die ihm vorgelegten Bilder waren von "recht übler Qualität und hatten keinerlei analytischen Wert", seiner Experten-Meinung nach handelte es sich "sichtlich um Schwindel". So Dr.Bob Nathan in einem persönlichen Gespräch mit Korff am 7.September 1980. Unterstützer des Falls Meier übersehen gerne auch, andere Erklärungen die Nathan sieben Jahre später abgab, als er sich nochmals an das Thema erinnerte: "Alles was ich weiß ist, das Wendelle Stevens uns Negative gab die alle bereits außer Brennschärfe lagen und sonst nichts. Es handelte sich ganz klar um Reproduktionen einer weiteren Generation, die vielleicht sogar bewußt außer Brennschärfe lag. Ich war niemals von diesen Bildern beeindruckt. Ich war sogar recht unglück mit ihnen. Niemals dachte ich etwas anderes, als das es sich hierbei um einen Schwindel handelte. Aber ich habe keinen Beweis, daß dies ein Schwindel ist, aber ich habe auch erst recht keinen Beweis dafür, das sie real sind." (Nachzulesen bei Gary Kinder in *Light Years* auf S.220-221.)

Wie Sie sahen ist der Beweis durch die bisher aufgeführten Analysen nur schwer zu erbringen, wonach die Billy-UFOs auch echte FU sind. Ganz im Gegenteil lehnten Stevens und Dilettoso bisher jegliche neutrale, unabhängige Bewertung darüber hinaus ab und Korffs eigene Bemühungen Meier direkt und selbst dazu aufzufordern versandeten völlig fruchtlos, Meier macht nicht mit. Während es also besonders unglücklich ist, das keine Originalnegative jemals für eine Studie bereitstanden, ist es jedoch weiterhin möglich Meier's UFO-Fotografien zu anylsieren und einige Spezifikationen bis zu einem gewißen Punkt über ihre vermeintliche Authenzität zu bestimmen. Dies ist möglich, weil wir wiederholt erzählt bekommen haben, daß das Semjase-Raumschiff 7 Meter im Durchmesser besitzt - eine solche präzise Angabe kann man ansonsten in der UFOlogie suchen, womit der Meier-Fall schon zur großen Ausnahme wird. Und keiner der Unterstützer hat jemals etwas vorgebracht, was dieser Größenangabe widersprechen würde, sie wurde von allen akzeptiert.

Als Glücksfall kann bezeichnet werden, das Korff von den Hinterbliebenen des Hans Jacob eine ungeheure Menge von Bildmaterial geschnekt bekam, welches direkte Abzüge der ersten Generation waren und von den Originalnegativen des Billy Meier stammten. Dies ist wichtig, da es sich hierbei um die nähest mögliche Generation von Fotomaterial handelt, welches zur Analyse nun zur Verfügung stand! Wie wir wissen, verwendete Meier eine Olympus 35mm-ECR-Kamera mit einer 42mm-Optik, welche knapp vor der "Unendlich"-Einstellung blockiert und defekt war. **Nach allen kameraoptischen Gesetzen ist somit jedes Objekt irgendwo zwischen ca 2 Meter vor der Kamera und "Unendlich" (= alles über 17 Meter Entfernung) im perfekten Schärfebereich für eine normale Tageslichtaufnahme. Nur Objekte *näher* als 2 Meter Tiefenschärfe werden unscharf und verschwommen aufgenommen, wobei der Unschärfegrad zunimmt, sobald sich ein Objekt immer weiter der Kamera annähert.** In Verbindung mit unserer Saas Fee-Berichterstattung im CR 223 und den dort verbreiteten Feststellungen ist auch dieses Faktum für künftige Explorationen im fotografischen Felde sehr wichtig! Im Falle Billy's UFO-Fotos ist zudem noch interessant, das er mit Blende F2.8 seine Aufnahmen gemacht haben will, am besten geeignet zur Auflösung von nahen Objekten vor seiner Kamera. Durch Veränderung des Blendenwertes kann man Hintergrund-Objekte mehr und mehr an Schärfe gewinnen lassen. Wäre der "Prophet" Meier etwas cleverer gewesen als er die Unter-Balm-Bilder, siehe weiter unten, schoß, wäre es ihm gelungen, die verschmierten Bäume der Landschaft im Hintergrund besser "in den Griff" zu bekommen und schönere Aufnahmen zu machen. Auch hierz zeigt sich schon, das Meier kaum Ahnung von den Basisgrundlegen der Fotografie hat, weshalb bestimmte Fehler zustandekamen, die ihm Kopf und Kragen kosten.

Billy's Bilder vom ersten Kontakt

Am 28.Januar 1975 will er so gegen 14 h ins Frecht Natur-Reservat via Telepathie geführt worden sein, ein abgelegenen Fleckchen Natur ein paar Kilometer außerhalb von Hinwill. Hierbei stieß er auf das Semjase-Spaceship von dem er sieben Aufnahmen schoß. Die ersten zwei Bilder mit dem UFO weisen dieses in Fokusbereich aus, während alle in mehr als 100 Meter Entfernung befindlichen Objekte (Bäume und ein LKW) im Hintergrund unscharf abgebildet sind. Dies widerspricht der Erklärung von Meier, wonach das UFO selbst etwa 150 Meter entfernt gewesen sein soll! Einmal soll sogar das Raumschiff über dem 44 Meter entfernt fahrenden LKW geschwebt haben wie Billy schwört, doch auch hier ist das Fliegende Untertassen-Gebilde deutlich im Schärfebereich abgebildet während der LKW in angeblich gleicher Distanz nach wie vor unscharf ist. Während UFO und LKW tatsächlich in etwa nur der selben Entfernung gewesen, müßten beide gleichscharf abgelichtet worden sein. Die einzige logische Erklärung für diese Diskrepanz ist: In Wirklichkeit handelt es sich bei dem "UFO" um ein sehr kleines Objekt nahe der Kamera. Ausgrund photopsychologischen Gründen werden nicht nur Meier's Fliegende Untertassen immer vor dem Himmel aufgenommen und *nie vor Geländemarken.* Und wenn dies doch geschieht, tauchen die bekannten und auch hier genannten Probleme durchweg auf. Kurios ist nebenbei im Fall Meier und seiner ersten UFO-Fotoserie überhaupt, daß die einzige Aufnahme wo die Untertasse *unterhalb* der entfernten Baumlinie auftritt bisher nie veröffentlicht wurde, obwohl sie als Nr.30 des Foto-Verzeichnis der beim Semjase Silver Star Center aufgelistet ist. Hier erweist sich, daß das fragliche Objekt ein kleines Modell nahe der Kamera ist - würde das "UFO" nicht unter der Baumlinie gehalten worden sein, wäre kein definierbarer Referenzpunkt zu ihm gegeben um seine wahre Größe und Entfernung festzmachen. Eine Computer-Rand-Hervorhebung in der Konturdarstellung weist in diesem Fall nach, daß die UFO-Gestalt weitaus deutlicher und schärfer sich abhebt, als der sichtbare LKW.

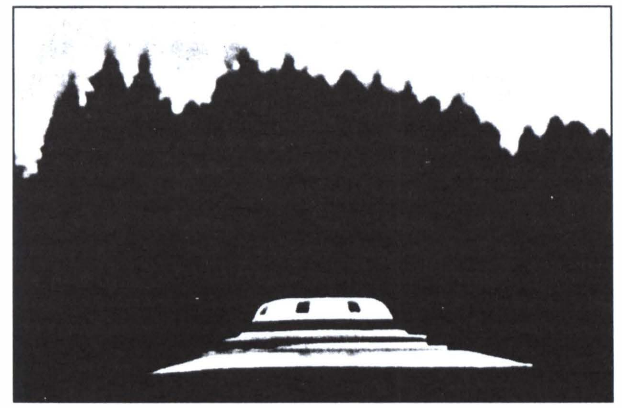


Fig. 30. One of Billy Meier's photos which he claims shows Semjase's spaceship "landed" on the ground before he boarded it. The fact that the trees in the background are out-of-focus, whereas the "UFO" is in focus, proves once again that it is a small model close to the camera. (Photo courtesy: Margrit and Claudia Jacob.)

Am 28.Februar 1975 zog es Billy wieder hinaus, um in Unter-Balm, in den Hügeln über Wetzikon, sein nächstes Abenteuer zu erleben - jetzt durfte er sogar im plejadischen Raumkreuzer mitfliegen! Seine Aufnahme Nr.41 soll von Bord des Semjase-Raumers gemacht worden sein, von wo aus er in erhöhter Position ein weiteres Begleitraumschiff, pilotiert von "Quetzal", fotografieren konnte. Korff war an Ort und Stelle gewesen, wo die Aufnahme entstand ist. Interessantes kam zu Tage. Billy hatte ja behauptet, dieses Foto durch eine Lucke in Semjase's Untertasse gemacht zu haben. Hier taucht ein Problemchen auf: Billy will durch die vertikal angeordneten Bullaugen die-

se Aufnahme gemacht haben, aber die Orientierung des Bildes Nr.41 ist *horizontal* ausgerichtet. Billy will mehr als 330 Meter über dem Boden in Semjase's Spacship geflogen sein, als diese Aufnahme entstand. Dumm ist nur, daß man die selbe Aufnahme vom Boden aus machen kann und zwar fanden Korff/Layton genau die erhöhte Stelle auf einen kleinen Hügel von dem man die Dächer einiger Häuser überblicken kann und genau die genannte Aufnahme knipsen. Die Höhe des Hügels ist gerade sieben Meter und keine 330 Meter. Die Methode mit der Meier sein Unter-Balm-Foto machte ist simpel: Er hielt auf dem Hügel sein Modell vor die Kamera und nahm dann ein Bild in Richtung Pfäffikon-See auf, wodurch die falsche Illusion von Höhe entsteht. Eine kuriose Anmerkung kann hierzu in Moosbrugger's Buch gefunden werden. Als Ortskundiger führt er hierzu eine falsche Örtlichkeit auf und behauptet, das Bild sei über Jakosberg-Allenberg aufgenommen worden. Warum er dies machte, er wird es wissen.

Noch bevor Billy an Bord von Semjase's Raumschiff hüpfte, nahm er verschiedene Bilder vom gelandeten UFO auf, als er sich ihm näherte. Wieder soll das UFO sieben Meter Durchmesser gehabt haben, aber wieder taucht das alte Problem auf: Die im Hintergrund sichtbaren Bäume sind dramatisch unscharf. Auch hier wurde wieder ein kleines Modell verwendet, welches Billy aufnahm und seine Kamera dabei an ihm fokusierte. Eine sorgfältige Überprüfung der verschiedenen Oberflächen-Strukturen an diesem angeblichen "Raumschiff" zeigen auf das seine Hülle *eingedellt und verzogen* ist und an seinen Säumen auseinanderklafft! Dies alles weist deutlich auf ein kleines Modell hin. Ein Besuch des Forscherteams an Ort ergab, daß es hier keinerlei Geländemerkmale gibt, die mit denen auf Billy's Bildern von dem "gelandeten Raumschiff" übereinstimmen. Diese Aufnahmen wurden im Gegensatz zur Behauptung nicht in Unter-Balm gemacht. Und selbst vorhandene örtliche Gegebenheiten wie Lichtungen etc lassen kaum daran denken, das hier ein sieben Meter großes UFO gelandet sein kann, weil dazu der Bewuchs viel zu dicht ist. Die Serie mit dem gelandeten Objekt ist ein gutes Beispiel für eine sogenannte "auf-dem-Tisch"-Fotografie.

➽ Am 27.Februar 1975 war Billy in Fuchsbüel am Hofhalden zugange. Gemäß seiner Aussage war Semjase mit ihrem Kreuzer herbeigekommen, um es ihm zu ermöglichen, besonders überzeugende und klare UFO-Fotos zu machen, nett von ihr. Tatsächlich sind auch die Fuchsbüel-Bilder die besten, die er jemals produzierte. Wieder einmal sind bei Bild Nr.27 alle Hintergrunddetails out-of-focus während das auf dem Bild sichtbare UFO scharf und ganz klar zu sehen ist. Doch wieder zeigten Vergrößerungen der "Raumschiff"-Oberflächendetails kosmetische und strukturelle Fehler, wie man sie für ein kleines, selbstgebautes Modell-Objekt erwarten kann, aber nicht bei einem hochentwickelten fremden "Raumschiff". Korff machte an Ort dieser Billy-UFO-Aufnahme eine Vergleichsfotografie mit einer Fotokamera die der von Billy entsprach, welche einwandfrei in der Computer-Auswertung nachweist, daß der im Hintergrund des Originalfotos sichtbare Wald bei der Billyaufnahme bewußt unscharf aufgenommen werden mußte, um ein kleines und nahes Modell wie auf dem Foto bekanntlich zu sehen ist, überhaupt in der bekannten Qualität abzulichten.

➽ Am 20.April 1975 gab es wieder eine Fotoserie, dieses Mal zurecht in Jacobsberg-Allenberg. Gemäß Wendelle Stevens hatte Meier wieder eine telepathische Nachricht von Semjase empfangen, die ihm mitteilte, es sei mal wieder Zeit für einen Kontakt. Meier lud dann seine besten Freunde ein, ihn zu begleiten und das Geschehen selbst zu bezeugen, ja zu sehen das Semjase wirklich existiert. Einer der eingeladenen Freunde war Hans Jacob, der seine zwei Töchter Claudia und Cornelia mitbrachte, damit auch sie bei Meier's "12.Kontakt" dabeisein können. Meier hatte schon etwas früher Bilder mit seinen Freunden an Ort aufgenommen, aber in Anbetracht der Aufregung vor einer Flug-Demonstration hatte er unglücklicher Weise nochmals den selben Film geladen um die Raumschiffaufnahmen zu machen, wodurch der leidliche Effekt einer Doppelbelichtung entstand, worauf dann a.die früher aufgenommene Personengruppe und b.dann das am Himmel schwebende Raumschiff auf eine Fotoreihe kam. Hört sich zunächst gut

an, da das Material zweifelsfrei eine Doppelbelichtung zeigt. Doch Kal und Linda hatten ja am 19.August 1991 mit Zeugin Claudia Jacob reden können und sie erinnerte sich an jenen besonderen Tag im April 1975: "Wir standen stundenlang da draußen herum und warteten. Wir sahen kein Schiff kommen, nichts geschah. Und dann kam Billy ein paar Tage später mit seinem Film und zeigte uns die Bilder, wonach das Semjase-Raumschiff über uns geflogen sein soll und nur von ihm gesehen wurde! Dies ließ ernsthafte Zweifel bei meinem Vater über Billy Meier und das was er erzählt aufkommen. Ich weiß: Wir standen da, ich stand da - und da war kein Schiff."

Eine methodische Untersuchung der ganzen Sequenz zeigt auf, daß es sich hierbei um gewollte Doppelbelichtungen handelte und sie nicht dem Zufall entspringen. Alle zehn Bilder sind sauber hintereinander aufgenommen worden, es gibt keine Überlappungen wie man es bei einem nochmals neu eingelegten Film erwarten muß. Eine solche Präzision aufgrund des puren Zufalls ist undenkbar, er hätte dazu den aufgewickelten Film an genau der selben Film-Stelle laden und dazu auch die selbe Perforationsführung treffen müßen. Dies ist zuweit hergeholt und zu unwahrscheinlich. Dies fiel sogar Hans Jacob auf und damit war die große Freundschaft zwischen ihm und Billy Meier rasch zu Ende gegangen.





Aus ein und der selben Fotosequenz - zwei Hintergründe!

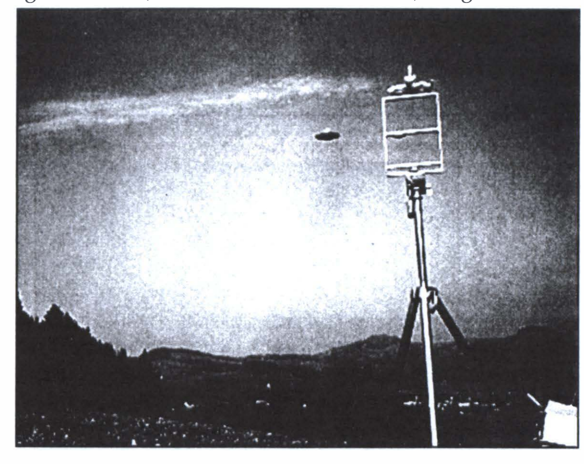
➽ Am 9.Juli 1975 wurde die Fotoreihe in Fuchsbüel am Hofhalden geknipst - jene Sequenz ist besonders eindrucksvoll, da die 7-Meter-Semjase-FU einen Baum sehr nahe umkreist und damit weltweit überhaupt das "beste UFO-Fotomaterial" aufgrund dieses Umstandes präsentiert! Während UFO-Billy weiterhin seine UFO-Fotos schoß, verloren die Leute um ihn herum langsam das Interesse, weil sich nichts besonderes mehr tat und bisher kein Bild einwandfrei zeigte, wie die FU sich *vor* einem großen Objekt in der Landschaft bewegte, um ein für allemal die Möglichkeit eines Schwindels auszuschließen. Um den aufziehenden Problemen zu begegnen, erklärte Meier plötzlich, wie Semjase sich ihm einmal mehr telepathisch öffnete und ihm eine einmalige Show anbot: Sie werde für eine Foto-Demonstration vor einem großen Baum fliegen, um alle Zweifel der Welt zu beseitigen! Wendelle Stevens schildert uns weiteres hierzu. Semjase habe Meier gefragt, wie seine Bilder so ankämen, dieser beklagte sich bei jener Alien, sie seien zwar recht nett, *aber solche Bilder könne man auch machen indem man ein Modell an einem Faden aufhänge und passend mit der Landschaft fotografiere.* Er brauchte schlichtweg bessere und überzeugendere Beweise. Semjase machte dann ihr Angebot, um dann mit ihrem Kreuzer mehrmals rund um eine 20 Meter hohe Wetter-

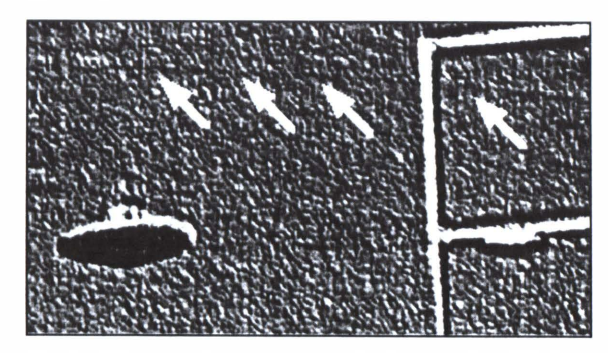
tanne zu fliegen mit dem Pfäffikon-See im Hintergrund. So entstand dann die berühmte Fotoserie. Der Baum soll dann mit einem merkwürdigen Glüheffekt nächtlings aufleuchtet haben und schließlich ohne eine Spur zu hinterlassen vom UFO-Beam aufgelöst worden sein, die Plejadier hatten eine für uns Menschen gefährliche Strahlung daran gemessen und sahen sich zu diesem Schritt veranlaßt. Die meinen es also echt gut mit uns.

Korff diskutierte am 18.August 1991 die berühmte Fotoreihe mit Guido Moosbrugger's Frau Elisabeth Gruber, jene betonte hierbei, daß diese zehn Fotos des Raumschiffs im Kreisflug um die Tanne in Fuchsbüel "die authentischsten und besten UFO-Bilder" aller Zeiten seien. Billy Meier's eigenes Verzeichnis listet die Dauer des Kontakt-Geschehens selbst auf volle zwei Stunden auf während seine eigenen besten Gefolgsleute Gruber und Simone im persönlichen Gespräch mit Korff und Layton da wohl anders informiert sind und es auf nur ein paar Minuten bezifferten. Meier selbst gab an, das die ersten zwei Bilder um 15:07 h entstanden, die nächsten zwei um 15:08 h, die Bilder fünf und sechs um 15:09 h, die Bilder sieben und acht um 15:10 h. Acht Bilder in vier Minuten also, *im Schnitt damit alle 30 Sekunden ein Foto.* Bild Nr.9 nahm Meier um 15:11 h auf und Nr.10 um 15:14 h. Demnach müßten die Wolkenformationen der gesamten Bilderserie in jenen 7 Minuten Fotosession fast identisch geblieben sein. Die Wetteramt-Daten weisen für den angegebenen Zeitpunkt eine Windgeschwindigkeit von gerade einmal 10 km/h auf. Doch die auf den Meier-Aufnahmen zu sehenden Wolkenbilder verändern sich absolut drastisch in dieser Zeitspanne *und auch noch während der einzelnen Aufnahmen*, was uns an die Nagora-Aufnahmen-Problematik denken läßt, die Rudolf Henke jüngst im Lüdenscheider GEP-Magazin JUFOF aufmachte.

Gemäß Wendelle Stevens stand Billy bei den Aufnahmen vor dem Baum mit Blickrichtung West auf den Pfäffikon-See zu. Billy behauptet dies freilich auch und Gruber bestätigte dies im persönlichen Gespräch, Moosbrugger hält in seinem Buch ebenso daran fest. Doch eine sorgsame Betrachtung der Fotos Nr.6 und 7 weisen das Gegenteil und eine unmögliche Anomalie nach: Diese Bilder wurden in Richtung Süd gemacht und nicht nach West. Diese Entdeckung führte Korff zu einer on-site-investigation, da diese Fotos nur dadurch zustande gekommen sein können, weil sich Billy *und der Baum* bewegten. Meier nahm die ersten fünf Bilder in Richtung West auf, weshalb auch der genannte See im Hintergrund dieser Bilder zu sehen ist. Dann muß sich Meier um 90° nach links bewegt haben, um Richtung Süden zu schauen, wo er die Bilder 6 & 7 schoß - hierbei ist der Pfäffikon-See nicht mehr sichtbar und die Hügel von Hofhalden erscheinen dafür im Hintergrund, während der vom UFO umkreiste Baum immer noch seine gleiche Seite bzw Perspektive der Kamera zuweist und sich nach wie vor im Zentrum der Aufnahmen hält! Dann nahm Meier die Bilder 8 bis 10 auf, wobei er sich wieder um 90° nach rechts drehte, damit wieder im Westen der bekannte See im Hintergrund der selben Baum-UFO-Ansicht auftritt. Will Billy seine Position in Bezug zum Baum verändert haben, um die Hofhalden-Hügel in den Bildhintergrund zu bekommen, dann müßte er eine andere Seitenperspektive des Baums erwischt haben, wodurch sich der Gesamteindruck deutlich verändern würde, was er aber nicht tut. Die Fotologik stimmt hier schlichtweg nicht mit physikalischen Gegebenheiten überein. Geschickt haben die Aliens vom Siebengestirn freilich den fraglichen Baum ohne Spuren verschwinden lassen. Dies war schon Hans Jacob schwer aufgestoßen, als dieser von Colman Von-Keviczky hierzu an Ort befragt worden war, doch da Jacob keine Publizität wünschte, blieb dieser wichtige Umstand lange Zeit verborgen. Hans Jacob hatte unmittelbar nach den Fuchsbüel-Aufnahmen den Ort besucht und schon damals den fraglichen Baum nicht auffinden gekonnt, weshalb er Meier danach fragte und erklärt bekam, daß der Baum radioaktiv verstrahlt gewesen sei und deshalb in der Zeit zurückversetzt wurde.

Dies ist zu einfach, weil der Baum auf den Fotos niemals existierte! Die Aufnahmen entstanden auf dem Grundstück von Herrmann Wyss, der mit seiner Frau das Land schon seit Jahrzehnten bestellte. Die Familien Wyss und Jacobs waren bereits seit 24 Jahren miteinander befreundet, als die weltberühmte und beweislastige UFO-Fotoserie zustandekam. So begleitete Margrit Jacob Tina und Kal zu den Wysses, damit ihnen die entsprechende Billy-Fotoserie vorgelegt werden konnte: Hermann Wyss grinste über alle Backen und schüttelte seinen Kopf - "Nein, diesen Baum gab es niemals." Hermann Wyss war amüsiert über Billy Meier's Fuchsbüel-"UFO"-Fotos und dem "plejadischen Raumschiff" darum herum. Verdächtig: Keiner von Meier's Promotern hatte zuvor jemals die Familie Wyss interviewt! Den Todesstoß für diese Fotoserie versetzte sich Meier aber selbst, so wie es die Ironie des Schicksals will: Meier's Bild Nr.27 vom 27.Februar 1975, ebenso in Fuchsbüel aufgenommen (aber 4 1/2 Monate vorher!), zeigt die selbe geologische Szene, aber ohne den fraglichen Baum, um welchen später ja Semjase in ihrem Kreuzer kreisen sollte. Der durch Alien-Kräfte aufgelöste Baum muß also sogar ganz speziell nur für die Fuchbüel-UFO-fliegt-um-Baum-Session herbeigebeamt worden sein. Doch davon ist in der Meier-Story keine Rede!

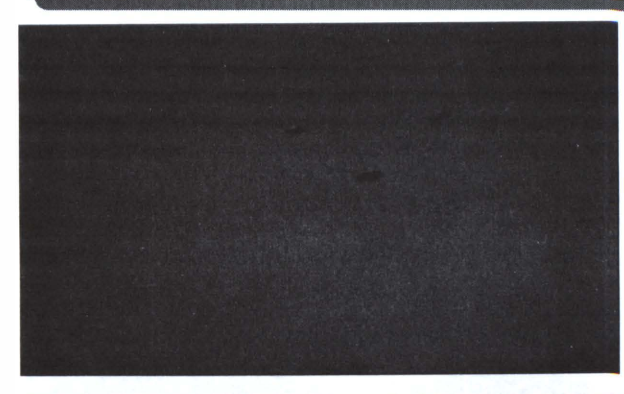


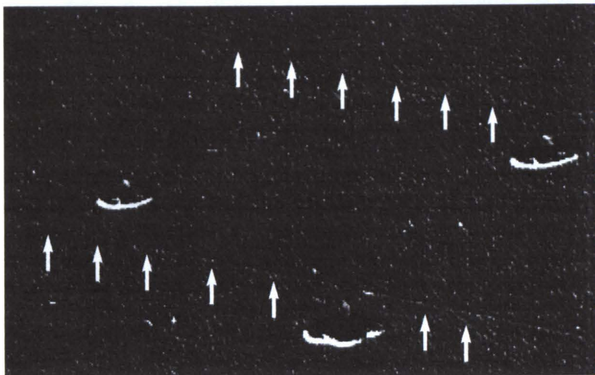


Figs. 65. and 66. *(Above)* Another one of Billy Meier's Bachtelhörnli-Unterbachtel photographs. *(Below)* My edge enhancement showing a supportive device or what appears to be a suspension line above the "UFO" as it exists in Meier's photo number 199. (Top photo courtesy: Margrit and Claudia Jacob.)

➽ Am 8.März 1976 war wieder so ein Tag, wo Billy es hinauszog, um eine ganze Latte von Bildern wegzuknipsen - dieses Mal in Bachtelhörnli-Unterbachtel. Dieses Mal kamen sogar drei Objekte herbei, die aufgenommen wurden - was für die Meier-Fans Beweis für die Echtheit genug ist, da man ja unmöglich solche Bilder fälschen könne. Dumm ist dabei nur, daß der Computer-Fachmann Korff wahllos die Bilder 199, 207, 225, 230 und 231 nach dem Zufallsprinzip auswählte, um sie einzuscannen und dann mit verschiedenen Fotobearbeitungs-Methoden zu analysen. Hierbei zeigten sich auf allen 5 Aufnahmen Aufhängefäden über den sogenannten "UFOs". Um blinden Enthusiasten und Verteidigern der Meier-Story die Luft zu nehmen: Die Aufhängefäden sind keine zufälligen Artefakte der Computeranalyse, da sie in **allen** Beispielen auch die korrekte Position einnehmen, um kleine Modelle tragen zu können! Diese Tragevorrichtungen sind unter Einsatz von Rand-Hervorhebungs-Prozeßen leicht sichtbar zu machen, wie man sie in Software-Programmen wie Adobe PhotoShop oder Aldus Gallery Effects findet. Alle, die Zugang zu dieser Software-Programmen haben, können für ihre eigenen Experimente den sogenannten "Embross"-Filter verwenden.

➽ Am 29.März 1976 ging es dann in Hasenböl-Langenberg mit einer Folgeserie weiter. Wieder wurde UFO-Billy telepathisch von Semjase hinausgeführt, um eine neue fotografische Gelegenheit geboten zu bekommen. Dieses Mal fuhr Billy mit seinem Moped einmal mehr in eine ab-





Figs. 67 and 68. (*Top*) Another one of Billy Meier's Bachtelhörnli-Unterbachtel pictures, purportedly taken at 0940 hours according to the listing in the *Verzeichnis.* (*Bottom*) A computer edge enhancement that I conducted which reveals what appear to be strings or wires above the three "UFOs" shown in Billy Meier's photograph. (Top photo courtesy: Margrit and Claudia Jacob.)

gelegene Gegend um den außerirdischen Kontakt aufzunehmen. Die Hasenböl-Langenberg-Aufnahmen sind neben den Fuchsbüel-Baum-Sequenz-Fotos die meist-zitierten der Billy-Unterstützer und eine Aufnahme davon ziert Moosbrugger's Buch aus dem Verlag 2000. Die großen Bäume in dieser Fotoreihe gibt es tatsächlich, sie wurden problemlos vom Korff-Team aufgefunden. Das UFO wurde dabei in seiner Annäherungs-Phase aufgenommen und die Bilder Nr.164 sowie 173 bis 176 sollen sogar zeigen, wie sich das Semjase-Raumschiff von sieben Meter Durchmesser sogar leicht hinter einem Baum befände und dessen Äste sogar teilweise die linke Seite des Kreuzers bedecken! Da der Baum sich in 50 Metern Entfernung befand und sieben Meter weit auslädt, muß das UFO also tatsächlich in einiger Distanz geschwebt sein, zumindest etwas weiter als der Baum weg ist, womit ein kleines Modell auszuschließen ist - so jubeln die Billy-Fans auf. Doch zeigen die Fotos auch wirklich das, was Meier und seine Gefolgschaft uns darlegen? Einmal mehr wurden die Hasenböl-Langenberg-Fotos eingescannt und die digitale Vergrößerung sowie bekannte Hervorhebungs-Techniken kamen zum Einsatz - hierbei zeigte es sich, daß das "UFO" sich vor dem Baum befindet und *nicht hinter ihm.* Von den fünf besten "Nahaufnahmen" trugen wieder zwei Bilder verdächtige Strukturen, die man unter Randhervorhebungs-Prozessen ausfindig machen konnte und klar an Aufhängevorrichtungen denken lassen. Sobald man im Digitalisierungsprozeß den Kontrast verstärkt und die Helligkeitswerte absenkt, werden diese verdächtigen Linien sichtbar. Einmal mehr erweist sich ein Meier-UFO als nichts weiter als ein kleines Modell, nahe bei der Kamera und vor einem großen Baum aufgehängt.

➠ Korff druckt auf S.207 ein Ergebnis seiner Computer-gestützten Analyse zu dieser Fotoserie ab, welches deutlich eine Art Galgenaufhängung zeigt, wie sie übrigens auch auf einer der berühmten McMinnville-FU-Aufnahmen hervorgehoben wurde, aber bisher keine weitere Beachtung fand! Während man fast automatisch bei einem aufgehängten Modell daran denkt, daß der Aufhängefaden direkt senkrecht von einer horizontal darüber verlaufenden "Angel" etc herabhängt, ist freilich auch eine querführende Verspannungsvorrichtung möglich, an welcher darunter dann das Modell hinweg-

Hochinteressanter Vergleich zwischen Meier und McMinnville!

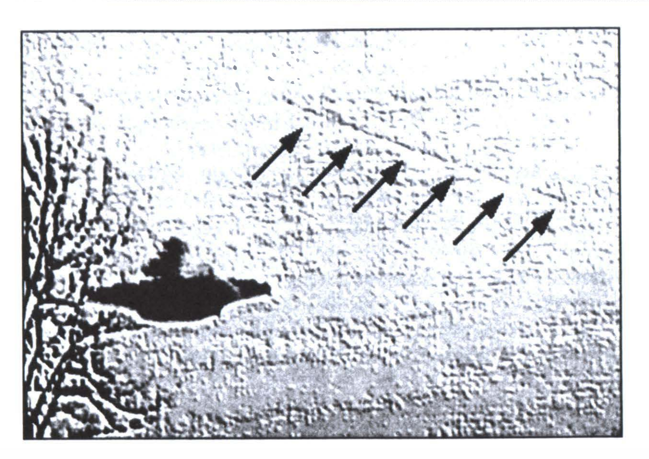
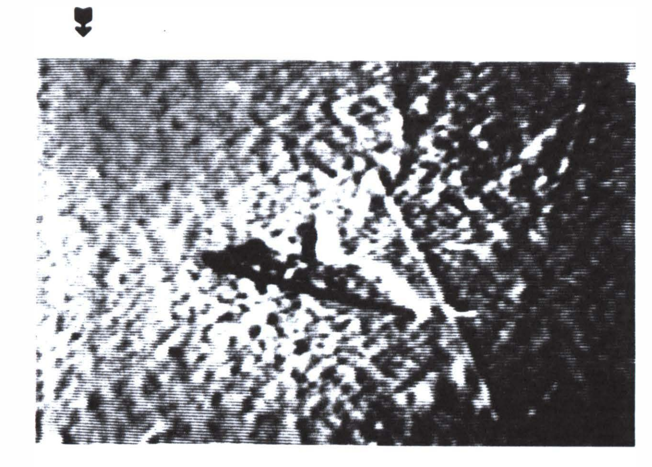


Fig. 75. In one of the color computer edge enhancements, this linear structure showed up. However, without original negatives to test, it is impossible to say for sure what it is. It could be a tethering line to suspend and/or move the small UFO model (its angle is consistent with one), or it could be just a scratch on the film or due to some other innocent artifact.

Oben die Billy Meier-Aufnahme, bei der sich deutlich eine Aufhängedraht-Vorrichtung, von mir die "Galgenaufhängung" genannt; unten: der Fliegende Untertassen-Klassiker aus McMinnville, Oregon, anno 1950, des Paul Trent.



gleiten kann. Hierdurch wird dann dieser "Galgenbaum"-Effekt auf entsprechenden Fotos sichtbar - eine besondere Raffinesse. Kaum beachtet ist hinsichtlich den alten McMinnville-Aufnahmen, daß das fragliche Fliegende Untertassen-Objekt direkt unter im Vollbild sichtbaren Telegrafen-Drähten schwebt. Auch wenn man bei McMinnville keine typische Aufhängung klar festmachen konnte, will dies nichts heißen, da dergleichen auch bei anderen gefälschten UFO-Bildern mit aufgehängten Modellen (wie auch im hier behandelten Meier-Fall!) nicht aufspürbar war, was zum einen mit dem Hintergrundlicht, zum anderen mit der Filmauflösung sowie auch mit der Güte der Kameraoptik zu tun hat. Die Parallelität der mit Computer sichtbar gemachten Strukturen ist verblüffend und in Anbetracht der angedachten Aufhängetechnik noch zusätzlich überaus logisch begründet - es wäre ein zu gewaltiger Zufall, wenn hier ein Artefakt in beiden Fällen genau an jener Stelle Plazierung gefunden hätte, um zum Achsenpunkt für eine Aufhängung zu werden. Wenn es sich z.B. um einen hervorgehobenen Kratzer handelte, warum verläuft dieser dann nicht irgendwo anders (z.B. weit unterhalb und wegführend) und jenseits der Achse (z.B. also in einem anderen Winkel) in beiden Fällen? Unserer Meinung nach, bricht damit die Beweislast auch des McMinnville-Foto-Falls (einer der letzten ganz großen und klassischen UFO-Fälle überhaupt!) zusammen. [Das verwendete Foto auf S.21 stammt übrigens, wie vielsagend, aus dem Kapitel *Analysing the Trent-photos* in **The Age of the UFO**, Orbis Publishing, London, 1984, S.88.]

➽ Am 14.April 1976 entstanden die Schmärbüel-Maiwinkle-Fotos während einer weiteren Semjase-Fotodemonstration. Eine schweizer Militär-Übung fand in dem Gebiet statt und die Bewegung innerhalb der betreffenden Zone wurde von der Militär-Polizei kontrolliert. Die meisten der dreizehn hier aufgenommenen Fotos sollen einen schweizer Mirage III-Kampfjet zeigen, wie jener das Raumschiff von Semjase attackiert. Wie schrieb Stevens die Affäre nieder: "Kurz nachdem Meier Schmärbüel am Maiwinkle erreichte, schaltete Semjase ihren Sichtschutzschirm ab und wurde für alle sichtbar - auch für das Feldradar der Armee während dessen Manöver. Meier hörte den ihm bekannten summend-wimmernden Ton in Verbindung mit dem Raumschiff, sodaß er seinen Cassettenrekorder einschaltete und seine Kamera bereitmachte. Bald darauf wurde ein schweizer Armee-Kampfjet durch die Bodeneinheiten auf den Eindringling angesetzt. Dessen Pilot unternahm mehrfache Versuche sich dem Raumschiff zu nähern, aber jeweils im letzten Moment sprang das Schiff davon. Meier nahm diese Operation mit seiner Kamera auf Diafilm auf als sich zwei Polizisten in einem Streifenwagen näherten und ihn fragten, was er hier tue. Zur selben Zeit näherte sich das befremdliche Rundobjekt aus dem Himmel heran und schaltete seine Geräuschentwicklung auf einen unerträglichen Level hoch. Die erschrockenen Polizisten sprangen zurück in ihren Streifenwagen und fuhren mit höchster Beschleunigung davon, weshalb das ET-Schiff wieder zu seiner Position am Himmel zurückkehrte, um von dem Kampfflugzeug weiterhin angegriffen zu werden. Insgesamt machte das Kampfflugzeug 21 Annäherungen auf das ET-Schiff und brach noch während des 22.Anflugs ab und zog sich zur nahen Airbase zurück. Semjase gab Meier durch, daß der Pilot seine Waffen scharf gemacht hatte und feuerbereit gewesen sei, sobald der Befehl dazu erteilt worden wäre. Diese Gefahr wurde durch Semjase neutralisiert. Die Kontrollen habe sie ausgeschaltet, sodaß sie zu qualmen begannen. Ein Mechaniker an der Basis hat später festgestellt, daß das Feuer-Kontroll-Instrument und vielerlei Kabel innen völlig zerschmolzen gewesen ist und man es daher komplett erneuern mußte."

Die Sonne auf den Schmärbüel-Maiwinkle-UFO-Fotos befindet sich außerhalb rechts, wie die Illuminationswinkel auf einem kleinen Baumast im Bildvordergrund ausweist. Das UFO schwebt dabei über dem Feld und sollte aufgrund der Sonnenhelligkeit und deren Winkel dafür sorgen, daß das Raumschiff einen Schatten auf das darunter befindliche Feld werfen müßte. Während sonst alle anderen Objekte auf den Bildern ihre sichtbaren Schatten in der jeweils richtigen Proportion werfen, gibt das angeblich 7 Meter durchmessende Semjase-"UFO" keinerlei Schatten her! Dies ist einmal mehr verdächtig, da Objekte dieser Dimensionierung außerordentliche Schatten hergeben müßten (der Mangel an Objekt-Schatten ist u.a. auch bei dem angeblichen UFO von Los Lunas in der prallen Mittagssonne New Mexico´s, vom 24.9.1972, zu beklagen, welches in Hesemann´s Monsterwerk *Geheimsache U.F.O.* auf den Fotoseiten zwischen S.251 und S.253 abgedruckt wurde). Der Mangel eines sichtbaren und deutlichen Schattens weist darauf hin, daß das "UFO" in Wirklichkeit ein kleines Modell ist und keine große Maschine wie behauptet wird. Obgleich Meier und seine Fans behaupten, daß der auf den Bildern sichtbare Mirage-Jet das plejadische Schiff angreife, zeigt nicht ein einzelnes Bild irgendwelche "Top Gun"-Manöver, es gibt darauf keinen Beweis für irgendeinen sichtbaren "Hundekampf". Die Größe des Kampfflugzeugs variiert auf den Bildern eines 4x6 Inch-Anzugs nur zwischen 1-2 mm. Zum Vergleich ist die Größe des "UFO", welches ja über dem Feld schweben soll, 15 bis 20 x größer. Dies beweist, daß das "UFO" signifikant näher zur Kamera als der Jet ist und daß die zwei Objekte physikalisch sich nie nahekamen. Bekanntlich ist die Länge einer schweizer Mirage III etwa 17 Meter, das plejadische Schiff dagegen mißt angeblich 7 Meter im Durchmesser, ist also mindestens 2,5 x kleiner als die Größe der Mirage. Tatsächlich, keines von Meier´s Fotos dieser Sequenz zeigt das Flugzeug nahe dem UFO bei einer "Verfolgung". Daß diese Bilderserie entstehen konnte ist kein Zufall - die schweizer Luftwaffe nutzt regelmäßig das Tal von Schmärbüel-Maiwinkle zwischen Wetzikon und Hinwil für Manöver aus, wie Korff bei einer Ortsbesichtigung selbst feststellen konnte. Sind Manöver angesagt ist es ein leichtes, sich dort zu positionieren, sein Modell bereitzumachen und auf Anflüge zu warten, um diese dann ins Bildeinzubringen, sodaß die entsprechend gewünschte Situation entsteht. Korff machte an Ort sogar etwas ganz verrücktes: Er packte eines seiner silberfarbenen Plastik-UFO-Modelle aus und ließ es von einem Helium-Ballon hängen, den er freiließ als ein Mirage-Jet anflog. Dann filmte er den ganzen Vorgang, veröffentlicht auf dem Dokumentarvideo *EXPOSED. The Billy Meier UFO Hoax.*

➽ Am 22.Oktober 1980 wurde in Hinterschmidrüti wieder eine kleine Reihe von Bildern aufgenommen, dieses Mal unter Verwendung des brandneuen, hochentwickelten Semjase-Raumschiffs, welches später sogar auf dem Zentralparkplatz vor dem Semjase Silver Star Center landete. Meier nahm mit elf Fotos dieses denkwürdige Geschehen auf, als die Maschine vor seinem Haus gelandet war! Wieder zeigte die Analyse der Hinterschmidrüti-Sequenz, das ein kleines Modell nahe der Kamera positioniert war. Dies ergibt sich aufgrund der Tatsache, daß der Bildhintergrund auf den Fotos unscharf ausfällt, obwohl angeblich ein gewaltiges UFO genau davor steht. Sachen wie Teppich-Reißnägel, Teile eines altmodischen biegsamen Metall-Wasserschlauchs und ein Armreif sind als Teile der Objekt-Oberfläche zu sehen. Wieder ist die Hülle des modernsten aller Semjase-Kreuzer verzogen und verbogen - ein weiterer Beweis, daß das Objekt ein kleines Modell ist und kein außerirdisches Raumschiff.

Billy´s Zeitreise-Fotos

Billy gesteht selbst zu, daß seine UFO-Fotografien nur dazu da sind, um die Menschen zum Nachdenken anzuregen; auch wenn sie wegen den Bildern zu ihm kommen, sollten sie seine Lehren studieren, um mehr zu wissen. Wie auch immer, bei Billy´s 31.Kontakt verschwand er angeblich glatt für 5 Tage von der Erde und flog innerhalb von Semjase´s Raumschiff durch den Kosmos. Während dieses Ausflugs besuchte er die Venus und Merkur, beobachtete persönlich (in Begleitung von Vertretern vierer außerirdischer Völker) das historische Apollo-Soyuz-Kopplungsmanöver vom 17.Juli 1975 aus dem Weltraum. Als wenn dies alles noch nicht aufregend genug sei, setzte Meier noch eines obenauf: In einem weiteren Ausflug mit einem Grossraumer der Plejadier kam er mit Semjase´s Vater "Ptaah" zusammen, um schließlich zum Sternhaufen der Plejaden zu fliegen und dort das "DAL-Universum" zu besuchen, wo er weitere Alien-Welten aufsuchte und auf ihnen verschiedene Evolutionsstufen des Lebens studierte. Billy nahm die meisten der hierbei entstandenen Fotos entweder durch Lucken im Raumschiff auf oder er foto-

grafierte einfach von einem großen 3-D-Flachbildschirm am Instrumentenpult ab. Hans Jacob´s Fotoalbum weist in diesem Fall leider nicht alle Details der Örtlichkeiten auf, an denen Meier seine Aufnahmen gemacht hatte, aber wieder einmal waren es Fotos der ersten Generation. Korff hätte sicherlich auch seine Schwierigkeiten gehabt, über seinen Schweiz-Besuch hinaus auch die außerirdischen Welten abzuklappern, da ihm Semjase und ihr Kreuzer nicht bereitstanden. Wie auch immer, die meisten dieser Bilder wurden bisher noch nie veröffentlicht und später sogar von den Plejadiern wieder zurückgefordert! Doch die Jacob´s-Bilder haben sie vergessen, sodaß Korff seine Analyse aufgrund dieses Sicherheitslecks machen konnte...

Fotografien des Planeten Venus wurden am 17.Juli 1975 von Bord des Semjase-Raumers gemacht, als jenes Raumschiff sich um den Venus-Orbit befand. Der Raumschiff-Bildschirm maß 50x50 cm im perfekten Quadrat, von ihm knipste Meier die Venus-Bilder ab. Die Bildqualität des Schirms war hervorragend scharf und nur mit Laser-Technologie vergleichbar. Auch wenn es nicht möglich wird, die Größe des Bildschirms im Alien-Raumschiff aufgrund Meier´s Venus-Fotos abzuschätzen, sind dennoch dessen Aufnahmen unscharf und entsprechen keineswegs der vorgegebenen naturidentischen Bildqualität der beschriebenen Fernseheinrichtung. Dafür aber entsprechen Billy´s Venus-Fotos genau jenen Bilder, die die NASA-Sonde Mariner 10 von ihrer Mission im Februar 1974 übermittelte! Ein simpler Bildvergleich läßt keine Fragen mehr offen. Als Mariner 10 die Venus filmte, verwendete die NASA einen speziellen Ultraviolett-Filter, mit dem die Wissenschaftler imstande waren die atmosphärischen Planeten-Bändern sichtbar zu machen, weil ein besserer Kontrast und eine hochwertige Auflösung durch diesen Filter zustandekam. Hätte die NASA wie Billy keine Filter verwendet, dann wären die Bilder sichtlich weniger dramatisch ausgefallen und ohne Wert gewesen. Dennoch erscheint die Venus auf Billy´s Bildern genauso, als wenn er einen Ultraviolett-Filter eingesetzt hätte - da aber weder Billy´s Kamera noch der plejadische Beobachtungsschirm mit solch einem Filter ausgestattet war, sind Meier´s Behauptungen zu den Bildern untragbar, das bildliche Ergebnis sogar unmöglich - so bleibt nur eine einzige Lösung, nämlich jene wie oben beschrieben: Meier´s Venus-Fotos entstammen in Wirklichkeit dem NASA Mariner 10! Am selben Tag fotografierte Billy freilich auch die berühmte Koppelungsszene zwischen der amerikanischen Apollo 18 und der Soyuz-Weltraumkapsel, nach eigener Angabe um 16:30 h. Wieder nahm er seine Bilder vom Bildschirm im Innern des Semjase-Raumschiffs auf, sagt er. Doch eine nähere Begutachtung der Bilder zeigt auf, daß der Alien-Bildschirm sehr große Ähnlichkeit mit einem irdischen Fernsehgerät hat, da der rechte Bildschirmrand sich noch abbildete und nachweist, daß dieser Bildschirm rechteckig und gekrümmt ist, nicht flach und quadratisch. Wieder sind die historischen Aufnahmen unscharf, farbverzogen und zeigen keinerlei Qualität auf, die man einem High-Tec-Monitor von Aliens zuschreiben würde. Und selbst der Bildinhalt gibt nur von der NASA offiziell angebotene *Animations-Simulationen* her und zeigt keine Realbilder des historischen Ereignisses. Beweis: Auf den Meier-Bildern sieht man die Solarzellen-Flügel des russischen Raumschiffs im angewinkeltem Zustand, während sie beim realen Geschehen völlig ausgestreckt waren. Außerdem fand das Geschehen um 19:15 h statt. Wie schon früher berichtet, diese Fotos hat Meier vom heimischen TV-Bildschirm aufgenommen.

Nachdem Meier nun schon einige Zeit an Bord des plejadischen Mutterschiffs verbrachte, bat er darum, einige Bilder von den drei "Kosmonauten" Asket, Nera und Semjase zu machen dürfen. Konträr zur Behauptung, daß diese drei Bilder die "DAL-Kosmonauten" in einem Real-Szenario zeigen, sind sie noch nicht einmal dreidimensionale Objekte. Auch hierbei handelt es sich um zweidimensionale Abbildungen, aufgenommenen von einem gewölbten Bildschirm, wie eigentlich alle "Zeit-Reise"-Bilder die Billy anbot sind auch sie unscharf. Billy beschrieb die Kleidung dieser drei Aliens "als ganz anders als man sie von irdischer Frauenmode her kennt". Egal, die Kleidung ist dennoch typisch für den Stil der 70er Jahre, populär gemacht durch amerikanische Fernsehsendungen. Jim Dilettoso will sogar das typische Merkmal der Plejadier auf diesen Fotos ausgemacht haben: Langgezogene Ohrläppchen. Die rein optische Begutachtung des Bildmaterials weist diese "Experten"-Analyse als puren Quatsch aus - die sogenannten langgezogenen Ohrläppchen sind nichts weiter als Haarlocken!

Im alten Fotoalbum von Hans Jacob fanden sich Dutzende von Bildern, zu denen Meier behauptete, er habe sie während seines fünftägigen Weltraum-Ausflug aufgenommen. Erstaunlich ist, daß dieses Material keinen Einzug in irgendeines der Pro-Meier-Bücher fand. Doch keine Betrachtung des Falls kann komplett sein ohne sich um jene Aufnahmen zu kümmern. Auf dem Planeten "Neber" (gerade einmal 1,2 Millionen Lichtjahre von der Erde entfernt) sah Meier Pyramiden, Dinosaurier und einen primitiven "Höhlenmenschen". Die Dino-Fotos sind wie gewohnt unscharf, weshalb freilich potentiell wichtige Details verschwommen sind. Dinos sind sehr große Kreaturen und obwohl Meier bis auf 35 Meter an diese herangekommen sein will, fallen die Aufnahmen ungewöhnlich unscharf und verschwommen aus, an seinen fotografischen Fähigkeiten kann es wohl in Anbetracht der anderen Spaceship-Bilder nicht gelegen haben. Eigentlich sind die Dino-Bilder sogar lächerlich. Natürlich gilt dies auch für die Höhlenmenschen-Bilder, von denen zwei überliefert sind. Auch diese schauen aus, als wenn sie vom TV-Bildschirm abgeknipst worden sind und nicht in einer realen, physikalischen Außenwelt-Umwelt, wieder einmal taucht unerwartet der Rand eines Fernsehschirmes leicht auszumachen auf. Der herumlaufende Höhlenmensch verändert sein Aussehen sogar von dem einen auf das andere Bild. Auf Bild 1 ist jenes Wesen deutlich von affenartiger Gestalt, auf dem zweiten Foto schaut er plötzlich wie ein Neanderthaler aus. Die Bilder zeigen Bewegungs-Verzerrungen der unlogischen Art, da Billy einen ASA 100-Film verwendete und die Belichtungszeit gerade einmal 1/100 Sekunde war. Wie gesagt, das erste Bild zeigt einen Affen, das zweite Foto einen Menschen. Das Material hat Meier offenbar aus einem Evolutions-Film im TV entnommen. Meier kam auch an den sogenannten Pferdekopf-Nebel bis "auf ein paar tausend Kilometer" heran, um diesen einmal mehr unscharf zu fotografieren. Dieser lichtjahregroße Staubnebel existiert tatsächlich, aber die Aufnahme davon ist nicht anders, als wenn sie von Erden aus aufgenommen worden ist. Meier hätte inmitten des Staubnebels gar nicht diese Gestalt als solche fotografieren können, der Fall als solcher ist purer Nonsens. Ein Vergleich des Meier-Bildes mit irdisches Teleskopaufnahmen weisen ebenfalls die gleichen Hintergrundsterne und andere Referenzpunkte aus, die bei einem direkten Besuch in anderer Anordnung und Entfernung sowie Positionierung vorhanden sein hätten müßen. Wieder fanden sich Zeichen für die Aufnahme von einem TV-Bildschirm.

Selbst den Grossraumer (10,6 Meilen im Durchmesser und von 143.000 Wesen betrieben) will Billy Meier abgelichtet haben nachdem er die Apollo-Soyuz-Koppelung beobachtet hatte. Stevens erklärte in seinem *Preliminary Investigation Report*, daß das Objekt nahe einem fremden Planeten fotografiert worden sei, doch die Korff-Analyse ergab, daß der fremde Planet in Wirklichkeit der bekannte Planet JUPITER ist und das "plejadische Mutterschiff" (Mutterschiff ist übrigens eine Terminologie aus dem Schöpfungsschatz des Kontaktlers George Adamski) nichts weiter als NASA´s Pioneer 10. Meier´s Foto geht einmal mehr auf eine Fernseh-Animation zurück. Meier will sogar das Glück gehabt haben, Gottes Auge 4 x fotografiert zu haben, was Korff bereits 1981 in seinem Werk erwähnte, woraufhin besonders Wendelle Stevens sich aufgeregt zeigten und erklärten, daß dies nie von Meier behauptet wurde und man ignorierte einfach die Tatsache, daß die aktuellen Fotos von Colman VonKeviczky stammten, der diese von Hans Jacob erhalten hatte. Das Auge Gottes sind in Wirklichkeit nichts weiter als unscharf abfotografierte astronomische Bilder des Ring-Nebels in der Leier. Selbst Guido Moosbrugger leugnet noch heute, das Meier diese Aufnahmen gemacht haben will - obwohl sie Jacob direkt von Meier erhalten hatte. Die Frage ist, woher Billy Meier seine Bilder aus der "Zeitreise"-Tour bekam. Bereits am 27.April 1976 schrieb Hans Jacob ans Schweizer Fernsehen in Zürich, legte entsprechendes Fotomaterial bei und bekam mit Datum des 4.Mai 1976 von Herrn Heinz Schollenberger eine Antwort: Alles entstammte wissenschaftlichen Beiträgen des dortigen Fernsehens und im Detail aus Animations-Aufnahmen.

Gemäß Billy Meier will er während des Orbits um die Erde verschiedene andere außerirdische Raumschiffe von verschiedenen Planeten unserer Galaxis 3 x fotografiert haben. Auch diese Bilder wurden noch niemals zuvor veröffentlicht. Dumm daran ist nur, daß die Bilder gleichsam in der unteren linken Ecke die Reflektion eines Fensters und eines Baumes davor zeigen, was der Behauptung von Weltraumaufnahmen den Atem nimmt. Auch hier wird klar, daß die Aufnahmen nichts weiter als Bilder sind, die von einem TV-Bildschirm abgeknipst wurden und Billy für seine ganze Raumreise nichts weiter unternehmen mußte, als in seinem Wohnzimmer zu sitzen.

Alien-Metall

Bereits Wendelle Stevens hatte festgestellt, daß die Alien Semjase Meier erklärt habe, daß die irdischen Experten mit den außerirdischen Proben nichts anfangen können und nichts besonderes an ihnen feststellen würden. Während des 105.Kontakt bekam Billy vier metallische, eine biologische und neun mineralische bzw kristalline Proben als Beweis für die plejadischen Besuche durch Semjase ausgehändigt. Dies geschah ausgerechnet während des zweiten Besuchs von Stevens in der Schweiz, der glücklicher Weise die Plejaden-Beweisstücke übernehmen konnte, um sie wissenschaftlich analysieren zu lassen. Bekannt wurde, daß zumindest eine der Metallproben "nicht von dieser Erde stammt". Wie auch immer, die erste Untersuchung wurde im März 1978 in Zürich von der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Versuchsanstalt für Industrie, Bauwesen und Gewerbe durchgeführt. Hier stellte man fest, daß die Proben aus Aluminium, Kalzium, Chlor, Kupfer, Phosphat, Silikon, Silber und Titanium etc bestanden - alles Material, welches hier auf Erden verfügbar ist. Am 12.Mai wurde eine zweite Untersuchung in den USA durch Dr.Walter W.Walker, einem Metallurgen an der Uni von Arizona in Tucson, durchgeführt. Auch nach seinem Bericht (Professional Paper Number 78-100) bestanden die Proben aus alltäglichem Material, nichts wurde gefunden, um den letzten Beweis einzubringen, daß dieses Material nicht von dieser Welt stammt. Nebenbei: Dr.Walker analysierte bereits verschiedene andere angebliche UFO-Fragmente in den vergangenen Jahrzehnten und niemals fand er besondere Hinweise, auch wenn er nichts weiter tat als die vorhandenen Elemente aufzulisten. Stevens dagegen übersieht in seinen Darstellungen die negativen Ergebnisse zu den Meier-Proben und insbesondere den Mangel an Hinweisen beim Material hinsichtlich einer außerirdischen Natur. Er führt Dr.Walker als Untersucher des Materials auf und läßt es dabei bewenden. Selbst Guido Moosbrugger umgeht die Walker-Analyse und führt aus, das "Dr.Edwin Walker" und Dr.Marcel Vogel zwei "Spezialisten für Metall-Analysen" sind, die die Meier-Proben untersuchten. Ansonsten wendet sich Moosbrugger lieber auf zwei Seiten den Metall-Analysen des kontroversen "Dr." Vogel zu.

Daß die Para- und UFO-Szene von einigen Persönlichkeiten bevölkert wird, die windige akademische Grade etc vor ihren Namen setzen ist nicht neu. Ende 1979 und Anfang 1980 führte also eine Materialanalyse der Meier-Proben Marcel Vogel durch, Forschungs-*Chemiker* bei IBM in San Jose, Kalifornien. Die Meier-Fans stürzen sich richtiggehend auf diese Analyse, weil Vogel erklärte, daß das Material *nicht* durch eine irdische Technologie auf dieser Erde entstanden sein könne. Im Mai 1980 besuchten Sarah Shalley und Korff Dr.Vogel in seiner Wohnung. Fast alles was Marcel Vogel hierbei erzählte steht im puren Widerspruch zu seinen überall verbreiteten Aussagen. Gefragt danach, ob die Meier-Proben von außerirdischer Herkunft seien, antwortete er klipp und klar: "**Nein, alles was ich sagte war, daß die erste Probe untypisch sei, sonst sagte ich nichts weiter. Die Proben bestanden aus Aluminium, Silber und Thallium von jeweils einem hohen Grad an Reinheit**." Da verließ Vogel den Raum und kehrte mit verschiedenen kleinen Objekten zurück: "Dies sind die Proben." Korff und seine Begleiterin Shalley hatten nun die Meier-Proben persönlich in der Hand, völlig unerwartet. Selbst eine Haarprobe von Semjase war darunter! Sie schaute völlig normal aus, selbst Vogel gestand ein, daß das Material völlig menschlich sei. Vogel war nur verwirrt, daß das Element Thallium bei den Metallproben vorhanden war. Thallium ist ein seltenes und hoch-giftiges Metall. Dr.Robert Olgilvie, ein Metallurgist am MIT in Cambridge, nahm sich diesem speziellen Aspekt in einer gesonderten Analyse an. Mit dem selben Material stellte er fest, es gab *kein* Thallium in den Meier´schen Metallproben, Marcel Vogel hatte schlichtweg eine Anzeige bei der Spektralanalyse fehlgedeutet!

Meier-Fans haben es auch schnell mit Verschwörungen. So sollen Proben ohne jede Spur verschwunden sein, als Vogel sie in Besitz hatte. Dies brachten Brit und Lee Elders in Umlauf. Dabei wird freilich die Aussage von Richard F.Haines übersehen, der Vogel ganz gut kannte und um die Sorglosigkeit von Vogel mit Proben wußte, wie es Shalley und Korff aufgrund des persönlichen Kontakts nur bestätigen konnte. Vogel hielt freilich die UFO-Fragmente nicht im Tressor gesichert, sondern in Zigarettenschachteln oder Münzen-Taschen. Seine Sorglosigkeit fiel direkt peinlich auf. Es ist kein Wunder, wenn Vogel so irgendwie sein Material verloren hat! In der Genesis III-Videodokumentation *Beamship: The Metal* erklärt Marcel Vogel sogar, das er vorher schon Erfahrungen mit verlorenen Proben machte. Wer ist nun Vogel? Er starb am 12.Febrauar 1991. Sicher er war ein brillianter Chemiker, aber er war privat auch ein Hobbyist, der sich für das Paranormale, insbesondere psychische Phänomene, stark machte. Vogel bog so Löffel via "mentaler Energien" wie Uri Geller. Der *National Enquirer* und ähnliche Revolverblätter zitierten ihn gerne. Im Gegensatz zu dem was Moosbrugger und Stevens über Vogel behaupten, besaß er keinen wirklichen Doktorgrad. Anstelle dessen erhielt Vogel einen Ehrendoktor vom *International College of Spiritual and Psychic Sciences* in Montreal, Quebec/Kanada. Beruflich leistete Vogel bei IBM erstaunliches, er entwickelte die Magnetschicht für Hard Disks bei IBM-Computer. Nachdem er 1984 bei IBM ausschied schrieb er das Buch *The Secret Life of Plants*. Wie bereits erwähnt: "Dr." Vogel ist ein Chemiker und *kein Metallurge*. Die wirklichen Doktoren Walter und Olgilvie sind Metallurgen, also Experten der Studie von Metallen. Es ist kurios, das nur Marcel Vogel irgendetwas "außergewöhnliches" bei den Meier-Proben fand, während das schweizer Labor und die Doktoren Walker und Olgilvie hier nichts vorfanden, obwohl sie die selben Proben analysierten! Diese Leute waren weitaus qualifizierter als "Dr." Vogel und sie kamen niemals hervor, um das Meier-Material als von außerirdischer Herkunft zu brandmarken. Die Glaubwürdigkeit von Marcel Vogel steht also im Vordergrund für die Bewertung. Am 7.Juni 1980 wurde "Dr." Marcel Vogel wegen seinen behaupteten PSI-Fähigkeiten unter kontrollierten Bedingungen getestet: Die Tester waren Para-Forscher bzw Profi-Zauberer - Bob Steiner, Charles Nyquist und Dr.John Palmer. Ihre Feststellung: "Nach Ansicht aller drei Beobachter geschah während des Tests nichts, was zu einer weiteren Untersuchung Anlaß gäbe. *Es gab keinerlei Hinweis auf irgendwelche paranormalen Fähigkeiten*." Mittels seiner Hände will Marcel Vogel auch heilende Kräfte entwickelt haben. Während Korff und Shalley ihn besuchten, erklärte er sofort Meier zu einem Lügner, während er gleichsam Semjase als real ansah, weil er bereits mit ihr gesprochen hatte! Vogel: "Wollen Sie ihr einmal begenen?" Korff und Shalley waren fertig mit der Welt, weil Vogel ihnen erklärte, daß dies sofort möglich sei, wenn sie alle zusammen über einigen Kristallen meditierten, die sich auf dem Kaffee-Tisch im Wohnzimmer befanden! Generös gab sich Vogel, weil er an Korff sogar eine der Meier´schen Metallproben der Plejadier schenkte, die inzwischen von Jim Borden, Paul Cerny, Thomas Gates, Richard F.Haines, Glen Hoyen, William Moore, Al und Barbara Redd sowie Dr.Jaques Valleé bei Korff eingesehen wurden! Bei der Übergabe erklärte Vogel, das es sich um nichts mehr als Silber-Lötmetall handelte und daran *nichts außergewöhnliches ist*. Nichts anderes sagte Dr.Olgilvie gegenüber Harry Lebelson vom OMNI-Magazin nachdem er die andere Hälfte genau dieser Meier´schen Probe in Korff´s Händen analysiert hatte!

Der "harte Beweis" für die außerirdische Natur von Billy´s plejadischen Stein- und Metall-Proben existiert einfach nicht. Kommen wir zu den Landespuren auf Billys Gut. Gemäß den Fans sollen Experten diese Spuren als ein kurioses Phänomen ansehen, welches nicht leicht nachzumachen oder zu erklären sei. Die Experten wurden niemals namentlich bekannt, noch ist zu erfahren, was sie so überraschte. Gemäß Meier landen die Raumschiffe recht selten, normaler Weise schweben sie über dem Boden. Korff hatte bekanntlich vier Proben aus den Landespuren ge-

zogen, aber sie zeigten keinerlei Differenzen gegenüber den Kontrollproben außerhalb der Spuren. Wie kann man angeblich mysteriöse Rundspuren dieser Art erzeugen? Die billigste Methode ist freilich, eine runde Speerholzplatte ins Gras zu legen. Vorher sollte man aber damit noch das darunter-liegende Gras etwas mit der Platte zurechtdrehen um den Wirbel-Effekt zu erreichen. Gras von etwa 30 cm Höhe ist ideal dafür. Um genug Druck auszuüben legt man ein paar Steine auf die Holzplatte. Korff bastelte so einige eindrucksvolle Landespuren.

In allen Pro-Meier-Büchern lesen wir von der "Tatsache", es gäbe "Dutzende von Leuten" die persönlich das plejadische Raumschiff sahen oder sogar gelegentlich unabhängig von Meier fotografierten. Dies klingt zunächst beeindruckend während freilich gleichzeitig versäumt wird, diese unabhängigen "Zeugen" zu benennen und genauere Details, was diese Menschen gesehen haben wollen, sucht man verzweifelt. Tatsächlich aber findet man auf den Seiten von *Pleiades, Volume 1* Fotografien von Meier in einem Raum sitzend und umgeben von zahlreichen unidentifizierten Leuten, einige davon gehören zu Genesis und andere sind Besucher und Reporter bei Meier, die ihn interviewten. Auch wenn diese Bilder sich nett ansehen lassen und die Schlagzeile darüber "Die Zeugen" lautet ist dies noch lange kein Beweis, daß dies auch die sogenannten unabhängigen Zeugen bzw Fotografen sind, für Korff scheint es eher so, als wenn Stevens und Genesis III diese Bilder einbrachte, um eine naive Öffentlichkeit zu leimen. In Stevens *Preliminary Investigation*-Buch führt er nur vierzehn Leute auf, die aber alle Mitglieder der Meier-Gruppe sind und immer noch nich als "Dutzende" und geschweige als unabhängige, externe Beobachter zu gelten haben. Und wer nun hofft, daß dann wenigstens die Meier-Freunde die tageslichtigen Fliegenden Untertassen vom Semjase-Kommando beobachteten, wird enttäuscht, da fast alle diese "unabhängigen" Zeugen nurmehr Lichter in der Nacht sahen und niemals aus nächster Nähe, selbst Stevens gesteht zu, daß diese "Raumschiff"-Sichtungen mindestens aus 500 Meter Abstand erfolgten! Während Meier seine eigenen Foto-Exkursionen immer bei bestem Tageslicht unternahm, sind die von anderen Menschen begleiteten Ereignisse rund um Kontakte mit Semjase durchweg zwischen 23 und 1 h gelaufen. In der Regel macht sich eine Gruppe zum Waldrand auf, Meier gebietet ihnen 500 Meter entfernt zu bleiben, um dann selbst irgendwo im Unterholz zu verschwinden. Es kann dann schon mal 45 Minuten dauern oder gar zwei Stunden bis sich ein "mysteriöses Licht" zeigt, welches hinter den Bäumen aufsteigt und in den Himmel davonzieht. Für gewöhnlich handelt es sich um ein rötliches, weißlich-orangenes Lichtgebilde. Blad darauf taucht dann Billy auch schon wieder auf und stößt zu seiner "Zeugengruppe" um sie danach zu befragen, ob sie ebenfalls das "Semjase-Raumschiff davonfliegen sahen". Natürlich: Alle habe Semjase davonfliegen sehen! Dumm ist aber, daß das hier als Semjase-Raumschiff ausgegebene Lichtschauspiel verdammt an einen Miniatur-Party-Gag-Heißluftballon erinnert... In dieser abgelegenen Gegend in der immerhin noch 60.000 Menschen leben hat sonst nie jemand ein UFO gesehen, geschweige das bildbekannte 7 Meter-Raumschiff der Semjase.

Die Jim Dilettoso-Verbindung

Wenn es um Wissenschaft geht, wenn es um technische Fragen geht, dann bringt Genesis gerne Jim Dilettoso ins Spiel. Korff wirft ihm sogar vor, mehrfach die Öffentlichkeit fehlgeführt zu haben. Dilettoso ist ein ausgemachter Foto-Beweis-Fetischist und auch im Fall Meier verdiente er seine Sporen durch die vielen "Tests und Analysen" in denen er das Bildmaterial von Billy als "authentisch" durchgehen ließ. Als er schwitzend und gestreßt mit Korff in der FOX-TV-Sendung "Encounters" am 19.November 1994 auftrat, erklärte er nochmals vor einem Millionenpublikum in den USA: "Ich stehe hinter den von mir durchgeführten Tests."

Bereits am 6.September 1980 hatten sich Dilettoso mit Korff und seinem Kollegen Al Reed sowie dessen Frau Barbara privat getroffen, dieses Gespräch wurde von Korff mitgeschnitten. Korff und die Reed´s wollten dabei auch das sachliche Expertenwissen von Dilettoso testen. Sie stellten ihm die Frage, ob er bei seinen Fotoanalysen auch die "X-, S- oder C-Bandbereiche" berücksichtigte, worauf Dilettoso antwortete: "Oh ja, ja." Doch diese Bandbereiche sind *Radar-Frequenzen* und haben nichts mit irgendwelchen elektronischen Technologien zur Fotobearbeitung zu tun! Einem echten Fachmann wäre dies aufgefallen, Dilettoso jedenfalls fiel es nicht auf. Auf Dilettoso geht übrigens auch das wilde Gerücht um, wonach Spaulding gar keine Aufhängung am Semjase-"UFO" gefunden haben könne, weil er nur Reproduktionen der 4.oder 5.Generation vorliegen gehabt haben soll. Dilettoso gab auch solche Behauptungen ab, wonach Foto-Filmkörnung nach der Aussetzung von Radioaktivität anschwellen würde, wie er von Richard Dixon bei den Livermore Labs erfahren habe. Korff rief noch am selben Abend Dixon an, der das Quatsch nannte und ihn mit dem Experten Chuck Cook verband, der als Wissenschaftler die Nuklear-Experimente an "Site 300" beim Lawrence Livermore National Laboratory fotografierte. Cook erklärte rundweg, daß die Filmkörnung nicht anschwillt, wenn sie einer Strahlung ausgesetzt ist. Dilettoso hat abenteuerliche UFO-Vorstellungen bekanntgemacht, so würden sie "bekanntlich" eine Menge Strahlung und Magnetismus von sich geben - was noch zu beweisen wäre. So behauptete Dilettoso auch, daß Meier´s *Original*negative den bemerkenswerten Umstand der vergrößerten Filmkörnung besäßen, obwohl er nie solche in besitz hatte. Diese "Strahlungs-Obsession" von Dilettoso ist purer Nonsens, genauso wie der Meier selbst hinstellt - verarmt, er wisse nicht wie er seine Familie ernähren solle und die Gegend in der er lebe, sei völlig heruntergekommen und ärmlich: "Niemand hat etwas, nichts. Und Kinder ohne Schuhe im Winter sind selbst in der Stadt nicht ungewöhnlich." Das Armutbild ist ein Armutszeugnis bestens für Dilettoso selbst: Hinterschmidrüti eine eine typische Mittelklassen-Gemeinde in welcher Billy Meier der "weltberühmte" Nachbar von allen ist. Dilettoso brachte auch wilde Storys über seine Kollegen wie Wendelle Stevens und Richard Miller in Umlauf, welche angeblich für die USAF bereits seit den 50er Jahren das sogenannte Transchanneling betrieben und damit die "Raumleute" unter strenger Kontrolle hätten. Richard Miller sei in Wirklichkeit ein CIA-Offizier. In den späten 70ern kümmerte sich einmal UFO-Forscher Paul Cerny um die "Fähigkeiten" des Richard Miller. Sie stellten sich als bodenlose Behauptungen dar: Während Miller behauptet in Kontakt mit Aliens zu stehen (hierzu gibt es hunderte von Stunden Tonbandaufzeichnungen seiner gechannelten Kommunikationen), kann er es nicht beweisen und Cerny´s Nachforschungen lassen gänzlich andere Überlegungen aufkommen. Außerdem können weder Stevens und Miller irgendwelche Dokumente vorlegen, anhand derer sie nachweisen könnten, für die USAF, den CIA oder sonst irgendeine Behörde Kontakte mit Aliens zu betreiben.

Dilettoso gibt sich auch eine abenteuerliche berufliche Note, so arbeite er mit LucasFilm "und vielen anderen Firmen" zusammen, um auf der LucasFilm/Skywalker-Ranch Glasfaser-Technologie für Videoschnitttechniken zu testen. Im September 1993 rief Korff alle relevanten Büros der George Lucas Firmen Industrial Light und Magic sowie die Skywalker Ranch in Marin, Kalifornien, an, um diese Behauptung zu überprüfen. Lucas-Film-Anwalt Jim Kennedy antwortete nach einer intensiven Ermittlung: "Wer auch immer dieser Jim Dilettoso sein will, er erzählt nicht die Wahrheit. Wir würden ihn kennen, wenn er das ist, was er von sich behauptet. Wir wissen darum, das so mancher mit unserem guten Namen Schindluder treibt, davor müßen wir uns aber schützen." Dilettoso erklärte auch: "Wenn meine Techniken für Fotoanalysen falsch sind, dann haben wir ein Problem weil ich die gleiche Software an Satelliten-Betreiber, Raketen-Hersteller und an Firmen der Medizin-Technik verkaufe - Sie wissen, da geht es um absolute Präzision in einer Cruise Missile oder in einer Tomahawk-Rakete." Da kam Dilettoso aber an den falschen, da Kal K.Korff persönlich das Classified Viewgraph Tracking System für das Verteidigungsministerium und das Pentagon während seiner Tätigkeit am Lawrence Livermore National Laboratory von 1988-1991 aufbaute und aufgrund seiner zahlreichen Kontakte die diesbezüglich abgegebene Behauptungen von Dilettoso überprüfen konnte: *"Es gibt keinen Hinweis darauf, keine Belege und Verträge, wonach Jim Dilettoso irgendwelche Software an US-Behörden verkaufte!"*

Ansonsten scheint Dilettoso ein Spaßvogel zu sein, der sich selbst mit solch "gespenstischen Leuten" umgibt, die "Pyramiden auf ihren Köpfen tragen" und auch via Channeling "allerlei wil-

de Behauptungen loslassen". Dazu zählt er die Plejaden-Channels Fred Bell und Barbara Marchiniak. Jetzt wissen endlich all jene vielen New Agers genau Bescheid, was jener Mann von ihnen hält, den die Promoter von UFO-Konferenzen oder New Age-Workshops gerne als Redner auftreten lassen und wo Dilettoso gelegentlich sogar Musik für sie spielt: "Die meisten Leute auf diesen Veranstaltungen sehe ich als Wirklichkeit-gewordene Goofy's an." Weitaus schlimmer ist jedoch eine andere Sache. Dilettoso, so Korff, habe wiederholt seinen "Ausbildungs"-Background falsch dargestellt. Er habe einen Doktorgrad von der McGill University in Montreal, Kanada, 1981 erworben. Das kann aber nicht stimmen. Korff fragte nämlich nach und erhielt von Frau Karen J'bari, Sekretärin der Registratur an der McGill University, den Bescheid, das man dort niemals einem Jim Dilettoso einen Doktorgrad verliehen habe. Dies teilte Korff dem Betroffenen auch mit, woraufhin jener antwortete, es handle sich in Wirklichkeit um einen Ehren-Doktor. Wieder fragte Korff bei McGill nach und wieder erhielt er Antwort: McGill University gab noch niemals in ihrer ganzen Geschichten Ehren-Doktor-Würden ab! Am 23.August 1980 kamen Dilettoso und Korff auf dem UFO'80-Symposium in Oakland, Kalifornien, zusammen, wobei Dilettoso einen Vortrag hielt, zu welchem er als ausgeschriebener "Foto-Experte" eingeladen worden war. Korff fielen dabei zahlreiche technische Fehler auf, die vom unerfahrenen Publikum freilich unbemerkt blieben. Dilettoso hatte nach seinem Vortrag in einer Frage-Antwort-Runde erklärt, sechs Jahre lang die University of Connecticut besucht zu haben -Korff prüfte nach und stellte fest: Dilettoso war dort niemals eingeschrieben.

Die Paul Villa-UFO-Serie hat sich Dilettoso mit zwei Bildern angeschaut und analysiert. Sein Test zeigte bei der einen Aufnahme mit dem Objekt zwischen den Bäumen auf, hier handle es sich um ein sehr großes Objekt. Doch das selbe "UFO" über dem Farmland und dem Kleinlastwagen stellte sich für ihn als "unter 30 cm Größe" heraus, "so ist die Folgerung, daß wir es hier mit Außerirdischen zu tun haben, die große und kleine Untertassen einsetzen". Genausogut könne es sich aber auch um ein Modell handeln: "Ja sicher, es kann ein Modell sein. Ich hatte keine ausreichend gute Bild-Qualitäten des Sets von Paul, um sie zu testen." Dieses Beispiel weist einmal mehr nach, wie unwissenschaftlich die Angehensweise von Dilettoso ist, stellt Korff fest. Zusätzlich das er sich selbst widerspricht (erst sagte er er testete Villa's Bilder, dann sagt er, er habe keine Bilder von ausreichender Qualität zum test gehabt), ist die deutliche Idee von einem kleinen, gefälschten "UFO"-Modell für ihn fast undenkbar. Tatsächlich aber ist die Vorstellung, daß die ETs Raumschiffe von unter 30 cm Durchmesser haben sollen, weitaus unglaubwürdiger als das Villa's Bilder real sein könnten. Selbst Fotograf Villa sagte niemals er habe *zwei verschiedene UFOs* fotografiert, sondern nur eines. Da also die Villa-"UFO"-Bilder das gleiche Objekt zeigen, ist die Größen-Differenz der "UFO"-Erscheinung in diesen Bildern ein deutlicher Beweis gegen ihre Authenzität. Dies ist eine Tatsache, der sich Dilettoso nicht stellen will und dies ist Beweis genug um aufzuzeigen, daß der Mann einen Mangel an Erfahrung in Basis-Fotoanalyse-Techniken besitzt.

Die Wendelle Stevens-Verbindung

Korff weiß: Stevens hat für jedermann, der ihm zuhören will (oder auch nicht), eine Geschichte zu erzählen. Er kann Story nach Story von sich geben und alles miteinander verknüpfen. Hat er es von Billy Meier, kommt er schnell zu den afrikanischen Buschmännern, weil sie alle ja Kontakt mit Außerirdischen haben. Anfang 1983 trug sich bei der National UFO Conference in Tucson, Arizona, folgende Begebenheit am Rande zu: James W.Moseley und J.Richard Greenwell gingen mit Wendelle Stevens zum Mittagstisch, wobei Stevens den Unterhalter machte und ohne Ende seine Storys absonderte. Greenwell wurde es schließlich überdrüßig und mit seinem scharfen Western-Charme stellte er sich vor Stevens und sagte ihm: "Oh, hör endlich mal auf Steve, jetzt ist es aber genug, wir wissen es doch alle besser." Stevens lachte und beendete seine Rolle als Storyteller für den Rest der Veranstaltung. Stevens ist ein Schwätzer.

Weniger zum lachen ist jedoch eine wahre Begebenheit um Wendelle C.Stevens. Am 16.November 1982 klagte ihn der Staat von Arizona an, in zehn Fällen das Verbrechen von Kindes-Belästigung begangen zu haben; in vier Fällen gab es Klagen wegen Obszönitäten gegenüber Minderjährigen und zwei Klagen wegen Kinderpornografie. Am 15.März 1983 wurde Wendelle Stevens zu **sieben Jahren Gefängnis** deswegen verurteilt (er stimmte selbst im Falle von wiederholter sexueller Belästigung von drei Mädchen für "schuldig") und trat am 1.Juni 1983 seine Strafe in der Santa Rita Correctional Facility außerhalb von Tucson an und verbüßte seine Strafe bis 1990, um dann in die UFOlogie zurückzukehren als sei nichts gewesen und um sich als ufologischer Held bejubeln zu lassen, dessen ufologische Karriere nun erst so richtig durch die Förderung von Michael Hesemann einsetzte. Kurz nachdem Stevens eingebuchtet worden war, verschickte er Briefe in denen er sich als "Märtyrer" bezeichnete, der vom CIA eingesperrt wurde, "weil ich der UFO-Wahrheit zu nahe kam". Seine Untersuchung des Falles Billy Meier sei Grund genug für die US-Regierung gewesen, "hart mit ihm umzuspringen". In anderen Briefen beteuerte er, unschuldig hinter Gittern zu sitzen (so in einem Brief an A.J.Gevaerd vom 8.November 1985). Wer sich für diese Sache interessiert kann an das Pima County Courthouse schreiben und die Kriminalakte CR-09514 anfordern, da Stevens Gerichtsakten öffentliche Dokumente sind. Underground Video hat ebenso eine 50seitige Akte mit dem Titel *The Incredible Wendelle C.Stevens* fertiggestellt.

Gary Kinder's Spiel

Der Fall Billy Meier ist durch Gary Kinder und seinem Buch *Light Years: The Extraterrestrial Experiences of Eduard Meier* nochmals um die Welt gegangen. Den meisten Lesern ist jedoch die Tatsache entgangen, das Gary Kinder sehr eng mit den Elders während der Arbeit an diesem Meier-Buch zusammenarbeitete. Während *Light Years* als objektives Buch angepriesen wird, ist es in Wirklichkeit weit davon entfernt - lichtjahreweit, wenn man so will. So kam es auch, das Kinder sich am 13.April 1985 mit Korff zusammensetzte, da er ihm gegenüber erklärte, er wolle eine faire und unabhängige Untersuchung sowie Darstellung des Billy Meier-Falles durchführen. Fast einen Tag lang legte Korff seine guten Gegenargumente und Beweise vor, Gary Kinder nahm dies alles aufmerksam zur Kenntnis, ja es schien als habe er echtes Interesse an Korffs Feststellungen. Als Kinder ihn dann nach fast einem Tag des Besuchs am Abend verließ hörte Korff nichts mehr von ihm. Als dann Mitte 1987 *Light Years* erschien, war nicht nur Korff schockiert, sondern auch viele andere UFO-Forscher. Viele riefen laut "Foul" und bekamen einen Horror, als sie merkten, daß das Kinder-Buch deutlich progestimmt war und alles so darlegte, als würde der wissenschaftliche und glaubwürdige Beweis erbracht sein, daß die Meier-Behauptungen wahr sind. Sicher, *Light Years* war ein Bestseller und ein wirtschaftlicher Verlagserfolg, der Billy Meier-Fall wurde damit erst recht berühmt, aber in der UFOlogie nahm man dies ausnahmsweise eher kühl und reserviert zur Kenntnis. Gary Kinder reagierte geschickt und verschickte einen zehnseitigen sogenannten "Offenen Brief an die UFO-Gemeinde", der nichts weiter als ein Meisterstück von Propaganda für ihn, seinen Verlag und sein Buch war. Gleichsam handelte es sich um einen Beweisfall von selektiver Datenverwendung und der Negierung signifikanter Fakten.

Wie wir einmal mehr gesehen haben, auch dieser Fisch stinkt zuerst am Kopf und der Gestank nimmt dann den restlichen Körper in Befall. Die Lektionen, die die UFO-Gemeinde zu lernen hat sind gewaltig. Der Zusammenbruch des vielleicht besten UFO-Fotofalls der Welt ist zementiert und so mancher "Experte" wird jetzt in neuem Lichte zu betrachten sein.

*= Wie Sie wissen, gehört der Verlag MAGAZIN 2000 dem UFO-Promoter Michael Hesemann. Mit seinem Magazin 2000, Jubel-Nummer 100 vom Sept.1994, ließ er sein im Eigen-Verlag (wir gehen davon aus, daß der Inhaber eines Kleinverlages hinter den wenigen dort veröffentlichten Produkten steht, Seriosität und Ethik würden dies verlangen - auch wenn

der Großverleger Axel Springer ob seines Kampfblattes BILD "wie ein Hund litt") herausgegebenes Meier-Buch nochmals Hochleben, weil hier "die besten UFO-Fotos der Welt" vorgestellt würden. Wie Sie wissen, M2000 ist das "Magazin für Neues Bewußtsein". Insbesondere durch die "Strahlenschiff"-Aufnahme von Hasenböl-Langenberg wird der Blick des neugierigen und begierigen Esoterikers auf diese Publikation am Bahnhofskiosk vom vielleicht nebenan befindlichen dortigen Kinoaushang mit weiteren nackten Tatsachen abgelenkt. Hesemann, der bekanntlich gerne in "Wir"-Form über sich selbst schreibt, ist nicht umsonst eine "Kerzenflamme, die zum Lighthouse des New Age" wurde und am 7.11.84 gegenüber Hj Köhler betonte, ein Esoteriker zu sein *und nicht materialistisch orientiert* arbeite, sieht sich ja als UFO-**Journalist** ("Ich bin Journalist, nicht mehr und nicht weniger...ich will Bericht erstatten und bin NUR auf Material aus") und er betonte noch am 1.11.83 gegenüber Köhler: "Ich bin weder UFOloge noch UFO-Forscher!" (Dies mußte er nochmals am 11.11.83 wiederholen, also sollten wir uns und seine Leser besser daran halten..., seine immer wieder betonten Recherchen sind also die eines Journalisten im Gebiet des "Bunten" für eine Story - mehr nicht!) Kein Wunder also auch, wenn der Lohnschreiber am 2.2.84 uns anbot: "Für DM 10.000 in bar schreibe ich sogar die größte Lobhudelei über Euch beide..."

■ Wie wir wissen hat Hesemann ein gestörtes Verhältnis zu den Dingen, während er inzwischen MUFON-CES und Herrn von Ludwiger ganz und gar wegen dem Amaury Rivera-Fotofall die Kompetenz abspricht, sah dies am 7.11.84 noch ganz anders in seiner Erklärung gegenüber Köhler aus: "In der Bundesrepublik ist NUR MUFON ...kompetent, seriöse UFO-Forschung durchzuführen." Hesemann ist hin- und hergerissen, weiß nie wo es mit Personal und Fällen langgeht. Kein Wunder also, wenn er z.B. am 9.3.81 noch an Klaus Webner geschrieben hatte, daß die GSW unter Bill Spaulding "schon Meier entlarven konnte. *Übrigens, die angeblichen Computeranalysen, von denen Stevens im GENESIS III-Buch schreibt, sind nie durchgeführt worden, das ist alles Schwindel. Ich jedenfalls habe Meier schon nach Vorführung des von Jacobi-Filmes mehr oder weniger abgelehnt, da der Film ja nicht sonderlich gelungen ist.*" Am 7.4.81 betonte Hesemann dann nochmals "die Tatsache, daß der GSW-Computer Bindfäden bei den Meier-Fotos feststellen konnte", weswegen er auch deutlich von den Meier-Hoaxes spricht! In seinem Artikel "Botschaft von den Plejaden" aus dem Jahre 1994 dagegen erklärt er: "Experten sind von der Echtheit der Aufnahmen überzeugt...Meiers Beweise jedenfalls verblüfften Experten der NASA und der US-Luftwaffe." Namen der Experten: Stevens (schon Jahrzehnte nicht mehr bei der USAF) und der junge Jim Dilettoso (der privat die Analysen machte, aber auf offiziellem Papier diese ausgab!). Nun, plötzlich, wurde anno 1994 aus deren Arbeit "eine solide wissenschaftliche Studie". Weil es eben paßt und für die umfangreiche Darstellung des Meier´schen Kontaktfalls (nach Eigenwerbung auf S.35 immerhin zu diesem Zeitpunkt bereits 65.000 x á knapp 40 DM verkauft!) jetzt dienlich ist. Noch am 7.4.83 erklärte Hesemann gegenüber Hj Köhler, das sein Freund Colman VonKeviczky (also der erste Meier-Kritiker zu jener Zeit und heute noch als "ständiger Mitarbeit" unter dem Titel "Major ret." im M2000 aufgelistet!) "den Schwindler-Saustall ausmistet".

= In obigen Zusammenhang muß auch Wendelle Stevens erwähnt und gesehen werden, der ja in jedem Hesemann-UFO-Video überaus stark präsent ist, weil sein Titel aus langzurückliegender Dienstzeit mit "Oberst W.C.Stevens, USAF" sich besonders gut macht und so tragend wirkt. Deswegen wird er auch als "ständiger Mitarbeiter" Col.ret.Wendelle C.Stevens im M2000-Impressum geführt. Für die Bewerbung des "vierfachen EBE-Filmpreisträgers" (DM 98,--) namens **UFOs: Die Beweise (eine "große UFO-Videodokumentation" selbstbenannt), in welcher *endlich enthüllt wird, was die Regierungen wirklich über UFOs wissen* , ist freilich auch Lt.Col.Wendelle C.Stvens, USAF ret., eine Zugnummer hinsichtlich des Spezialthemas "1947: Strenggeheimes UFO-Aufspürprojekt in Alaska" (es ist so streng-geheim, daß sogar die USAF darüber keine Akten hat und sonst niemand bisher davon wußte).

CR-Dokumentenstrecke in Sachen BILLY

MICHAEL HESEMANN

D-4040 Neuss 1
An der Obererft 88
Telefon 02101/41926

Herrn
Konrad Schutzbach
Postfach1042
CH-8606 Greifensee

14.4.81

Sehr geehrter Herr Schutzbach,

von einem Bekannten bekam ich eine Fotokopie Ihres Memorandums & Ihrer Austrittserklärung aus der FIGU von Billy Meier.

Herr John Fisch, Luxembourg, der Herausgeber des MAGAZIN 2000 hat vor, über Billy Meier eine Dokumentation zu bringen, ich schickte ihm dazu eine Kopie Ihrer Dar= stellung. Darf Herr Fisch diese veröffentlichen oder ver= wenden?

Was mich wundert ist, daß Sie heute noch als Foto= graf und Zeuge von Meier aufgelistet werden, so in seiner Fotoliste "authentischer" UFO-Aufnahmen. In BLICK stand, daß Sie einmal mit Meier gemeinsam eine Flotte von 7 UFOs gesehen hätten. Ich kann mir das nicht so recht erklären, wie ist Ihre heutige Meinung zu dem Thema? Entweder ist Billy ein echter Kontaktler und die UFO-Erscheinungen sind echt - dagegen sprechen die von Ihnen aufgeführten Punkte und Untersuchungen der Fotos, und, und, und - oder er ist ein Betrüger und Scharlatan, dann müssen aber auch die UFO-Erscheinungen, Landespuren etc. fabriziert sein. Wie erklä= ren Sie sich das? Möglich wäre z.B., daß Meier die Zeugen hypnotisiert, aber wie steht es dann mit den Fotos von Ihnen und Ihrem Bruder?

Bitte, diese Fragen hätte ich gerne geklärt, für eine Antwort, die zur Klärung des Meier-Falles verhilft, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Ihnen noch alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft,

mit freundlichen Grüßen

Michael Hesemann

MICHAEL HESEMANN

D-4040 Neuss 1
An der Obererft 88
Telefon 02101/41926

AKTIONSKOMITEE zur Untersuchung
der Vorfälle um Eduard Meier
Postfach 622

CH - 8058 Zürich

16.6.81

Sehr geehrter Herr Suter,

in den UN las ich von Ihrem AKTIONSKOMITEE, zu dessen Arbeit ich Sie erst einmal beglückwünschen möchte. Billy ist ein niederträchtiger Betrüger, der immer wieder UFOlogen, die teils gutgläubig sind, teils aber nur (wie ich ursprünglich) mit der Einstellung "mal sehen ob da was dran ist", das Geld aus der Tasche zieht. All die Fakten, die gegen diesen Ver= brecher sprechen, und die in der Öffentlichkeit nicht bekannt sind, müssen verbreitet werden.

Wie Sie bestimmt wissen arbeite ich auf dem UFO- und Ancient Astronaut-Sektor publizistisch. Und da ich schon viel Material über Billy gesammelt habe, werde ich im Herbst im MAGAZIN 2000 einen großen Artikel über den Fall schreiben. Ich habe das Unternehmen schon mit Verleger Fisch besprochen, auch er findet die Idee gut. Natürlich wird darin auch Ihr Komitee erwähnt. In diesem Artikel soll Billy entlarvt werden.

Bitte schicken Sie mir Material über Ihr Komitee, Ihre Arbeit und die bisherigen Ergebnisse Ihrer Recherchen in Sachen Billy! Bitte behandeln Sie meinen Namen vertraulich - denn noch laufen meine Recherchen in Sachen Meier, und es ist auf beiden Seiten günstiger, auch wenn man sich eine Meinung gebildet hat, als nach allen Seiten hin offener Berichterstatter zu wirken.

Ganz privat wünsche ich Ihnen jedoch viel Erfolg bei Ihrem Unternehmen! Lassen Sie sich von niemandem einschüchtern...

Herzliche Grüße

Michael Hesemann



Eduard Meier, Landwirt in Schmidrüti (ZH): Nur ihre Ohrläppchen sind grösser
Foto Christian Kanzig

Eduard Meier (57) hatte seine erste Begegnung mit Ausserirdischen im Alter von fünf Jahren. Seither steht er immer wieder in telepathischem, aber auch in körperlichem Kontakt mit den Plejadiern - das sind Menschen vom Siebengestirn, rund 400 Lichtjahre von uns entfernt im Sternbild des Stiers. - Sepp Moser hat Eduard Meier besucht.

«Weltwoche»: Wie sehen die Plejadier aus?

Meier: Wie wir, nur haben sie viel längere Ohrläppchen. Sie kamen erstmals vor rund 22 Millionen Jahren auf die Erde. Damals wohnten sie noch auf den Systemen von Lyra und Wega. In der Folge vermischten sie sich mit bereits existierenden menschlichen Lebensformen auf der Erde, und wir sind das Produkt davon. Dann entdeckten sie die Plejaden, machten dort Planeten urbar und zogen sich dorthin zurück.

«Weltwoche»: Wie geht so ein Kontakt mit den Plejadiern vor sich?

Meier: Früher musste ich weit weg fahren, um sie zu treffen. Heute finden immer mehr Kontakte hier in meinem Haus statt. Ich verschwinde dann plötzlich.

«Weltwoche»: Schwups - und der Meier ist nicht mehr da?

Meier: Genau. Ich empfinde ein tiefes Glücksgefühl und bin plötzlich im Raumschiff und kann alles von obensehen.

«Weltwoche»: Wie sieht es in diesen Raumschiffen aus?

Meier: Es hat Sessel, die sich automatisch dem Körper anpassen. Rundum sind Apparaturen, Knöpfe, Schalter, Berührungsflächen, durch die Bildschirme bedient werden und so weiter. Ein Bildschirm zeigt das Raumschiff von aussen, weitere Bildschirme sind so etwas wie Hologramme - man kann rund ums Bild laufen.

«Weltwoche»: Was wollen die Plejadier von Ihnen?

Meier: Das ist unterschiedlich. Manchmal muss ich ihnen Dinge besorgen, die sie dann mitnehmen. So musste ich zum Beispiel Bücher organisieren oder die vollständige Sammlung der Schweizer Gesetze.

«Weltwoche»: Warum kaufen die Plejadier diese Dinge denn nicht selber?

Meier: Sie können nicht in direkten Kontakt mit Menschen treten, weil sich ihre Schwingungen nicht mit den unsrigen vertragen. Das kann man sich etwa wie Sympathie und Antipathie vorstellen - nur sind die Plejadier viel empfindlicher als wir.

«Weltwoche»: Wie reden Sie mit den Plejadiern?

Meier: In der Regel deutsch.

«Weltwoche»: Und auf den Plejaden waren Sie auch schon?

Meier: Bis jetzt einmal. Es ist dort ähnlich wie bei uns, nur idealer. Sie haben keine Pflüge, sondern bearbeiten den Boden aus schwebenden Arbeitsrobotern heraus; die Erde wird aufgesaugt, vermischt und wieder abgelegt. Auch geerntet wird von oben, es kommt kein Fuss in den Acker. Fahrzeuge und Strassen gibt es nicht, nur so etwas wie Trampelpfade. Die Häuser sind rund und stehen auf Stelzen. Das Regenwasser wird aufgefangen und ins Haus geleitet. Die Leute haben Kleider an, einfach futuristischer als bei uns.

«Weltwoche»: Was atmen sie?

Meier: Luft wie wir, nur mit mehr Sauerstoff drin.

«Weltwoche»: Und sonst?

Meier: Es gibt zwei Geschlechter und Familien wie bei uns, allerdings mit maximal drei Kindern. Die Schwiegereltern dürfen nie bei den Jungen wohnen, so wird der Friede erhalten. Meinungsverschiedenheiten arten nicht in Streitereien aus. Die Plejadier werden nach unserer Zeitrechnung rund 1000 Jahre alt.

«Weltwoche»: Haben Sie Fotos von Plejaden?

Meier: Nein. Für jedes Bild brauche ich das Einverständnis der Plejadier, sonst wird der Film mit irgendwelchen Strahlen zerstört. Das ist mir schon passiert.

«Weltwoche»: Kommen die Plejadier nur zu Ihnen?

Meier: Nein, sie haben etwa 24000 Kontaktpersonen auf der Erde. Es gibt drei Plejadier-Gruppen: eine betreut Europa, eine Amerika und eine die Gegend von China. Auch in Australien sind Plejadier-Schiffe fotografiert worden.

«Weltwoche»: Wie reisen die Plejadier durch das All? Wie lange dauert ihre Reise über die Distanz von 400 Lichtjahren?

Meier: Bis vor etwa einem Jahr sieben Stunden, jetzt nur noch ein paar Minuten. Die Plejadier können Raum und Zeit überspringen. Es wird nicht einfach Materie befördert - es ist ein anderer Vorgang, den ich Ihnen nicht erklären kann.

«Weltwoche»: Wie erlebt man diese Reise?

Meier: Stellen Sie sich vor, Sie steigen hier ins Auto, fahren weg und sind schon in Zürich, ohne den ganzen Weg dazwischen. So ist es. □

Kein Wunder also, wenn nach fast 40jähriger Vertuschung "Regierungen, Militärs und Geheimdienste" jetzt den Schweigevorhang lüften und in dem Video die Ex-Offiziere "und internationale Experten" ihr geheimes Wissen enthüllen. Relativiert man dann auf die Inhalte, dann sieht man schnell, daß die Enthüllungen nur von in Pension befindlichen UFO-Fans stammen und *keinen offiziellen Charakter haben.* Stevens ist bereits seit seinen alten Tagen bei der USAF von der Realität der UFOs überzeugt, da er 1954 bereits in Kalifornien mit den ersten Kontaktlern in Berührung kam und in ihnen den Schlüßel zur Lösung des UFO-Rätsels sah. Nachdem er bereits 1963 (vor über 30 Jahren also!) in Rente ging, widmete er sich als Sammler der UFO-Erforschung **"mit geradezu militärischer Sorgfalt"** (Hesemann in seinem M2000 Nr.100, S.19). Nun der Blick hinter die Kulisse einer bunten esoterischen Märchenwelt:

■ Mit Brief vom 13.3.1981 schrieb Michael Hesemann an Klaus Webner, UFO-Fotospezialist in Wiesbaden und Entlarver von fotografischen "UFO-Beweisen", u.a.: "Stevens hat von Anfang an Meier geglaubt und ihn aus Profitsucht hochgejubelt. Wäre er ein echter Forscher hätte er auf jeden Fall die ich Buch erwähnte (nie stattgefundene) Computeranalyse durchgeführt." Feiner Mitarbeiter. Dagegen wird im Jahre 1994 im M2000 betont, daß der Mitarbeiter *keinen Hinweis auf einen Schwindel* gefunden habe und damit die Meier-Aufnahmen "die besten UFO-Fotos" sind, "die ich je sehen habe" (man erinnere sich, unter welchen Vorzeichen Stevens hier angeboten wird). Und als Stevens im März 1978 in der Schweiz weilte, brachte er gleich "drei professionelle Privatdetektive, Freunde von ihm und knallharte Skeptiker" mit: Britt und Lee Elders sowie Tim Welch, der sogar mit "jedem einzelnen" der Meier-Zeugen (und Meier selbst) einen Lügendetektortest machte, freilich "bestanden sie den Test, schienen die Wahrheit zu sagen"! Natürlich haben die UFO-Enthusiasten (von wegen knallharten Skeptiker) das Fotomaterial "wissenschaftlich untersuchen lassen" (S.16; "Der ca. einen Kilometer entfernte Feldweg spiegelt sich auf der Unterseite des UFOs. Das heißt: Es muß über dem Weg gestanden haben, ist damit ca. 7 Meter groß."). Beweismaterial, welches "eindeutig nicht durch eine herkömmliche Technik bearbeitet wurde", schreibt Hesemann treuherzig. Während Hesemann an anderer Stelle die "UFO-Gruppe" GSW aus Phoenix ob ihrer Arbeit zu loben weiß, verteufelt er sie jetzt, weil sie Aufhängefäden gefunden hatte. Natürlich haben die Hesemann-Freunde Stevens und Dilettoso dagegen gewettert und erklärten, daß dem nicht sein kann und hängen den jetzt "UFO-Skeptikern" genannten GSW-Forschern einen stinkenden Fisch an. Im Zeitalter der verkaufsfördernden Verheimlichungen und der Verschwörungen wird so eine Nebelbombe journalistisch geworfen: "Jemand versuchte mit allen Mitteln, diesen Paradefall zu diskreditieren." Auf der selben Ebene liegen dann auch der Vorwurf gegenüber von Ludwiger im Rivera-Fall, wenn er frägt: "Will jemand die Wahrheit vertuschen?" (M2000 Nr.104) Und Werner Walter, wenn er letzthin mich einen "nützlichen Idioten" finsterer Mächte nannte.

UND DA GIBT ES DEN KORFF ZU KAUFEN:

Beim Verlag Lee Traynor, Bruchwiesenstr. 15, 64380 Rossdorf, können Sie gerne das Verlagsprogramm bestellen und erfahren somit auch den aktuellen Preis für "Spacehips of the Pleiades - The Billy Meier Story"; Telefon: 06071/74486, Email: 100415.2365@CompuServe.Com

Ansonsten gibt es im Verlag Lee Traynor weitere englisch- und deutschsprachige Skeptiker-Literatur.

UFOs in the News

Überirdischer Unsinn

CENAP kritisiert: Auf die Ufos fliegt auch das Fernsehen

Gibt es intelligente Wesen bei der ARD? Der Mannheimer Außerirdischenjäger Werner Walter mag nach dem jüngsten Abend-Beitrag „Von Ufos entführt" nicht mehr daran glauben.

Heinz Rohde, Redakteur und Physiker, ist einer jener Männer, die Walter und seinen Kollegen Hansjürgen Köhler von der Mannheimer „CENAP", dem „Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene", schon mal in überirdische Wut versetzen können. „Das war eine ungeheure Gebührenverschwendung."

Wie bereits vor anderthalb Jahren habe Rohde ein Nichts unnötig aufgeblasen, habe „bekannte" Entführungsfälle mit solchen vermengt, die in der „Ufo"-Literatur nirgends auftauchen. „Erklärung – Null".

Erneut sei der all-wissende Reporter strammen Ufologen irdischer Herkunft auf den Leim gegangen, so Walter.

Die Untertassen hätte man mal lieber im Schrank gelassen, statt dessen erklären sollen, welche psychologischen Grundmuster dazu führen, daß sich Teile des Erdenpersonals als attraktive Beute für grüne Männchen halten. Denn nicht nur in Deutschlands Betten soll sich Gefährliches abspielen. Daß die fremden Besucher ihre menschlichen Untersuchungsobjekte in Nachthemd und Pyjamahose in ihre Weltraumkreuzer verschleppen und sich auf den Untersuchungstischen vor allem für die humanoiden Fortpflanzungsorgane interessieren, diese Mythen seien alt, so alt wie die Ufos selbst, die irgendwann im späten 19. Jahrhundert am Firmament auftauchten.

Die Aliens, davon ist Walter, der seit 1976 dem Obskuren hinterherjagt, überzeugt, landen nur in den Köpfen der Untertassen-Gläubigen. Aber wie passen sie da rein? „Mit solchen Fragen hätte die ARD Psychologen und Psychiater konfrontieren sollen."

Auch wenn Walter „Von Ufos entführt" ohne viel Federlesens abkanzelt, die Sendung dürfte der CENAP wieder etliche Anrufe bescheren. In mehr als 1600 Fällen knackten die Fahnder die Rätselnuß und fanden irdisch-profane Deutungen: Die Ufo-Fans gucken meistens in den Mond – wenn's glitzert und schwirrt, dann entpuppt sich dies in der Regel als Flugzeug oder Hubschrauber, auch Heißluftballone, Planeten, Diskostrahler und die Lichter der Großstadt narren die Männchen-Anhänger gerne. kir

MORGEN
Nr. 33 / Freitag, 9. Februar 1996

Sollner Satellit – neue Kritik

dop. **München** – Weiter Wirbel um den Sollner Satelliten: Nach scharfer Kritik aus dem Innenministerium verurteilten am Montag auch die Deutsche Polizeigewerkschaft (DPolG) und die SPD die Beteiligung der Polizei an dem vorgetäuschten Satelliten-Absturz für die ARD-Show: „Verstehen Sie Spaß?". DPolG-Landesvorstand Hermann Vogelgsang: „Eine Sauerei und ein Verstoß gegen das Fairplay. Die Polizei darf sich nicht für jeden Mist hergeben." Der SPD-Landtagsabgeordnete Peter-Paul-Gantzer ergänzte: „Die Aktion steht im Widerspruch zu allen Bemühungen, die Beamten von polizeifremden Aufgaben zu entlasten."

AZ Dienstag, 19. März 1996

Gibt es Mädchen?

Von Ufos entführt?. ARD. In Heinz Rohdes Reportage werden Ufo-Zeugen in Hypnose versetzt und an unzählige Geräte angeschlossen. Eine Intensivstation der vierten Art. Das Ergebnis war irgendwie enttäuschend. „Kein Zweifel, das Erlebnis hat im Kopf stattgefunden", schloß Rohde jedesmal. Ja, wo denn sonst? Vielleicht ist das ja eine moderne Erlösungsvision, denn die Berichte gleichen sich. Zuerst dieses alles überblendende, schmerzhafte Licht, dann leicht entschweben, meist aus dem eigenen Schlafzimmer, und wieder zusichkommen mitten im Ufo auf einem Zahnarztstuhl. Da beugt sich gerade die zeitgenössische Rettergestalt schlechthin über den Entführten – ein Arzt. Und der sieht auch schon gar nicht mehr so lurchig aus wie all die anderen Aliens. Außerdem spricht er gut Deutsch. Leider verstand sich Rohde kein bißchen auf Visionen und Geschichte. Entweder ist einer verrückt oder er hat's gesehen.

So führte der Autor einen mühevollen indirekten Beweis für die Existenz von Außerirdischen und forcierte das noch ein wenig durch die öffentliche Herabwürdigung Andersdenkender. Denn wer nicht an Ufos glaube, sei ein mental reduzierter, phantasieloser Wissenschaftsmensch, und es gebe entschieden mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als unsere Schulweisheit sich träumen lasse. Das habe ich auch immer gehofft. „Gibt es einen Gott? Gibt es Mädchen?" (Woody Allen) – das waren doch noch Fragen. Aber Ufos? **KERSTIN DECKER**

DER TAGESSPIEGEL
FREITAG, 9. FEBRUAR 1996




Womit könnten wir, wenn es Leben (und damit Fernsehen) auf anderen Sternen gäbe, mit Sicherheit rechnen? Daß auch in den entlegensten schwarzen Löchern ferner Sonnensysteme Ärzte-Serien unvermeidlich sind. Denn wie uns diverse Ufo-Zeugen („Von Ufos entführt?", ARD) wieder einmal bestätigt haben, sind sie bei ihren Begegnungen von der vierten Art immer auf Wesen getroffen, die irgendwie nach Ärzten aussahen und irgendwie ärztlich an ihnen herumfingern wollten. Die intergalaktische Medizinermagie wirkt von der Schwarzwaldklinik bis ins Jupiterspital. Das hält der Erdmensch nur mit guten Anästhesisten aus.

AZ Freitag, 9. Februar 1996

Ufo / 1

SCHWEIN GEHABT

Erich von Däniken, Teilnehmer am Zürcher Ufo-Kongress, ist froh, dass sich keine ausserirdische Dame an ihm vergriffen hat: «Sie sind nicht gerade schön», hat er aus berufenem Mund erfahren. «Schmale Lippen, riesige Schädel, graue Haut – so ein weibliches Wesen würde meinen Appetit nicht wecken.»

29. Februar 1996
PMA-Nr. 211.1940
8000 Zürich A
Schweizer Familie

Mittwoch, 7. Februar 1996

Süddeutsche Zeitung Nr. 31

Spinner, oder was?

Über Menschen, die sagen, Ufos hätten sie entführt

21[45] ARD „Das Leben muß herrlich sein, wenn jemand an den Osterhasen glaubt", scherzt jemand in der Hollywood-Romanze *Die Brücken am Fluß*. Doch was, wenn man nicht an Osterhasen, sondern an Ufos glaubt? Christiane F. und Peter A. zumindest haben erfahren, daß manche sie für geisteskrank hielten. Denn beide glauben an Ufos. Schlimmer noch: Sie sind davon überzeugt, von Außerirdischen entführt worden zu sein.

Von Ufos entführt? heißt die Dokumentation von Heinz Rohde, die dem Phänomen auf den Grund gehen möchte. Die Schilderungen gleichen sich: Meist erzählen die Betroffenen von Licht, das sie blendete; von fremden Lebewesen, die sie aus der Wohnung entführten oder auf offener Straße; oft auch berichten sie, daß sie in einem Raumschiff untersucht oder gar operiert worden seien. 3500 solcher „Begegnungen der vierten Art", so der Fachausdruck, hat der NASA-Experte Richard Haines untersucht. Er kam zu dem Schluß, daß ein Fünftel davon ernst zu nehmen sei. Was zunächst nur heißt, daß man den Menschen glaubt, daß sie ihren Ausflug ins All zumindest im Kopf erlebt, ihn also nicht mutwillig erlogen haben.

Doch wie kommt es dazu? Inzwischen gibt es viele Theorien, die von Psychologen, Sternforschern oder Forschern in Grenzbereichen der Wissenschaft entwikkelt wurden. Der NDR-Filmer Rohde, selbst Diplom-Physiker, hat sich unter ihnen umgehört. Professor Sturreck von der Stanford Universität sagt, er prophezeie der Parapsychologie – „heute noch Ketzerei" – eine große Zukunft. An der Universität Witten-Herdecke wiederum hat Claus Bick via Hirnstrom-Messungen unter Hypnose die Glaubwürdigkeit der Personen untersucht. Er kam zu dem Schluß, „daß es mehr Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, als wir wissenschaftlich erfassen können". Damit steht er in Einklang mit Harald Lesch, Chef der Sternwarte an der Uni München, der aber Besuche von Außerirdischen auf der Erde ausschließt. Zweifler, wie der Buchautor Ulrich Magin, erklären dagegen die Hypnose-Methode für unzulässig, weil „Menschen unter Hypnose frei assoziieren". Ein US-Psychologe wiederum sieht frühkindliche Traumata als Auslöser an.

Und Heinz Rohde? Der Filmemacher, der schon im Oktober '94 mit seinem Film *Ufos – und es gibt sie doch* Aufmerksamkeit fand, hält es nach 14monatiger Recherche immerhin für möglich, daß „elektromagnetische Strahlung aus dem All" die Ursache sei. Mit seinem Film habe er erreichen wollen, daß man die Betroffenen nicht als Spinner oder Lügner abtue. Man wird sehen. FRAUKE DÖHRING

Beruhigend

Von Ufos entführt? – Mi., 21.40, ARD. Man ist versucht, sofort den ungeduldigen Skeptiker herauszukehren, wenn von Begegnungen der vierten Art gesprochen wird. Erst recht, wenn sich eine Christiane F. und ein Peter A. für die Glaubwürdigkeit ihrer Begegnungen mit Außerirdischen vor der Kamera verbürgen.

Doch welcher Art Heinz Rohdes Dokumentation auch immer zuzuordnen ist, er erreicht durch geschickten Wechsel der Betrachtungsebenen, daß man die Geständnisse Betroffener erst einmal in Ruhe anhört. Zumal der Autor einräumt, daß die Ufo-Landungen im Film szenisch nachgestellt sind. Sie korrespondieren jedoch mit Bildern aus der modernen Raumfahrt, die Wirkliches und Mögliches vorführen. Einblendungen irdischer Art (Buchtitel über außerirdische Entführungen, Kontakte und den Stand der Ufo-Forschung) werden wohl für flotten Absatz sorgen Ob nun die Gutachten all der im Film versammelten Physiker, Hypnoseärzte, Parapsychologen, Ufo-Forscher und Psychiater gegenüber Tausenden von Berichten über Kontakte mit Außerirdischen höflich-zurückhaltend oder eher freundlich-zustimmend ausfielen: Sie ließen offen, daß es nichts gibt, was es nicht gibt.

Wer's glaubt, wird selig, meinten unsere Altvorderen. Wer's glaubt, hat ausgesorgt und kann unsere gute alte Erde weiterhin herzhaft ans Ökoleben gehen, wäre eine moderne Version. Denn das ist ungeheuer beruhigend: Längst warten menschliche Gene in fernen Galaxien auf die fröhliche Auferstehung einer neuen Population.

Ingeborg Weinhold

FREITAG, 9. FEBRUAR 1996

Leipziger Volkszeitung

Kein Entrinnen vor den Außerirdischen

Dokumentation: Von Ufos entführt? ARD, 21.40 Uhr

Christiane F. verkrampft die Hände und beginnt zu weinen. Nein, sie wollte nicht weg, sagt sie. Doch die Außerirdischen hätten sie verschleppt, im Ufo untersucht und ihr ein Ei entnommen, um neue Menschen in fernen Galaxien zu züchten. Die Erde, stammelt die Frau, sei bald „kaputt", das hätten ihr die Außerirdischen gesagt.

Kein Einzelfall in Deutschland, glaubt man NDR-Autor Heinz Rohde, der noch von weiteren Fällen wissen will, bei denen sich zumindest für ihn die Frage stelle: „Von Ufos entführt?" 14 Monate hat Rohde nach eigenen Angaben recherchiert, 50 Minuten Film rund um angebliche „Begegnungen der vierten Art" sind daraus entstanden: ein buntes Potpourri aus Interviews mit Betroffenen und Wissenscha lern, aus Raumfahrtgeschichte und Ufo-Forschung. Der „Fall" Christiane F. hat Rohde es offenbar besonders angetan. Die Frau macht ihre Aussagen unter Hypnose, unter ärztlicher Anleitung ist sie an eine „Brain-Mapping"-Maschine angeschlossen, die genauestens die Hirnströme mißt und angeblich jede Täuschung durch die Patientin ausschließt.

Zweierlei bezweckt der Autor: Er will die „Entführten" vom Geruch der „Spinner" befreien und die Möglichkeit andeuten, daß Ufos die Erde heimsuchen könnten. Rohde ist in diesem Thema bewandert. Im Oktober 1994 präsentierte er in der ARD den Film „Ufos – und es gibt sie doch", damals erwartungsgemäß ein Quoten-Hit. Allerdings ein höchst umstrittener, sogar in der ARD: Die Rede war von einem ‚Skandal, der den seriösen Wissenschaftschaftsjournalismus um Jahre zurückwir ". So heftig tobte die Debatte, daß die ARD flugs ein Streitgespräch nachschob.

Gleichviel: Mit seinem Ufo-Tick konnte Rohde auch jetzt wieder bei den ARD-Verantwortlichen landen. Und wer glaubt, ihm komme der Sendetitel irgendwie bekannt vor, hat sich mitnichten getäuscht: Genauso hieß vor drei Jahren ein ZDF-Report über angebliche Ufo-Heimsuchungen in den USA, nur daß Christian Bauer dort sogar das Fragezeichen wegließ. Immerhin schien da noch alles weit weg. Vor der Kamera nach ihrer Meinung befragt, äußerten deutsche Wissenscha ler allerdings die Befürchtung, die Ufo-Angst könne auf Deutschland übergreifen ... lk / rot

Hamburger Abendblatt – Nr. 32 Mittwoch, 7. Februar 1996

CENAP REPORT Nr. 232, Mai/Juni 1996

TV-Kritik

Außerirdisch, unterirdisch

Von Ufos entführt? (ARD/NDR)

Am Mittwoch übernahmen Außerirdische die ARD. Sie lähmten mit Geheimstrahlen die Objektivität des Senders, versetzten die Zuschauer in Hypnose und überzeugten die glotzenden Erdlinge durch Gehirnwäsche von der Existenz fremder Wesen. Immer wieder die gleichen Computeranimationen von metalliclackierten Raumschiffen mit Nebelscheinwerfern und Rallyestreifen, immer wieder der gleiche gemurmelte Satz: „Es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, die wir uns vorstellen können." Bisher konnten wir uns zum Beispiel nicht vorstellen, daß die ARD eine Frau phantasieren läßt, Aliens hätten sie entführt, ihrem Körper drei Eizellen entnommen und befruchtet („Das Kind lebt auf einem anderen Stern"). Oder daß Peter A. („kein Einzelfall!") ausgiebig über ein „massives, in der Luft hängendes Leuchtobjekt" spekulieren darf, während er unter einer Straßenlaterne steht. Selbst das Ufo-gläubige „Centrale Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänome" (CENAP) schmähte den Film des Ufo-Fans Heinz Rohde als „pseudowissenschaftlich" und „suggestiv". CENAP behauptet, die unterirdisch schlechte Außerirdischen-Reportage sei „nicht von dieser Welt". Zu Recht. Wir vermuten es schon lange: ARD ist eine Geheimabkürzung für AußeRirDische. TITUS ARNU

Freitag, 9. Februar 1996

Süddeutsche Zeitung Nr. 33

Der Missionar

„Von Ufos entführt?" (ARD)

Vor rund anderthalb Jahren erregte NDR-Mitarbeiter Heinz Rohde (immerhin von Haus aus Diplom-Physiker) schon einmal Aufsehen mit einer heftig umstrittenen Dokumentation mit dem schönen Titel: „Ufos – und es gibt sie doch". Seine Überzeugungen scheinen sich seitdem nur noch gefestigt zu haben: mit missionarischem Eifer verfocht er in dieser Sendung aufs neue seine Thesen – die von der Existenz außerirdischer Intelligenzen, die nun schon seit geraumer Zeit angeblich eifrig dabei sind, unseren armen, ökologisch schwer malträtierten Planeten so gewissenhaft wie möglich zu erforschen. Dokumentarszenen vom Mondflug anno '69, Trickfilmsequenzen, die eine derzeit noch nicht realisierbare Raumstation zeigten, und Interviews mit angeblichen Augenzeugen extraterristischer Exkursionen mixte Rohde munter durcheinander, zeigte ausschließlich das, was ihm argumentativ gerade in den Kram paßte – kein seriöser Journalismus, aber streckenweise eine (unfreiwillig) ziemlich witzige Angelegenheit, das Ganze.

NORBERT FAULHABER

FREITAG, 9. FEBRUAR 1996 SÜDKURIER NR. 33

DIE RHEINPFALZ – NR. 34

FREITAG, 09. FEBRUAR 1996

TV KRITISCH

ALF-GENOSSEN

VON HENNING HARMSSEN

▸ Reichlich überfrachtete Bestandsaufnahme eines schon 50 Jahre alten Phänomens.

Von Ufos entführt (ARD): Im Altmärkischen will Tischlermeister Zobel Ufos gesichtet haben. Christiane F., sichtlich erleichtert, wieder auf der vertrauten Couch sitzen zu können, berichtet von einer Entführung durch Außerirdische. Ähnliches weiß die Berlinerin Christel Müller-Boromsky zu erzählen. Und so weiter und so fort. Auch Wissenschaftler diverser Sparten kommen zu Wort: Einer hat inzwischen 175 nicht identifizierbare Flugobjekte registriert, ein anderer 3400 einschlägige Protokolle aus elf Ländern gesammelt. Skeptisches war immerhin von einem Professor aus München zu vernehmen, auch wenn er nicht bestreiten will, daß es irgendwo im Weltall Leben geben mag. Was Heinz Rohde mit seinem 50-Minuten-Report liefert, ist eine mit Daten, Fakten, Mutmaßungen und Äußerungen reichlich überfrachtete Bestandsaufnahme zu einem Phänomen, das seit rund 50 Jahre die Menschen beschäftigt. Wenn alle Außerirdischen so aussähen wie das putzige Pelzwesen Alf, so hätte ich gegen ein Rendezvous nichts einzuwenden.

Kritisch gesehen

Von Ufos entführt?

Unbekannte Flugobjekte, kurz Ufos genannt, erregen offenbar zunehmend die Phantasie der Zeitgenossen: die Meldungen über Begegnungen der vierten Art mehren sich, bezeugt von durchaus glaubwürdigen Personen, darunter Piloten und Astronauten. Wie es scheint, werden offensichtlich immer mehr Menschen von außerirdischen Wesen entführt, sehen gleißend helle Lichterscheinungen, leiden Todesängste und machen in den fremden Raumschiffen medizinische Experimente durch. Die Glaubwürdigkeit solcher Berichte abzuklopfen war das wichtigste Anliegen des Films, der sich dem Phänomen „Entführung durch Ufos" mit einer angenehmen Mischung aus Neugier und Distanz näherte, wenngleich er eine positive, also eher glaubende Grundhaltung nicht verhehlte. Der Tenor der Recherchen verwundert denn auch wenig: Die Betroffenen haben die geschilderten Erlebnisse tatsächlich durchlebt, zumindest im Kopf. Dies aber bedeutet – auch das stellte der Film, wenn auch nicht ganz so deutlich, dar – noch lange nicht, daß es tatsächlich Ufos gibt und Außerirdische, die friedliche Erdenbürger entführen und quälen. Bei aller Skepsis, die man Thema und Film gleichermaßen entgegenbringen mag: einige im Film gemachte Anmerkungen stimmen nachdenklich. So wurde nicht ganz zu Unrecht beklagt, daß die Gesellschaft alles, was aus dem gewohnten Rahmen fällt, für Spinnerei hält. Und daß die geschilderten Ufo-Erlebnisse von Menschen, auch wenn sie Phantastereien, Halluzinationen oder parapsychologische Phänomene sein sollten, eine Herausforderung an den (wissenschaftlichen?) Verstand sein können, ist zweifellos ebenso richtig wie die Feststellung, daß es zwischen Himmel und Erde noch mehr geben könnte, als wir mit unserem begrenzten Denkvermögen zu begreifen imstande sein mögen. (ARD) *Zz*

Freitag, 9. Februar 1996

Stuttgarter Zeitung Nr. 33

Reutlinger
General - Anzeiger VR
Reutlingen
Auflage (lt. STAMM '95) in Tsd.: G 43.

12.02.96 N IIIb

Merkwürdiger heller Punkt

Hubschrauber auf Ufo-Suche

Tübingen/Reutlingen. (pd) Unbekannte Flugobjekte über Tübingen? Am Freitagabend riefen mehrere Leute aus Reutlingen und Tübingen bei der Polizei an, und sagten, sie hätten über der Unistadt soeben einen merkwürdigen hellen Punkt beobachtet. Weil auch jemand die Flugsicherheit des Stuttgarter Flughafens verständigt hatte, machte sich ein Polizeihubschrauber auf, um das angebliche Ufo zu überprüfen. Die Beamten stellten allerdings nichts Verdächtiges über Tübingen fest und hatten während ihrer Suche keinen Kontakt zu irgendwelchen Außerirdischen.

Fernsehkritik · Fernsehkritik

Entführung im Kopf

Wenig Neues auf dem Markt des und der Außerirdischen: Nur die Zahl der Wissenschaftler steigt, die davor warnen, Menschen mit angeblichen Ufo-Begegnungen als Spinner abzutun. Viel mehr förderte die ARD-Dokumentation **„Von Ufos entführt?"** nicht zutage, konnte es auch kaum.

Denn wenn nicht in geheimen Staatsarchiven noch Sensationen schlummern, fehlen die Beweise – etwa für Entführungen durch Außerirdische (mit medizinischen Eingriffen!) oder für harmlose Spaziergänge solcher Lebewesen auf der Erde. Die Wissenschaft ist sich nicht ganz einig bei der Bewertung von Ufo-Erscheinungs-Erzählungen. Die Theorie reicht von frühkindlichen Traumata bis hin zu elektromagnetischer Strahlung. Auch Autor Heinz Rohde konnte keine schlüssige Antwort auf den Sendetitel geben. Er mußte sich mit der Feststellung begnügen, daß auch angebliche Entführungen Phänome seien, die sich vor allem in den Köpfen der Betroffenen abspielen.

Hans Wiesner

Münchner Merkur Nr. 33 — Freitag, 9. Februar 1996

6 **Ein schlankes Wesen aus dem Weltall**

Begegnungen der dritten Art in Brasilien – Ufos meiden die Großstädte

Die Schwestern Liliane de Fatima, 16, und Valquina Aparecida, 14, und ihre Freundin Katia de Andrade Xavier, 22, waren auf dem Weg von der Arbeit nach Hause. Und weil die drei es eilig hatten, kürzten sie den Weg über ein brachliegendes Grundstück ab. Was sie da sahen, verschlug ihnen die Sprache: An die Mauer gelehnt stand da ein glatzköpfiges, schlankes Wesen, knapp über einen Meter groß mit goldbronzener Haut und großen grünen Augen. Kein Zweifel: ein Außerirdischer!

Die drei jungen Damen rannten, was das Zeug hielt und berichteten atemlos davon, was sie gesehen hatten. Die ganze Nachbarschaft aus der Favela Santana im Provinznest Varginha machte sich auf die Suche nach dem Marsmenschen. Aber der Extraterrestrische hatte sich inzwischen in Luft aufgelöst.

Die Begegnung der dritten Art beherrscht bis heute das Gespräch in den Hütten und Kneipen von Varginha. Liliane, Valquina und Katia werden von Reportern und Ufologen bestürmt. Alle drei berichten übereinstimmend dasselbe, und sie haben keinen Zweifel: es kann nur ein intelligentes Wesen aus dem Weltraum gewesen sein, dem sie begegnet sind.

Ganz offensichtlich bevorzugen die Außerirdischen Landeplätze im ländlichen Milieu und meiden die Städte. Das ist mehr als verständlich bei dem Krach und Dreck und vor allem auch der Kriminalität in den Metropolen. Und es scheint auch so zu sein, daß die Weltraumwesen lieber Kontakt mit Erdlingen aufnehmen, die ein ruhiges Leben führen und die in ihrer Freizeit viel fernsehen. Vor allem aber scheinen die Marsmenschen einen guten Geschmack zu haben, denn sie suchen in erster Linie junge, weibliche Bekanntschaft. Backfische sozusagen.

Aus den Begegnungen der dritten Art sind schon viele kleine Erdlinge hervorgegangen. Besonders in Amazonien. Dort, so sagt der Volksmund, erscheinen sie als Galane in feinstem Tuch auf den Dorffesten und tanzen die ganze Nacht mit den Schönen. Neun Monate später dann das Malheur. „Es war der Boto", heißt es dann. Der „Boto", der rote Fluß-Delphin, der von den Fischern und Vätern der Töchter grimmig verfolgt wird. Daß die Flußdelphine sich in lauen Sommernächten als Galane verkleiden und ans Land gehen: das ist (in Amazonien) bewiesen! Aber vielleicht sind die falschen Flußdelphine richtige Außerirdische? Dem sollten die Ufologen doch einmal nachgehen!

Carl D. Goerdeler, Rio de Janeiro

Rhein - Neckar - Zeitung
Heidelberg
Auflage (lt. STAMM '95) 06.02.96

Mekka für Ufo-Fans

ZÜRICH (sda) Zürich wird diese Woche zum Mekka für alle, die an Ufos und an ausserirdische Intelligenz glauben. Von morgen bis 25. Februar findet im Hotel Nova Park ein Ufo-Weltkongress statt. Es dreht sich alles um Ufos und Parapsychologie – und Entführungen durch Ausserirdische.

VON ARIANE GIGON

Der Kongress wird von der Atlantis Foundation in Kloten organisiert. Diese Organisation zählt genau zwei Mitglieder. Rund zwanzig Spezialisten treten auf. Der Anlass ist weniger den Flugkörpern und den kleinen grünen Männchen, als vielmehr einer breiten Palette von esoterischen Theorien gewidmet. Von den rund 30 Referaten und Diskussionen haben etwa die Hälfte das Heilen zum Thema.

Die Kongress-Organisatoren wollen gemäss eigenen Angaben den Interessierten die Möglichkeit geben, sich mitzuteilen und sich zu informieren. «Bisher wurden sie lächerlich gemacht», sagt Urs Lörtscher von der Atlantis Foundation. Der Themen-Misch des Kongresses zeige, dass der Anlass nicht seriös sei, meint der Waadtländer Ufologe Bruno Mancusi. Keiner der eingeladenen Spezialisten sei von Wissenschaftlern anerkannt.

Christina wird seit ihrer frühesten Kindheit von kleinen grauen Wesen aus dem All geholt, wie sie erzählt. Sie gründete vor einem Jahr in Zürich eine Selbsthilfegruppe für entführte Menschen. Die rund 15 Mitglieder können ihre Erlebnisse berichten, ohne für verrückt gehalten zu werden. Mitglieder sind auch Psychologen, die den Opfern helfen können.

Ihre Entführer seien kalte Wesen, «die wie Maschinen handeln», berichtet Christina. An Bord des Ufos treffe sie allerdings auf freundliche, ausserordentlich intelligente Wesen, die ihr ihre Meinung über die Zukunft der Erde telepathisch mitteilten. Wie andere Entführte sagt auch Christina, sie sei an den Genitalien untersucht worden. Die Ausserirdischen würden den Frauen Eiern und den Männern Spermien entnehmen.

Der Zürcher Psychologe Hans-Martin Zöllner ist im Gegensatz zur Mehrheit seiner Berufskollegen überzeugt, dass solche Entführungen stattfinden. Er habe rund 15 Fälle behandelt, hält er fest. Er verwirft allerdings die Vermutungen, die allgemein zur Erklärung dieses Phänomens angestellt werden.

So sollen Boten gesucht werden, um die Erde und die Menschheit zu retten. Gemässeiner anderen Erklärung wollen die fremden Wesen ihre eigene Rasse erhalten, indem sie die verlorenen Gefühle wiederfinden. Schliesslich wird vermutet, dass die Entführungen zu wissenschaftlichen Forschungen dienten.

All diesen Erklärungen liege Chauvinismus zugrunde, kritisiert Zöllner. «Wieso sollen die Ausserirdischen ausgerechnet die Erde und nicht etwa andere Planeten retten?».

Der Waadtländer Ufologe Bruno Mancusi, der nicht an Entführungen glaubt, vergleicht das Phänomen mit Strömungen aus früheren Zeiten, wie der Hexerei oder dem Schamanismus. Viele «Beweise» wie Metallobjekte oder Mikrochips, die gewissen Entführten angeblich eingepflanzt wurden, sind laut Mancusi widerlegbar.

Glaube an Ausserirdische als Religionsersatz

Zahlreiche Glaubensrichtungen im Zusammenhang mit Ufos und Ausserirdischen sind in den letzten Jahrzehnten entstanden. Einige haben eine religiöse Dimension, wie die Raël-Bewegung mit Hauptsitz in Genf. Der Glaube an ausserirdische Intelligenz dient ihnen als Religionsersatz.

Die Ufo-Gruppierungen, unter ihnen auch die Raëlisten, haben eindeutig einen religiösen Hintergrund. Sie glauben an die Überlegenheit der Ausserirdischen und die Kraft des Lichtes. Menschen, die Begegnungen hatten, werden als Propheten bezeichnet.

Der Film «Begegnung mit der dritten Art» von Steven Spielberg hat Anleihen an die Offenbarungen, die Moses erhielt. «E.T.» vom gleichen Regisseur hingegen ist von der Geburt und dem Leben von Jesus auf der Erde inspiriert. Erich von Däniken geht noch weiter. Er glaubt, dass Gott und die Engel Ausserirdische sind. Dank ihrer Technologie haben sie Fähigkeiten, die wir als Wunder wahrnehmen. **(sda)**

Thurgauer Tagblatt
8570 WEINFELDEN
Aufl. t. 7 528 / Do 13'646
Argus Media No.1272
Datum: 21.02.96

Berliner Zeitung · Nummer 91
Donnerstag, 18. April 1996

Bei Dieter Flack haben Außerirdische keine Chance

Ein Kreuzberger forscht in der Möckernstraße mysteriösen Lichterscheinungen nach und kommt dabei auch mal ins Grübeln

In Berlin gibt es jetzt eine Meldestelle für Ufos. Unter der Telefonnummer 7 86 31 19 nimmt Dieter Flack Beobachtungen von unidentifizierten Flugobjekten entgegen – als Berlins einziger Ufo-Sichtungsermittler.

Rittlings sitzt Manfred Flack auf einem winzigen Holzstuhl mitten auf dem Bürgersteig in der Möckernstraße in Kreuzberg. „Getränkehandel" steht über der Eingangstür des kleinen Kellerladens hinter ihm. Auf einem Pappschild ist aufgemalt, was es außer Cola, Sprite und Bier noch alles so gibt: CDs ab sechs Mark, Wassereis für Kinder und Taschenbücher für 50 Pfennig. In den Pappkartons steht der Reiseführer über die Insel Ischia hinter Scholochows „Neuland unterm Pflug" und Krimis von Edgar Wallace.

Dieter Flack ist 42 Jahre alt, hat einen langen Bart und Haare, die ihm bis weit über die Schultern reichen. Dieter Flack ist Getränkehändler. Und Dieter Flack hat seit kurzem noch einen anderen Job. Er ist Berlins erster und einziger „Ufo-Sichtungsermittler".

Kein Fernrohr

Aber Flack besitzt kein Fernrohr und auch kein Teleskop. Der gebürtige Schwabe späht nicht öfter in den Himmel als jeder andere Berliner auch. Wesentlich häufiger sitzt er vor seinem Laden auf dem Stuhl, dreht sich eine Zigarette und schaut die Möckernstraße auf und ab. Dieter Flack spürt den Ufos vor allem am Telefon nach. „Wer eines gesehen hat, kann bei mir anrufen."

Flack nimmt entgegen, wenn ein Berliner vermeintlich unerklärbare Lichterscheinungen am Himmel sah. Acht, neun Mal klingelte deswegen in den letzten Wochen bei ihm das Telefon. „Meist stellen sich die Ufos aber als Flugzeuge, Ballons oder Laserkanonen heraus", sagt der Sichtungsermittler.

Er glaubt keineswegs an mysteriöse Besuche aus dem All. „Wenn ein Außerirdischer auf der Erde gelandet wäre, hätten wir das im Zeitalter moderster Technik mit Sicherheit erfahren", ist er überzeugt.

Rationale Erklärung

Dennoch führt Flack über die gemeldeten Ufos genau Buch. Jeden Ufo-Sichter, der bei ihm anruft, erwartet ein strenger Fragenkatalog. „Haben Sie gute Augen? Hörten Sie Geräusche? Wo standen Sonne und Mond?" Zur Auswertung geht das Papier dann weiter, zur CENAP, dem „Zentralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" mit Sitz in Mannheim. Die 1973 gegründete private Organisation bemüht sich dann um Klärung. Bundesweit arbeiten für die CENAP mittlerweile etwa 70 „Ufo-Sichtungsermittler". Die CENAP recherchierte bislang detektivisch und unvoreingenommen mehr als 1 000 Fälle angeblicher außerirdischer Besuche. Die meisten, so Flack, ließen sich am Ende rational erklären. So entpuppten sich „fliegende Dreiecke" über Belgien als Anordnung von Flugzeugpositionslichtern. Und sieben grell leuchtende „fliegende Punkte" über der Ostsee bei Greifswald im Jahre 1990 waren letztendlich nichts anderes als Übungsziele für Flugabwehrraketen, die ein polnischer Marineverband an Fallschirmen abgesetzt hatte.

Dieter Flack ist kein Astronom. Er ist von Beruf Bankkaufmann, den es in keinem Büro mehr hält. 1979 kam er aus der Nähe von Ludwigsburg nach Berlin. Er handelte zunächst mit Büchern. Die hat er nicht nur verkauft, er hat viele auch gelesen. Zum Beispiel sämtliche Literatur über Ufos, die er mit der Zeit immer spannender fand. „In den Büchern stehen viele Merkwürdigkeiten, die angeblich nicht erklärbar sind", sagt Flack. „Das ist alles Quatsch, es gibt für jede Lichterscheinung eine Erklärung." Und die Entführungen, über die auch schon Berliner berichteten? „Die sind kein Fall für Ufo-Forscher", sagt Flack. „Die sind wohl eher ein Fall für einen Psychiater." In seinem Getränkeladen gibt es heute nur ein einziges Buch über die „Geheimsache Ufos". Es ist noch übrig aus dem Antiquariat und zudem unverkäuflich. „Das Buch ist ein Fehldruck", sagt Flack. „Es fehlen Seiten. Andere sind doppelt." Zudem sei es ein „Pro-Ufo-Buch", und solche Literatur würde in seinem Laden nicht mehr verkauft. Eines allerdings bringt selbst den Ufo-Realisten Dieter Flack bis heute ins Grübeln. Eine Berlinerin beobachtete während ihres Urlaubs im letzten Sommer auf Mallorca gegen 21.15 Uhr eine helle Kugel, die in Sekundenschnelle am Horizont verschwand. Eine Fata Morgana war es nicht. Die Berlinerin hielt die Kugel mit ihrer Videokamera fest. Flack: „Das ist ein sehr interessanter Fall. Ich kann mir bislang nicht erklären, was das für eine Erscheiung war."

Sabine Deckwerth

Dieter Flack ist Berlins erster Ufo-Sichtungsermittler. Foto: Fieguth

MONTAG, 15. APRIL 1996 / Nr. 15 596
BERLIN DER TAGESSPIEGEL / SEITE 11

ZUHAUSE IN KREUZBERG

Waren die Amerikaner wirklich auf dem Mond?

Ufos auf der Spur: „Sichtermittler" Dieter Flack ist in Berlin für alle unerklärlichen Dinge zuständig



DIETER FLACK, Ufo-Sichtermittler. Bisher nur eine echte Beobachtung, und das war ein Heißluftballon. Foto: Jörn Hasselmann

BERLIN (Ha). Die Gretchenfrage gleich vorweg: Glaubt der Ufo-Forscher nun an Ufos oder nicht? „Nein", sagt Dieter Flack entschieden, „ich glaube an Leute, die etwas für sie unerklärliches gesehen haben". Flack ist der neubestallte Berliner „Sichtermittler" für alle unidentifizierten Untertassen und sonstigen fliegende Suppenschüsseln. Für die ist er da. Seit Februar ist der Kreuzberger Keller-Getränkehändler Chef und einziger Mitarbeiter der Berlin-Brandenburger „Cenap"-Filiale, des bundesweit tätigen „Centralen Erforschungs-Netzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene".

Was tut einer nun, der glaubt, eines außerirdischen Verkehrsmittels ansichtig geworden zu sein? Er ruft Cenap-Filialist Flack an – Telefon 786 31 19 – und bekommt postwendend einen Fragebogen mit der Bitte um detailgetreue Schilderung zugesandt. Derart formulartrocken von geistigen Höhen- oder Irrflügen auf den Boden der Tatsachen zurückgeschubst, verzichten die Ufo-Zeugen in aller Regel auf weiteren Kontakt mit dem Sichtermittler. Nur einer habe bisher geantwortet, sogar ein Video als „Beweis" seines Kontaktes mit den Außerirdischen während des Mallorca-Urlaubes beigelegt. So nach dem Motto: „Bilder lügen nicht".

Die Flimmerfotos logen auch nicht, zeigten sie doch wahrheitsgemäß den über Italien ausgerissenen Heißluftballon, der langsam über das Mittelmeer schwebte. Das stand am nächsten Tag in allen spanischen Zeitungen, nur: Unser Urlauber beherrschte diese Sprache nicht. Die Mannheimer Cenap jedoch kannte auch dieses zunächst unerklärliche Flugobjekt.

Der bislang noch theoretische Gang der Cenap-Dinge geht so: Was Flack nicht durch einen Anruf am Tegeler Flughafen klären kann, leitet er an seine Mannheimer Zentrale weiter. 1600 Himmels-Meldungen hat die Cenap seit 1976 nach eigenen Angaben gesammelt. Keine von diesen rührte jedoch von Mond- oder Marsmännchen her, versichert der private Verein. Gerne ließen sich gutgläubige Menschen von Segelfliegern, Straßenlampen oder Laserstrahlen täuschen; böswillige allerdings machen sich ihre Ufos im Fotolabor auch selber.

Für die Ver-Sehen hat Flack eine originelle Erklärung: „Nachts sieht alles merkwürdiger aus als am Tage". Die Leute riefen bei der Cenap an, erklärten in der Regel, daß sie nichts mit Extraterrestischem am Hut hätten, aber neulich hätten sie so eine Sendung im Fernseher gesehen, und nun sei so ein helles Ding auch bei ihnen aufgetaucht. Meistens so zwischen 21 und 24 Uhr, zur besten Fensehzeit also. Selbst die Venus wandelt sich da bei Astronomieunkundigen zur rasenden Leuchtscheibe. Denn wer im schnellen Auto sitzt, denkt, der Stern fährt. „Die Menschen sind ganz schön vom Ufo-Gedanken infiziert", resümiert Flack.

Gefährlich jedoch seien nur die Trickser und Täuscher, die über diesen Irrsinn aus dem All die Weltuntergangsszenarien irgendwelcher Sekten propagierten. „Da wird Ufo-Gläubigkeit zur Ersatzreligion", ärgert sich der 42jährige. „Da sehe ich Gefahren." Hemmunglos schrieben immer dieselben Autoren immer denselben „Müll" voneinander ab und verkauften Lichtkleckse als Raumschiffe.

Dieter Flack verkauft nur Getränke, dazu abgelegte Schallplatten und ausgelesene Bücher; Krimis vor allem. Gelernt hat er was anderes: Bankkaufmann, was ein weiteres Indiz dafür ist, daß Flack fest auf dem Boden der Realität steht. Seit 1979 lebt der gebürtige Schwabe in Berlin – „im Schwabenland war nix mehr los" – begann als Antiquar in Kreuzberg. Hoch oben im Regal steht ein einzelnes Pro-Ufo-Buch: „Die wahre Geschichte der unbekannten Flugobjekte". Manche Autoren, spottet Flack, seien so mit ihrer Phantasie durcheinander geraten, daß sie nicht einmal glaubten, daß die Amerikaner auf dem Mond waren: Die Landung sei im Studio gestellt worden sei. Denn ins All, dahin dürften nur die grünen Männchen.

Entführt vom UFO?

Geistige Onanie als Ursache für Entführungsphantasien

Ein Sexualreport von Klaus Webner, Wiesbaden

Menschen behaupten, sie seien von "Außerirdischen" entführt worden.

Ufologen halten die bizarren Stories der "Entführten" für reale Erlebnisse.

Dabei geben die sexualspezifischen Elemente einen wichtigen Fingerzeig auf die wahre Deutung des Entführungsphänomens.

Bereits 1968 berichtete der Anthropologe und Sexualwissenschaftler Ernest Borneman in seinem LEXIKON DER LIEBE UND SEXUALITÄT unter dem Stichwort 'Geistige Selbstbefriedigung' über die Tagträume der Abnormane:

"...sie werden von Jahr zu Jahr komplizierter. Da ist zum Beispiel der häufige Tagtraum der Orgie und der masochistischen Szenen, die meist pluralistisch ausgeführt werden. Mädchen pflegen in Vergewaltigungsphantasien zu schwelgen, ... Frauen leben oft in masochistischen (sadistischen) Tagträumen, bei denen es sich immer darum handelt, daß man in die Gewalt eines grausamen Mannes gerät. {Siehe die behaupteten medizinischen Untersuchungen der Ufonauten! - Anmerkung K.W.} Aber auch alle festischistischen Phantasien werden in unzähligen Variationen und Mutationen durchdacht und mit großem Affekt erlebt. Das Überwuchern dieser Phantasien bildet eine empfindliche Störung für die sozialen Aufgaben des Individuums. Es introvertiert immer mehr, zieht sich in sich selbster zurück, die Grenzen zwischen Realität und Phantasie verschwimmen. In Zuständen der Geisteskrankheit treten die sexuellen Tagträume immer deutlicher hervor und zeigen oft grotesken Charakter. {Siehe Genitaluntersuchungen in "Raumschiffen", siehe behaupteten Geschlechtsverkehr mit "Außerirdischen" - Anmerkung K.W.} ... Oft treten Inzestphantasien hervor, die auch bei Neurotikern gar nicht selten sind.

Außerordentlich häufig und bisher nicht geklärt sind jene Phantasien, die Zwerge und sehr kleine Wesen zum Inhalt haben, Herden von winzigen Tieren oder insektenhaften Menschen."

Zur Phantasiebegegnung mit Eierköpfen aus dem Weltraum bedurfte es nur einiger Vorlagen aus der Medienwelt und der onanistische Psychotrip war zeitgemäß gestylt.

Borneman 1968: "Manche psychischen Onanisten führen eine Art Traumtagebuch, um sich beim Lesen ihrer früheren Phantasien schnell in neue Phantasien hineinzuleben."

Hier geht es, wohlgemerkt, nicht um Masturbation, sondern um Tag- bzw. Nachträumereien, genauso das also, was angeblich Entführte von sich geben!

Ein von Prof.Borneman angeführter Fall eines zwangsneurotischen Patienten stammt aus dem ALMANACH DER PSYCHOANALYSE von 1929 (!): Ein Mann glaubte sich von einem großen Harem winziger Frauen umgeben, die ihn bedienten, ihn wuschen, ihn streichelten, seine Schamhaare kämmten und dann mit seinem Genital spielten, bis die Ejakulation erfolgte.

Im Kopf stattfindende Begegnungen mit Phantasiewesen sind also in der Sexualwissenschaft bekannt.

Aufschlußreich für die Ursachenklärung angeblicher Entführungsfälle wäre es, "Entführte" nach deren alltäglichen Sexualpraktiken, besonderen Sexualerlebnissen und sexuellen Weltan-

schauungen zu befragen, da Sexualität, in welcher Form auch immer, ein Bestandteil von Entführungsphantasien ist!

Kidnapped by UFOs?

Unter obigem Sendetitel strahlte NOVA-TV in den USA eine einstündige Dokumentation über das Public Broadcasting System am 27.Februar 1996 aus. Lt Philip J.Klass März 1996-Ausgabe (Nr.38) des *Skeptic UFO Newsletter* war dies **erstmals** eine Fernsehsendung zu diesem Thema, die eine skeptische Position einnahm und alltägliche Alternaiv-Erklärungen vertrat. Diese Sendung wurde von PBS-Boston nach einer einjährigen Nachforschungsarbeit ausgestrahlt. Obgleich fast die Hälfte des Programms den UFO-Entführungs-Gurus Budd Hopkins und Dr.John Mack und ihren "Entführten" gewidmet war, brachte NOVA doch auch respektierte Psychologen mit Erfahrung hinsichtlich "falschen Erinnerungen" und Hypnose ein, die normale Erklärungen für die Entführungs-Erzählungen vertraten. Dies ließ Hopkins aufspringen und eine ätzende Denunziation der Sendung Tage vor der Ausstrahlung herauszugeben. Dr.Mack dagegen versuchte noch in letzter Minute NOVA dazu zu bewegen, ein Segment zu streichen, in welchem er gezeigt wird, wie er auf einen Schwindler hereinfällt. Hopkins warf in seiner scharfen Attacke der Sendung vor, "viele systematische Täuschungen, Verzerrungen undUnterlassungen vorgenommen zu haben, um Tausende von Leuten auf eine mentale Schiene zu schieben, die UFO-Entführungen meldeten". Hopkins klagt, daß die im NOVA-Programm vorgeführten Entführten durch die Sendung den Eindruck hinterlassen, als würden sie sich täuschen, halluzinieren oder schlichtweg "geistesschwach" zu sein. Nach Klass wurde jedoch keiner dieser Teilnehmer verspottet, wenn auch NOVA die Ansichten von Hopkins und Mack in Frage stellte.

Dr.Michael Persinger, ein kanadischer Neuro-Wissenschaftler, sagte aus, daß seinen Studien nach die Entführten "Menschen mit großer Kreativität sind. Diese Leute haben ein Problem und denken nun, sie selbst sind irgendwie anders. Grundsätzlich sind sie normal, mit der Ausnahme, daß sie ungewöhnlich kreativ sind und suggestiv anfällig." Persinger beschrieb Experimente mit "normalen Menschen", die in ein abgedunkeltes Zimmer geführt wurden in welchen sie ein Kreuz sahen und kirchliche Musik hörten, um danach gefragt zu werden, was sie dabei empfanden und dachten: "Daraufhin gaben sie primär religiöse Überlegungen und Themen von sich." Aber als man dann das Kreuz durch ein Erdbild ersetzte und die Musik aus *Close Encounters of the Third Kind* zuspielte, berichteten sie von Raumschiffen und Begegnungen mit Aliens.

Hopkins warf fälschlicher Weise NOVA Falschheit vor. Hopkins erklärte, daß die Leute, welche NOVA glauben schenken würden, unwissend solche Falschaussagen wie nachfolgend akzeptieren würden: Daß der Film *Close Encounters* aus dem Jahre 1977 dafür sorgte, das die Anzahl von UFO-Berichten anstieg, dies sei eingebracht worden um zu beweisen, wie die Medien für zusätzliche und neue Berichte sorgen. Hopkins erklärt, daß die Zahl der Sichtungen dagegen abnahm. Hopkins wies damit nach, er hat keine Ahnung und wehrt sich mit Seifenblasen. Richtig ist, daß das CUFOS im Jahr 1978 1669 UFO-Sichtungen registrierte, ein Anstieg um 85 % gegenüber dem Jahr 1977! **Hopkins führte seine Untersuchungs-Techniken vor.** NOVA begleitete Hopkins nach Florida, wo er einen potentiellen Entführungsfall von einer jungen Frau namens Jody, ihrem vierjährigen Sohn und der zweijährigen Tochter untersuchte. Hopkins war ganz zufirden damit, das er nun seine Untersuchung vor der NOVA-Kamera zeigen konnte, damit sich andere Untersucher, Wissenschaftler und Psychologen danach richten könnten. NOVA zeigte, das Jody erkläte, *nach* dem Lesen von Hopkins Bestseller INTRUDERS Befürchtungen hinsichtlich ihrer Kinder aufbaute. Hopkins zeigte nun dem kleinen Ryan Zeichnungen vom Weihnachtsmann, Batman und den traditionellen Großkopf-ETs mit großen langen Augen. Als Hopkins den Kleinen nun fragt, ob er jemals etwas wie das gesehen habe, schüttelte Ryan den

Kopf, um damit NEIN zu sagen. Aber Hopkins hörte nicht zu und bat das vierjährige Kind, nun eine Geschichte über den ET zu erzählen. Hopkins folgerte danach in die Kamera, das irgendwelche unbewußte Erinnerungen über Entführungs-Ereignisse in dem Kind stecken.

Später setzte Hopkins die Hypnose gegenüber der Mutter ein, um ihre Erinnerungen von der UFO-Entführung zu erlangen. NOVA zeigt Hopkins, wie er Jody erzählte: "Ich möchte, das Du mir erzählst, wie sich dein Körper fühlt. Er hat seine eigenen Erinnerungen und sie sind fast ganz anders als die Erinnerungen in Deinem Verstand. Der Körper wird sich erinnern, wie er sich damals fühlte." Dr.Elizabeth Loftus, eine international-anerkannte Spezialisten in Sachen "false memory syndrom", kommentierte Hopkins Einsatz so: "Deutlich wird, das er von ihr weitere Details herauspressen will. Dies ist eine Einladung mitzumachen, zu imaginieren. Später gibt er diese mentalen Produkte aus, als wenn sie aktuelle Erfahrungen sind. Es ist unwissenschaftlich zu sagen, das unsere Körper soetwas wie ein eigenes Erinnerungsvermögen haben, welches nichts mit unserem Verstand zu tun hat. Hier haben wir alles, was zur Freisetzung einer falschen Erinnerung von einer Entführung führt." Als Hopkins dann die Wohnung von Jody verläßt, faßt er seine Erkenntnis zusammen: "Ich denke, dies ist ein sehr sehr guter Fall. Vier verschiedene Leute und jeder hat über Erfahrungen gesprochen, die Entführungen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten." Dr.Robert Baker, Professor für Psychologie ehemals an der University of Kentucky, erinnerte daran, das während des Mittelalters Leute ähnliche Geschichten von nächtlichen Besuchen und sexuellen Belästigungen erzählten, damals hatte man natürlich diese Besucher kleinen Dämonen oder Teufeln zugesprochen und nicht ETs wie heute. Baker merkte an, das Menschen unter Hypnose besonders ansprechbar sind und er zeigte auch, wie bereitwillig ein Subjekt dann Details zu einer Story frei erfinden kann.

John Velez, ein Zeichner und einer von Hopkins "echten" Entführten, beschrieb vor der Kamera seine Erfahrungen in einem USO, einer gewaltigen Kuppel unter Wasser, in der man problemlos etwa 10 Fußballfelder einbringen kann und in welchem man ihm seine Augen völlig entfernte, sodaß sie am Gesicht herunterhingen, dann kamen Sonden von der Decke heruntergeschwebt und traten in die leeren Augenhöhlen ein, dann wurden die Augen wieder eingesetzt...

John Mack versucht sich in Zensur. Dr.John Mack erklärte in der 27.Februar-Ausgabe des *The Boston Herald*, daß die NOVA-Dokumentation **skrupellos** sei und jeden den Mut nähme, "die Realität des Phänomen ernstzunehmen". Mack forderte hier, daß das vierminütige Segment mit Donna Bassett herausgeschnitten werde. Donna Bassett gab sich als Entführte aus und beschrieb am 19.November 1992 unter Hypnose auf Mack´s Couch wie sie während der 1962er kubanischen Raketenkrise an Bord einer Fliegenden Untertasse entführt wurde und dort mit Präsident John F.Kennedy und Premier Nikita Krushchov zusammenkam. Sie setzte sich auf des Russen Knie und tröstete den Staatsmann, das es keinen Atomkrieg geben werde. An dieser Stelle der Hypnose-Sitzung kommentierte Mack: "Sie wissen, eine Reihe von Leuten glauben, daß die ganze Entführungs-Sache eine Art von göttlicher Intervention ist. Was für ein besseres Beispiel als diesen Fall gibt es?" Mack fragte dann Donna: "War auch Verteidigungs-Minister McNamara dort?" TIME hatte am 25.April 1994 den Test von Donna Bassett platzen lassen. Bald darauf erschienen Mack und Klass in der CNN-Sendung "Crossfire", worin Mack erklärte, er sei sich unser, ob diese Story echt oder falsch ist. Doch in dem Segment, welches Mack aus der NOVA-Sendung heraushaben wollte, ging er davon aus, daß die Donna Bassett-Entführungs-Story dennoch wahr ist. Im Interview mit *The Boston Herald* nannte Mack dagegen Donna Bassett plötzlich eine "Verrückte". Dies Beispiel weist einwandfrei das "Kornkreis-Problem" nach: Auch dieser erfahrene Harvard Psychiater kann nicht zwischen einem "echten" Entführten und einem "Verrückten" oder einem Schwindler unterscheiden! Kein Wunder also, wenn Mack bitterlich forderte, daß dieses Segment der Sendung herausgeschnitten wird. Mack gegenüber der NOVA-Kamera: "Wir haben es hier mit einem Phänomen aus dem Graubereich zwischen der physikalischen Welt und der subjektiven oder mystischen zu tun. Auch wenn wir gefordert sind, dieses Phänomen mit

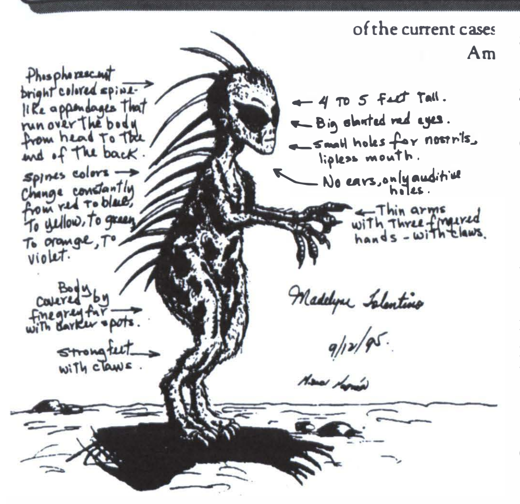
den Methoden der physikalischen Wissenschaft zu belegen, werden wir so aber niemals das Geheimnis enthüllen." Dr.Carl Sagan dagegen erklärte für NOVA, er könne aufgrund solcher Aussagen nur den Mangel von skeptischem Denken feststellen - "nicht nur bei den sogenannten Entführten, sondern ganz besonders bei ihren Therapeuten."

Medien-Reaktion. Als SUN geschrieben wurde, gingen schon ein paar Medien-Betrachtungen zur NOVA-Doku ein. Im *Wall Street Journal* war so bereits am 22.Februar in einer Vorankündigung zu lesen: "NOVA betrachtet die Phantasien von angeblichen Entführten, die inzwischen eine weite Zuhörerschaft für ihre Geschichten über ihren Opfergang gegenüber schändlichen Aliens gefunden haben. Wir werden den selbsternannten Therapeuten Budd Hopkins sehen, der bereits ein Bündel Bücher über die außerirdischen Entführer und ihren Opfern schrieb. Schließlich bekommen wir es noch mit Hardvard Universitäts-Psychiater John Mack zu tun, der inzwischen wegen seinen Bemühungen berühmt wurde, die Irrationalität in unsere Zeit zu packen. Dr.Mack, der den Alien-Encounter-Erfahrungen Kredit gibt, wird nicht völlig von dem Film begeistert sein, da durch Autoritäten wie Carl Sagan, dem Soziologen Richard Ofshe, der Erinnerungs-Expertin Elizabteh Loftus und dem Psychologen Robert Baker den auswuchernden Humbug-Geschichten über Alien-Entführungen der Todeschuß verpaßt wird." Die *The New York Times* vom 27.Februar merkte an, daß die "NOVA-Dokumentation ein bemerkenswerter Frontlinien-Bericht über sogenannte unterdrückte Erinnerungen ist, wie sie z.B. über bei sexuellem Mißbrauch in der Kindheit produziert werden".

Die Worte von der 'Mutter' aller Entführten, Betty Hill. Hopkins und Mack kristisierten, daß die skeptischen Experten keinerlei Ahnung mit der "Entführungs-Erfahrung" haben. Dabei übersehen sie scheinbar gerne, daß die Mutter aller Entführten Betty Hill am 4.Februar vorab schon im*The Boston Globe* zu Worte kam und hier bemerkenswerte Worte äußerte, die sicherlich *nicht* in das Konzept der beiden Herren paßen: "Wenn Sie ein UFO sehen, verfallen Sie nicht in Panik. Entspannen Sie sich. Keine Angst, sie wollen einem nichts tun. Auch wenn Sie denken mögen, entführt worden zu sein, *ist dies noch lange keine Garantie dafür, daß dies auch wirklich geschah.* Eine Reihe von Leuten kamen ganz hysterisch zu mir, weil sie irgendwelche Geschichten von irgendjemanden angetragen bekamen. Sie konnten nicht mehr essen, nicht mehr schlafen; sie besuchten Ärzte, weil ihre Nerven mit ihnen deswegen schon durchgingen, da sie ein UFO sahen. Dann wurden sie so aufgedreht, das sie schon denken, daß die Aliens darin eines Tages kommen werden, durch die Wände hindurch und sie holen. Ihnen habe ich immer schon erklärt, das es zwei UFO-Felder gibt: das kommerzielle UFO-Feld, auf welchem man alles verkaufen will, und das reale UFO-Feld, auf welchem die UFOs uns ausweichen. Sicher, es gibt eine sehr wenige reale Entführungen, die man von den unrealen abtrennen muß. Solche Geschichten basieren auf Lügen, Halluzinationen, Phantasien oder Erinnerungen von Dingen, die aus Filmen aufgeschnappt wurden. Die meisten der heutigen Entführten kommen herbei und sagen, sich plötzlich erinnern zu können, was vor 50 Jahren ihnen geschah. Für mich ist das nichts anderes als die Geschichte vom Monster in der Toilette. Hinsichtlich Storys über sexuelle Begegnungen und künstlichen Befruchtungen kann ich nur sagen: vergeßt sie! Ich nenne dies alles das Heilige Maria-Syndrom."

Die neuen Monster

Die kleinen Grauen. Sie sind der neue Archetyp für die außerirdische Erscheinungsform hochintelligenter Weltraumbesucher. Doch es gibt Mutanten unter ihnen, auf Puerto Rico sollen sie auftauchen. Wir beziehen uns auf FATE für April 1996, wo Scott Corrales den Beitrag *The Monster That's Stalking Puerto Rico* einbrachte. Puerto Rico ist der arme Hinterhof der USA, irgendwo zu suchen zwischen Moderne und mystischem Aberglauben in Ausbildung einer Mythologie. Puerto Rico, so hören wir, ist derweilen zum Projektionspunkt abenteuerlichster Geschehnisse geworden. Neben UFO-Observationen der SF-Art gibt es derzeit Behauptungen über Tier-Verstümmelungen der Horror-Art, ausgeführt von den mutantierten Grays, die uns an die Fabelwesen des Mittelalters erinnern. Wieder einmal ist es Jorge Martin, der die Dimensionen sprengt und uns in unbekannte Tiefen abtauchen läßt. Bizarre Humanoide sollen hiernach die "Mutilations" hervorgerufen haben. Hiernach soll ein Polizist in Orocovis am Ort einer Verstümmelung eine Kreatur gesehen haben, die durchaus einem Fieberwahn entspringen könnte. Diese Wesen aus einer anderen Wirklichkeit nennt man an Ort **Chupacabras**. Jene Wesen werden insbesondere immer wieder von UFO-Gläubigen wie Jaime Torres gesehen. Im Dezember 1994 sah er also eine jener Kreaturen im Baum sitzen, seinen Kopf schütteln und dann herunterspringend im Wald verschwinden.



Investigator Jorge Martin's rendering of the Chupacabras, signed by witnesses.

Die urbanen Menschen bringen ihre Vorstellungen über übernatürliche Wesen schnell ein und so ist es kein Wunder, wenn Leute auf Puerto Rico einmal mehr geflügelte Wesen sehen die bereits als *Mothman*-Phantasien die USA erreicht hatten. Dies sind ohne Zweifel Ausflüge in eine forteanische Welt, in welcher Kreaturen auftauchen die den Schrecken mit sich bringen. Unter den Zeugen befindet sich eine Dame, die vorher schon außergewöhnlich-große Vögel in der Gegend herumkreisen sah, die man örtlich Guaraguao nennt. Und damit hatte sie spezielle Erfahrungen gemacht: sie waren dafür verantwortlich, daß die Hühnerzucht zusammenbrach, weil 47 Hühner von ihnen getötet wurden. Doch nicht nur die vogelartigen Monster suchen Puerto Rico heim, sondern auch "haarige Monster" vom Bigfoot-Typ (den man örtlich El Comecollos nennt). Ein Zeuge feuerte mit seiner Pistole auf eines dieser Wesen, ohne dabei einen Erfolg zu erzielen. Man muß aber auch erwähnen, daß diese Legende zum regulären Inhalt von regionalen Witzdarstellungen wurde. Darüber hinaus hat die Folklore auf Puerto Rico noch einige andere Monster anzubieten, darunter Suki den Superhund mit glühenden Augen namens Sato. Sind all diese Erscheinungen von paranormaler Herkunft?



Groom Lake-News und Area 51-Rätsel

US-Präsident William J.Clinton richtete am 30.Januar 1996 einen offiziellen Brief über das *The White House Office of the Press Secretary* an den Sprecher des Repräsentanten-Hauses, an den Senats-Präsident, um zu erklären, daß das Geheimnis der USAF-Operationen nahe Groom Lake, Nevada, weiterhin als klassifizierte Information gegenüber unauthorisierten Personen bestehen bleibt. Unter der Präsidenten-Bestimmung Nr.95-45 wurden Informationen betreffs den Aktivi-

Ein Landeplatz für Besucher aus dem All

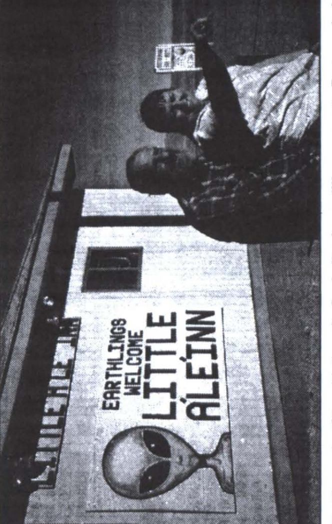
Bewohner von Rachel glauben, daß sich hinter den Bergen Außerirdische mit US-Militärs treffen

Von ROBERT MACY

Rachel - Falls Außerirdische eine Landebahn für ihre Raumschiffe suchen - in einem kleinen amerikanischen Städtchen werden sie jetzt bestens bedient. Ein Wüstennest in Nevada namens Rachel ist der Mittelpunkt der neuesten Touristenattraktion in dem US-Bundesstaat: der „Autobahn der Außerirdischen". Sogar offizielle Schilder sollen auf die abgelegene Fernstraße hinweisen, die E. T., Mr. Spock und anderen Besuchern aus dem All gewidmet ist.

Schon seit langem ist Rachel ein Mekka der Ufo-Gläubigen. Die Leute sind überzeugt, daß sich gleich hinter den Bergen südlich von Rachel - in einem supergeheimen Militärgelände - Außerirdische aufhalten. „Dort gibt es Lebewesen und Maschinen von anderen Planeten", meint Pat Travis, Inhaberin eines Schnellrestaurants. „Unsere Regierung arbeitet mit den Außerirdischen zusammen", fügt sie hinzu. Über dem abgeschirmten Militärgelände mit der Bezeichnung „Fläche 51" liegt der Schleier eines Geheimnisses. In dem Gebiet rund 120 Kilometer nördlich von Las Vegas haben die USA ihre ungewöhnlichsten Flugzeugtypen getestet, darunter auch den Tarnkappenbomber F-117A. Das Militär ist über die Publizität des Gebietes dank der neuen Autobahn und die Neugier der Ufo-Gemeinde, die Ausschau nach fliegenden Untertassen hält, alles andere als erfreut. Der Staat Nevada ließ sich dadurch allerdings nicht beirren und taufte die heruntergekommene Fernstraße 375 kürzlich zur Autobahn der Außerirdischen. Vier Schilder sollen mit einem Kostenaufwand von rund 4800 Mark aufgestellt werden. Gouverneur Bob Miller witzelte, einige Schilder sollten flach auf den Boden gelegt werden, „damit die Außerirdischen dort landen können".

Bislang rollen nach Angaben der Autobahnpolizei täglich nur etwa 50 Fahrzeuge über die entlegene Wüstenstraße. Zweimal im Jahr - beim „Ufo-Freundschaftscamping" in Rachel - werden allerdings mehr Besucher in die unwirtliche Gegend gelockt. In Pat Travis' Restaurant blüht dann ein schwunghafter Handel mit Ufo-Souvenirs und Fotos von dem Testgelände, die aus großer Entfernung aufgenommen wurden. Letztes Jahr hat die US-Regierung kurzerhand zwei Berge für die Öffentlichkeit sperren lassen, von denen aus man einen Blick auf die „Fläche 51" erhaschen konnte. Die Straßenabzweigung von der Autobahn der Außerirdischen zu dem Militärgelände ist aber nach wie vor ein beliebter Anlaufpunkt der Ufo-Fans. Doch rund zehn Kilometer vor dem Testgebiet muß auch der wissensdurstigste Ufologe umkehren - schwerbewaffnete Soldaten versperren ihm den Weg.



„Erdlinge heißen kleine Außerirdische willkommen": Pat und Joe Travis stellten in Rachel schon ein Begrüßungsschild auf FOTO: AP

DIE WELT Mittwoch, 21. Februar 1996

täten und Operationen nahe Groom Lake klassifiziert, da eine Freigabe dieser Informationen der nationalen Sicherheit schaden würden. US-Präsident Clinton wörtlich: "Der fortgesetzte Schutz dieser Informationen ist sonach im höheren Interesse der Vereinigten Staaten." Dieser Brief wurde am 31.Januar zur Pressemitteilung verwandelt und am 1.Februar freigegeben. Der Vorgang bezieht sich auf eine präsidentielle Bestimmung vom 29.September 1995, aufgenommen als Denkschrift für den Verwalter der Umwelt-Schutz-Behörde sowie für den Minister der Luftwaffe nachdem die Abgeordneten Kasza v.Browner (D.Nev.) und Frost v.Perry (D.Nev.) Eingaben gemacht hatten, um festzustellen, ob auf dem Groom Lake-Territorium gefährliche Giftstoffe gelagert sind und ob es Hinweise für einen unkontrollierten Austritt jener gäbe. Clinton schmetterte die Anfrage ab und entband die Verantwortlichen sich irgendwelchen bundesstaatlichen, staatlichen, interstaatlichen oder lokalen Stellen deswegen stellen zu müßen, da man sonst klassifizierte Informationen an unautorisierte Personen weitergeben würde.

Wir erinnern uns an das Mysterium vom Groom Lake, belebt durch Gerüchte wonach außerirdische Raumschiffe dort testgeflogen würden und Bob Lazar angeblich entscheidende Entdeckungen dabei machte. In Wirklichkeit schaut alles danach aus, als wäre das Groom Lake-Gebiet nichts weiter als ein abgeschirmter Platz, an welchem die USAF und andere Verteidigungs-Abteilungen u.a. militärische Übungen mit neuen Flugzeug-Designs abhielten. Hierfür besitzt die Einrichtung eine lange Historie: Am 26.April 1962 gab es so den ersten Testflug der A-12 Blackbird am Groom Lake. Am 24.Mai 1963 stürzte eine A-12 beim testflug ab, am 9.Juli 1964 eine weitere. Am 27.Februar 1965 wurde der erste Testflug

einer D-21-Drone durchgeführt, die von einem Blackbird über Groom Lake ausgesetzt wurde. Direkt nach dem Start stürzt am 28.Dezember 1965 wieder eine A-12 am Groom Lake ab. Der nächste A-12-Crash fand am 5.Januar 1967 statt. Mitte November 1977 wird der F-117A Stealth-Prototyp "Have Blue" nach Groom Lake verfrachtet und am 1.Dezember 1977 testgeflogen. Am 4.Mai 1978 stürzt einer der zwei "Have Blue"-Prototypen am Groom Lake ab, gefolgt vom zweiten "Have Blue"-Crash am 11.Juli 1979. Im Mai 1981 geht der erste F-117A aus der Produktion nach Groom Lake ab, um am 18.Juni 1981 erstmals seinen testflug zu bestehen. Am 20.April 1982 stürzt der erste F-117A aus der Produktionsreihe bei einem Test ab. Am 15.Oktober 1982 beginnen die umfangreichen Testflüge mit Modellen aus der zweiten Produktionreihe der F-117A. Anfang 1984 nimmt die Luftwaffe ein großes Stück Land rund um die Anlage zusätzlich in Beschlag, im selben Jahr fliegt die erste Stealth-Fighter-Schwadron vom Groom Lake zur neuen Anlage Tonopah Test Range. 1987 erst authorisierte der Kongreß die voreilige Landbeschlagnahme durch die USAF. Am 17.Juli 1988 macht ein sowjetischer Spionagesatellit Bilder vom Groom Lake-Gebiet, die bald darauf veröffentlicht werden. Im Mai 1989 taucht erstmals Robert Lazar in der KLAS-TV-Sendung in Las Vegas auf und erklärt, er sei als Ingenieur angeheuert worden, um auf einer Anlage des Papoose Lake im Südwesten vom Groom Lake außerirdische Fluggeräte zu untersuchen und nachzubauen. Lazar's Aussage richtete erstmals ein breites öffentliches Interesse auf das bisher unbeachtet gebliebe Groom Lake-Gebiet. Am 18.Oktober 1993 beschlagnahmt die USAF weiteres öffentliches Land, um die Einsicht auf die Groom-Basis vom Freedom Ridge und Whiteside Peak unmöglich zu machen. Die April 1994-Ausgabe des "Popular Science"-Magazins brachte ein Satellitenfoto der Groom Lake-Basis auf den Titel und zündete damit ein weiteres Interesse der Mainstream-Medien zu dieser Einrichtung. Am 10.April 1995 werden Freedom Ridge und Whitesides Peak offiziell vom öffentlichen Zutritt ausgeschlossen. Und im Januar 1996 meldete die Bechtel Corporation, das sie begonnen habe, eine zweite superlange Rollbahn anzulegen.

AZ 20./21. April 1996



Damit Ufo-Piloten wissen, wo's langgeht, wurden eigens Schilder („Außerirdischen Highway") aufgestellt. Foto: AP

Verrückte USA: Highway für E.T.

Sogar Schilder für Ufo-Piloten

Las Vegas – Das ist kein Witz: Im US-Staat Nevada hat Gouverneur Bob Miller jetzt eine Autobahn für Außerirdische eröffnet. Damit sich E. T. und Co. nicht verfliegen, wurden sogar extra Schilder aufgestellt.

Die neue Ufo-Landebahn ist die alte Staatsstraße 375. Sie ist 160 Kilometer lang, verläuft 220 Kilometer nördlich der Spielerstadt Las Vegas durch die Wüste.

In der Nähe ist das Area 51, ein Testgelände der US-Luftwaffe. Anwohner berichten seit Jahren von merkwürdigen Flugkörpern und Lichtern am Horizont.

„Ufologen" glauben, daß es sich um fliegende Untertassen handelt. Sie sind davon überzeugt, daß das Militär in der Area 51 ein „gestrandetes" Ufo samt Besatzung festhält und daß außerirdische Freunde den Gefangenen zur Hilfe kommen wollen.

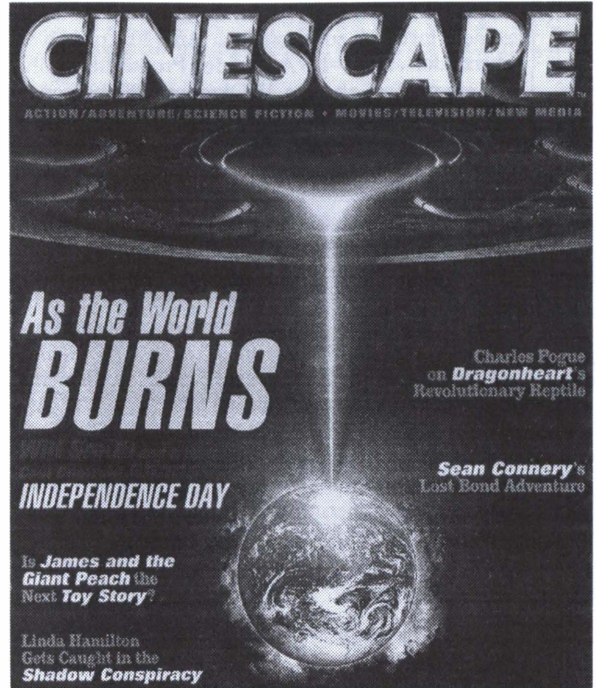
Rachel, ein Dorf am Highway 375, ist seit vielen Jahren ein Mekka für „Ufologen" aus aller Welt. Alljährlich findet in der kleinen Gemeinde ein Treffen der „E.T.-Gläubigen" statt.

Der „Ufo-Highway" hat aber auch einen ganz profanen Hintergrund: Gouverneur Miller hofft, daß die „Taufe" des Highways weitere Touristen in die Gegend lockt.

ALIEN-HIGHWAY UND INDEPENDENCE DAY-VORSTELLUNG

★ Inzwischen ist mit einer gewaltigen Werbekampagne zu Roland Emmerich's neuen Alien-Film **INDEPENDENCE DAY** (deutscher Kinostart 3.Oktober 1996) die Alien-Highway eröffnet worden, was sich so gut wie nicht in der deutschen Berichterstattung in diesem Zusammenhang niederschlug. Pro7-Zuschauer der Sendungen TAFF (24.4.) und ProMovie (25.4.) werden mit Begeisterung die dortigen Filmbeiträge gesehen haben. Ein TAFF-Team fuhr sogar an die äußere Peripherie des Area 51 heran und wurde an einem Kontrollposten angehalten. Einen Wachmann

fragte das Team, warum man hier nicht weiterfahren dürfe und weshalb das Filmen verboten sei. "Hier werden gehjeime Flugzeuge entwickelt", war die ehrliche und aufrichtige Antwort des Sheriff Deputy. Wie auch immer, Tatsache ist, daß diese Aktion nun endgültig die Highway 375 nahe dem Groom Lake-Mysterium zum Gesprächsthema gemacht hat. Ein Straßenschild 'warnt' spaßig sogar davor, das auf den "nächsten 51 Meilen" mit Außerirdischen und Fliegenden Untertassen zu rechnen ist. Während die Area 51 schon seit einigen Jahren soetwas wie ein ufologischer Ausflugs-Geheimtip war, ist die Zone jetzt zur öffentlichen Touristenattraktion durch den Staat Nevada aufgewertet worden (ohne von den Geheimnisträgern der Schwarzen Welt daran gehindert worden zu sein; man erinnere sich auch an das Beispiel für New Mexico, wo ganz offiziell Roswell als Ort des ersten UFO-Absturzes extra in den Touristen-Unterlagen ausgewiesen wird!). TAFF-Moderation: **"UFO-Freaks von überall kommen jetzt hierher ans Ende aller Welt, dorthin wo das Denken aufhört und die Phantasie die Sinne narrt."**



Roland Emmerich, der bereits die Prä-Astronautik-Filmlobpreißung STARGATE umsetzt, unter all den UFO-Freaks: "Die UFO-Fanatiker versuchen hier die Aliens zu filmen, dies ist natürlich eine Sache, die der Staat Nevada am Anfang vielleicht gar nicht so gerne gesehen hatte, aber jetzt haben sie das Beste daraus gemacht." Und wie steht es mit dem Außerirdischen-Glauben bei Emmerich selbst? "Ich glaube schon, das wir nicht die einzigen im Weltall sind, aber ich glaube nicht unbedingt, das wir sehr oft besucht werden, da wir als Kultur nicht so besonders interessant sind", antwortete er in die Pro7-Kamera. Es ist schon erstaunlich, wie die bizarre ufologische Legende um Area 51 nun kommerziell zum Filminhalt und zu einer PR-Aktion für diesen Film wurde. Es gilt zu fürchten, daß der Streifen wohl den Höhepunkt einer SF-Welle darstellen wird, mittels der freilich der UFO-Aberglaube im Zeitalter der **X-Akte** neue Impulse erfahren wird - gerade auch, wenn der Emmerich-Film I.D. zum Publikumserfolg wird und als Blockbuster-Schlager um die Welt gehen sollte. Die paar wenigen spektakulären SFX-Action-Sequenzen, die bei Pro7 gezeigt wurden, lassen dies schon ahnen bzw fürchten und Ihren Herausgeber bereits jetzt schon auf den Film hin gieren.

ÜBERALL X-AKTEN-PARANOIA

"The truth is out there" wird zum sprachlichen Inbegriff einer neuen UFO-Generation werden, die in Zeiten der Paranoia auf der verzweifelten und gleichsam seligmachenden Suche nach einer *hidden agenda* (einem verborgenen Plan). Die X-files sind hierfür ein hervorragendes Beispiels ob ihres Erfolgs und impacts auf das Kulturereignis Fernsehen und Weltschau namens Kino. Vin hier ist es natürlich nicht mehr weit weg, um auch das Verständnis der Menschen von

unseren Welt und ihren sozialen, gesellschaftlichen und politischen Vorgängen zu prägen. Bedachtsamkeit kann hier nur allen Beteiligten angeraten werden! Im US-Fernsehen kracht es derweilen gewaltig: Überall sind Elemente der Paranoia in Serie zu finden. Selbst vom Ansatz her klar erkennbare und als solche ausgelegte SF-Serien wie "Deep Space Nine" oder "Babylon 5" bis hin zu "Space: 2063" kommen ohne Mysterie-Touch nicht mehr aus und werden von real-life-Mystery-Serien wie "Strange Luck", "X-Files" oder "The Outer Limits" geprägt. Mit dem Mystery-Element wird quasi eine Brücke zwischen uns im JETZT zu den FERNEN Inhalten der SF geschlagen und dem Konsumenten das Leinwandgeschehen nahe gebracht, dies ist ein Rückkoppelungs-Effekt, den man seit den Soap-Operas wie *Dallas*, *Denver-Clan* oder *Lindenstraße* beobachten kann - die Zuschauer leben quasi die Storys durch und leiden mit. In den Mystery-Verschnitten geht es natürlich neben dem Schicksal der Akteure auch um die zu lüftenden Geheimnisse, die uns alle neugierig machen. Und diese Geheimnisse sind es ja wieder, die die UFOlogie so vital am Leben erhält.

WENN SICH LEGENDE UND WIRKLICHKEIT MISCHEN

Die Fans der X-Akten bauen ihr eigenes Fandom auf, letzthin gab es im Meadowlands Ausstellungscenter im Norden von New Jersey eine "Invasion der X-Philes". Zweitausend Anhänger der TV-gerechten Mystery-Serie fanden sich ein, um die berühmtesten FBI-Agenten unserer Tage zu feiern. TELEVISION fand für Ausgabe 5/96 Mitch, einen Postmann aus Brooklyn, der ein Sprecher des Zeitgeistes wurde: "Es geht hier um mehr, als es auf den ersten Blick scheint", und er bezieht sich auf die Vertuschungspraktiken der US-Regierung, die den Kern der Serie bilden. "Ich bin mir sicher, daß die Regierung nicht allzu glücklich über die X-Akten ist, weil sie einige unangenehme Dinge enthüllen. Trotz allem, es ist Propaganda, basierend auf den Ansichten und Betrachtungsweisen der Produzente", schließt Mitch ab. Laurenm Sawicki, eine andere Convention-Besucherin: "Die Serie ist großartig für Leute, die sich mit UFOs beschäftigen." Auf die Frage, wie weit sich der typische X-Phile freiwillig in die Nähe eines echten Alien begeben würde, antwortete die Mutter: "Ich würde nicht gerne entführt werden. Mir gefällt die Idee nicht, meine Kinder allein zurückzulassen." Unter diesen Vorzeichen wird es einmal Zeit, die ganze UFO-Affäre aufzuarbeiten und ins rechte Licht zu rücken.

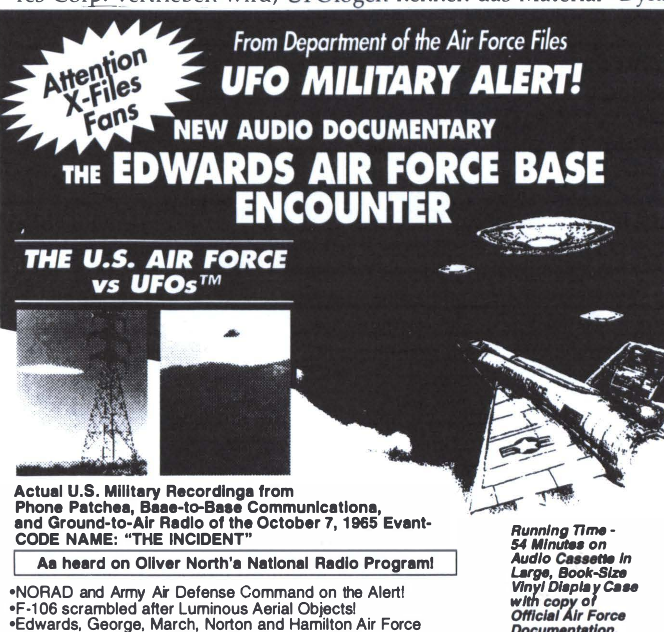
Charlie Sheen stieg in die Rolle des Wissenschaftlers Zana Zaminski, um in dem Kino-Thriller **"The Arrival"** außerirdisches Leben auf der Erde zu entdecken. Alien, die heimlich zur Erde kommen sind uns wohlbekannt, aber das sie hier schon im verborgenen agieren, um die Erde zu übernehmen ist ziemlich neu. Im mexikanischen Dschungel findet der Wissenschaftler unterirdische Industrieanlagen, in welchen Aliens ihr Ziel vorantreiben, die Erde mittels Treibhaus-Effekt für ihre Lebensbedingungen umzuformen. Die Invasion der Außerirdischen hat also bereits stattgefunden und wird uns noch einige Aufreger bescheren. Dies wird auch schon dadurch sichtbar, wenn die April 1996-Ausgabe von *CINESCAPE* im Editorial den wechselseitigen Einfluß von UFO-Legenden und SF-Filminhalten feststellt, die demnächst in Filmen wie *Mars Attacks!*, *Contact* oder *Men in Black* weiterhin Einfluß auf das Denken der Zuschauer nehmen werden. Ganz im Stile von Spielbergs *Close Encounters of the Third Kind* anno 1977 und *The Day the Earth Stood Still*, *The War of the Worlds* und *Earth vs.the Flying Saucers* aus den goldenen 50ern. Dies alles zu einer Zeit, wo wir vor dem Jahrtausend-Sprung stehen, der uns heute schon zuflüstern mag, daß die Zeiten gegen allen Erwartungen nach Ende des Kalten Kriegs und den Einflüsterungen des New Age- und Esoterik-Booms doch nicht besser werden.

Ich denke, daß das Thema noch lange nicht zu Ende im CR ist und wir uns während des Jahres 1996 noch so manche Neuigkeit angedeihen lassen müßen und im Gesamt-Kontext des UFO-Phänomens in seiner sozio-psychologischen Note betrachten werden. Wir halten Sie auf jeden Fall im CR und im "infoline" auf dem Laufenden. Das Jahr wird auf alle Fälle spannend werden und verspricht so manchen Kinoleckerbissen...



USAF versus UFOs über Edwards AFB

Zu Zeiten des alten Blaubuch-Projektes geschah ein bisher unbeachteter Zwischenfall, der seit Herbst letzten Jahres als *The Edwards Air Force Base Encounter: The US Air Force vs.UFOs* als Audio-Dokumentation von Samuel M.Shermann über seine Firma Independent International Pictures Corp. vertrieben wird, UFOlogen nennen das Material "Dynamit". Um was geht es? In der Nacht und den frühen Morgenstunden des 7.Oktober 1965 sollen 12 UFOs über der kalifornischen Edwards AFB von 1:30 h bis 7 h erschienen sein. Die USAF nannte das Ereignis "The Incident". Das Geschehen wurde hinsichtlich aller Funkkommunikationen damals aufgezeichnet und Sherman baute daraus eine 54minütige Audio-Kassetten-Dokumentation. Besonders interessant ist, das Sherman den damaligen Luftverkehrs-Kontrolleur Chuck Sorrels ausfindig machen konnte, welcher eine Art Hauptrolle spielte. 1965 war Sorrels noch ein technischer Air Con troller bei der 1925th Communications Squadron auf Edwards. Er wies die F-106-Jäger auf die UFO-Positionen an, nachdem sie um 5 h gestartet waren. Die UFOs sollen sich so um die 13 Km Höhe zu jenem Zeitpunkt befunden haben und seit Beginn der Sichtung dahin aufgestiegen sein. Wichtig ist, daß dies keine Nachstellung der Ereignisse damals ist, sondern ein Zusammenschnitt aus dem originalen Material. Klar wird, so die MUFON-Betrachterin Elaine Douglass, daß die USAF damals nicht auf Gänse-Jagd ging. Die Radar-Wiedergabenm wiesen die UFOs als solide, physi-



kalische Objekte aus, die man als "Special 13 - Unsafe [=ungesichert] targets" klassifizierte, nachdem sie mit enormer Geschwindigkeit verschwunden sind. Das Material ist erhältlich für 15 Dollar plus 2 Dollar Fracht bei Independent Int'l Pictures Corp., Mail Order Div.T, PO Box 565, Old Bridge, NJ 08857, USA. Wir werden versuchen, diesem Vorfall auf der Spur zu bleiben.

Geheimnisse enthüllt: CIA und UFOs

Wie wir wissen, stand der Geheimdienst CIA hinter dem Robertson-Panel vom Januar 1953, um sicherheitsrelevante Aspekte des UFO-Phänomens aufgrund der öffentlichen Hysterie darum. Nun enthüllen wir exklusiv eine Verbindung, die bisher nur geahnt, aber nie nachgewiesen worden ist: Der CIA hatte zur Einweisung des Condon-Teams die Finger im Spiel! Parallel einher zeigt der Fall einen unbekannt gebliebenen Flop beim höchsten Foto-Auswertungs-Dienst der US-Regierung, was freilich Überlegungen hinsichtlich den privaten UFO-Foto-Analyse-Möglichkeiten aufkommen läßt.

In einem CIA-Memo vom 17.Februar 1967 an den Direktor des *National Photographic Interpretation Center* ging es um das Thema der *Foto-Analyse von UFO-Fotografien.* Das NPIC hatte als Projekt mit der Nummer 66120-7 die Untersuchung von Bildern eines angeblichen UFO durchzuführen gehabt. Das Bildmaterial wurde vom "Aerial Phenomena Office" der Foreign Technology Divsion (TEDT/UFO) bereitgestellt, welches auf der Wright-Patterson AFB beheimatet ist. In-

17 February 1967

MEMORANDUM FOR: Director, National Photographic Interpretation Center

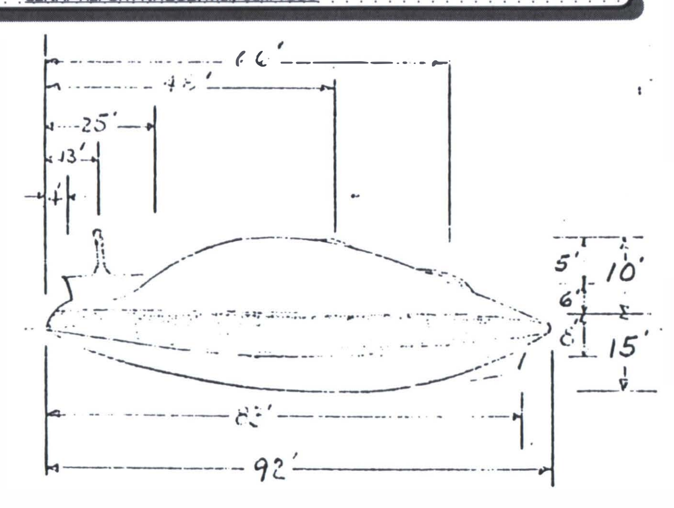
SUBJECT: Photo Analysis of UFO Photography

1. This memorandum is in response to Project Number 66120-7, submitted by requesting that perform a photo analysis of photographs imaging an alleged UFO (i.e. unidentified flying object).

2. The photography for this project was supplied by the Aerial Phenomena Office of FTD (TDET/UFO), located at Wright-Patterson AFB, Dayton, Ohio. The photographic package included three photo enlarge-

gesamt wurden drei Fotos zur Verfügung gestellt - es handelte sich leider um Abzüge, die von Negativen der zweiten Generation gezogen worden waren. Originalbzüge waren für die Analyse nicht verfügbar, was einmal mehr die "Macht" der US-Regierung belegt. Sinnvolle Antworten, so das Memo, waren aufgrund dieses Umstandes aus der Analyse nicht zu erwarten. Es handelte sich um den Fall von **Mount St.Clair** in Michigan, der von Major R.W.Nyls von der USAF untersucht wurde. In der Analyse ging man davon aus, daß das abgebildete UFO in einer Entfernung von 0,25 Meilen sich befand und "es keinen definitiven Beweis gibt, daß diese Fotografien eine Täuschung sind". Doch die Hintertüre wurden wohlweislich offengelassen: "Andererseits ist es ebenso gefährlich anzunehmen, daß dieses Objekt ein UFO ist." Auf der einen Seite gab es einiges Mißtrauen hinsichtlich der Authenzität der Aufnahmen, aber auf der anderen Seite gab es keine belegbaren Hinweise auf einen Joke. Dies ist ein bis heute vorgegebenes Grundproblem in der Fotoanalyse auch mit modernster Computer-Technologie, der Fall Fehrenbach etc spricht dazu Bände... Die beiden jugendlichen Fotografen des UFO gestanden Jahre später zu, sich einen

Spaß mit einem Modell geleistet und alle hereingelegt zu haben!



Am 23.Februar 1967 verfaßte der CIA eine Denkschrift zum Besuch von Dr.Condon beim NPIC vom 20.2.1967. Wie bekannt, schloß die USAF einen 300.000 $-Vertrag mit der Uni von Colorado, um gemeldete UFO-Sichtungen zu studieren. Brig.Gen.Edward G.Gillerts, USAF, ist ranghöchster USAF-Verbindungsmann und Dr.Thomas Rachford ist ranghöchster USAF-Wissenschaftler des Projektes. Ranghöchster Wissenschaftler der Uni von Colorado ist Dr.E.U.Condon. Am 20.2.67 besuchte Condon mit Dr.Richard Lowe, Dr.David Saunders, Dr.William Price und Dr.Rachford das NPIC. Ziel des Besuchs war es,

23 February 1967

MEMORANDUM FOR THE RECORD

SUBJECT: Visit of Dr. Condon to NPIC, 20 February 1967

1. The U.S. Air Force has let a $300,000 contract to the University of Colorado to study reported UFO sightings. Brig. Gen. Edward B. Gillers, USAF, is senior Air Force contact and Dr. Thomas Rachford is senior Air Force Scientist on the project. The senior scientist from the University of Colorado is Dr. E.U. Condon.

2. On 20 February 1967 at 0915 Dr. Condon and four members of his investigative team visited NPIC. With Dr. Condon were Dr. Richard Lowe, University of Colorado, Dr. David Saunders, University of Colorado, Dr. William Price, Executive Director of AFRST, and Dr. Rachford, USAF. The purpose of this visit was to familiarize Dr. Condon and members of his team with selected photogrammetric and photographic analysis capabilities of NPIC.

3. The clearance level for the meeting was SECRET.

Dr.Condon und die Leute seines Teams mit den ausgesuchten fotogrammetrischen- und fotografischen Analysemöglichkeiten des NPIC bekanntzumachen, weshalb im Sinne der nationalen Sicherheit dies vom CIA beobachtet wurde, schließlich geht es beim NPIC um eine sicherheitsrelevante Behörde der höchsten Stufe, die mit Geheimdienstmaterial umzugeben und es zu interpretieren hat (Raketenabschußplätze etc). Das Niveau des Meetings war GEHEIM. Mit dem NPIC-Chef Lundahl gab es eine 15minütige Diskussion, worin klargestellt wurde, daß die NPIC-Hilfe bei Dr.Condon´s Untersuchungen *nicht als Zusammenarbeit mit dem CIA* erwähnt werden solle. Die NPIC-Bemühungen beschränken sich darauf, Dr.Condon bei Foto-Analysen zu helfen, auf "strikt technischer Natur, bei denen Möglichkeiten und Geräte zur Verfügung stehen, die man andersweitig nicht hat". In einem Konferenzraum gab es dann weitere technische Einweisungen über die NPIC-Möglichkeiten, wobei man Erfoge und Versager dem Condon-Team vorstellte. Memo: "Um 12:15 h wurde die Gruppe zurück in

Mr.Lundahls´s Büro geführt, dem unmittelbar eine allgemeine Diskussion über UFOs folgte. Um 12:35 h brach die Gruppe zum Mittagessen auf und danach verließen sie den NPIC zu einem Meeting mit Brig.Gen.Gillers im Pentagon." Mahlzeit.

Das FBI wird von der USAF eingewiesen. Mit Brief vom 6.10.1952 (also nach der großen Washingtoner UFO-Invasion und im Vorfeld zum Robertson-Panel) wurde das FBI durch Albert Chop vom Verteidigungs-Ministerium, Büro für öffentliche Information, über UFOs aufgrund einer Anfrage eingewiesen. Hiernach wurde das Untertassen-Projekt des USAF-Air Materiel Command geschaffen, "um alle erhältlichen Fakten betreffs Fliegenden Untertassen-Sichtungen zu sammeln und auszuwerten". Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, nimmt das AMC den Dienst von zivilen und militärischen Astronomen, Psychologen, Elektronik-Spezialisten, Meteorologen, Aeronautik-Ingenieuren und Physikern in Anspruch. Unter Mithilfe der Armee und der Marine kam man zur Erkenntnis, "daß die Hauptsache der Berichte als Mißinterpretationen verschiedener konventioneller Objekte, eine milde Form der Hysterie, meteorologische Phänomene, Licht-Brechungseffekte oder Schwindel" zu verstehen sind. Zurück bleiben "eine Reihe von unerklärten Sichtungen" (die Rede ist von Observationsberichten und *nicht* von geborgenem Material!), weswegen die USAF weiterhin diese Luftraum-Phänomene zu identifizieren und zu analysieren versucht, um sich zu vergewißern, das darin keine "Bedrohung der Vereinigten Staaten" ansteht. Bereits im Dezember 1949 wurde die Untersuchung der UFO-Berichte zu einer "normalen Nachrichtendienst-Funktion", während vorher das Projekt Untertasse eine Spezialeinrichtung gewesen war.

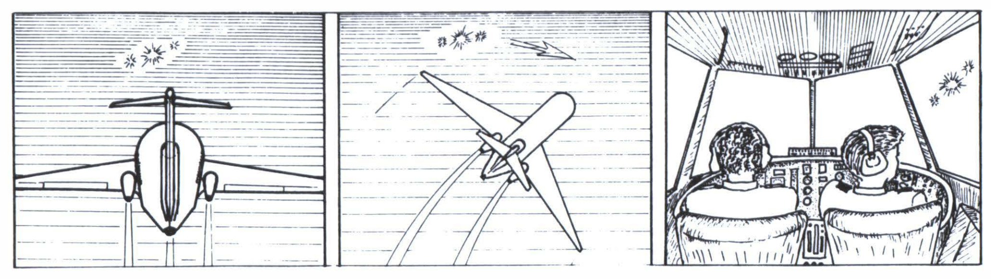
Ein Absatz nennt sich hier "Schwierigkeiten bei der Bewertung der Meldungen" in Bezugnahme auf die damals feststehende Quote von 20 Prozent bisher unerklärter Berichte. Größtenteils basiert diese Quote "auf einem Mangel von akkuraten Basis-Informationen wie Größe, Form, Art und Flugcharakteristiken etc der gemeldeten Objekte", da die allermeisten Beobachtungen ohne Instrumentenunterstützung stattfinden. Aufgrund der "Unzulänglichkeit dieser Basis-Daten" wurden also "unerklärte UFO-Fälle" erzeugt. So mühte man sich, bestimmte Muster in den unerklärten Fällen zu finden, was jedoch außer dem Mangel an Informationen im Einzelfall nichts einbrachte. Das Verteidigungs-Ministerium erklärte dem FBI die diversen Gründe, weshalb die Anzahl der Berichte in den letzten Jahren anstieg: Die Luftraum-Aktivitäten des Menschen nahmen gewaltig zu und die Menschen verfolgen diese mit großem Interesse. Ebenso werden Dank der effizienten Kommunikations-Möglichkeiten der Nachrichtenmedien Meldungen von ungewöhnlichen Beobachtungen rasch und umfassend einer breiten Bevölkerungsschicht bekannt. Zugestanden wurde, daß die meisten UFO-Meldungen durch Zivilisten hereinkamen, die man als unausgebildete Beobachter aber nicht diskreditieren solle. So mancher Bericht über UFO-Wahrnehmungen bzw ungewöhnlichen Erscheinungen entstand aufgrund der Feststellung via Radar, aber einige dieser Erscheinungen entpuppten sich als Objekte am Boden, die durch eine Temperatur-Inversionsschicht bedingt, abgelenkte Radarstrahlen reflektierten und Luft-Objekte simulierten. Diese Echos "können so scharf wie von einem Flugzeug sein" und Geschwindigkeiten zwischen Null und Phantasiewerten vorgaukeln. Hier scheinen sich die "Objekte" wirr nach allen Richtungen hin zu bewegen, "solche Radarsichtungen haben unzählige fruchtloser Verfolgungs-Bemühungen ausgelöst". In spezieller Vorfall dieser Natur wird aus dem Januar 1951 nahe Oakridge, Tennessee, zitiert. Hier versuchten gleich zwei USAF-Jets ein unidentifiziertes "Objekt" abzufangen, welches sie auf Radar wahrgenommen hatten. Sie flogen gerade in 7.000 ft Höhe, als sie das unidentifizierte Echo auf Radar in ca 25° Höhe zu sich ausmachten. Drei Mal versuchten sie sich dem Objekt anzunähern, bei jedem neuerlichen Anflug registrierte das Radar es zunächst aufwärts- und dann abwärtsziehend, immer zu einem spezifischen Punkt am Boden bezogen.

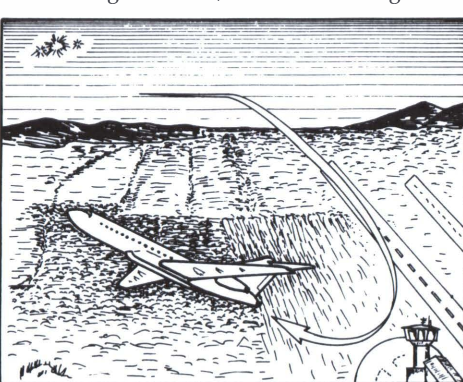
Klipp und klar wird aber auch in dem Absatz "Politik betreffs versuchten Abfangmanövern" festgehalten: "Es wurde keine Order vom Air Defense Command an die Kampf-Einheiten ausge-

geben, wonach das Feuer auf unidentifizierte Flug-Objekte zu eröffnen ist. Das AFC ist für die Luftverteidigung der USA verantwortlich und es ist seine Aufgabe, jegwede Flugkörper abzuwehren, die dafür bekannt sind, feindlich zu sein. Dazu muß ein Objekt also erst als feindlich erkannt werden. Auch gibt es nicht immer sofort Versuche Abfangmanöver einzuleiten, wenn mal eine unidentifizierte Erscheinung kurz auf einem USAF-Radarschirm auftaucht." Und schließlich wird hoch-offiziell dem FBI erklärt, das nach dem aktuellen Kenntnisstand die gemeldeten Phänomene in keinerlei Verbindung mit "Material oder Fahrzeugen stehen, welche aus den USA, von anderen Ländern oder von anderen Planeten kommen".

Piloten-Sichtung in Argentinien

Im MUFON UFO Journal Nr.332 für Dezember 1995 finden wir einen Beitrag von Walter H.Andrus über eine weltweit bekanntgewordene UFO-Sichtung. Am 31.Juli 1995 war der Aerolinas Argentines Flug Nr.734 von Buenos Aires nach San Carlos de Bariloche, Rio Negro Province, Argentinien, unterwegs um um 20:10 h am Zielpunkt zu landen. Zu dieser Zeit ging durch alle 102 Passagiere die Auswirkung eines plötzlichen Aufstiegs-Manövers jenseits des Flugalltags, wie es Mariano De Vedia, ein Reporter der Zeitung *La Nacion*, bemerkte. Der Pilot teilte mit, dfas es eine Zerzögerung um 20 Minuten für die Landung geben werde. Um 20:25 h, als die Passagiere bereits sich für die Landung fertigmachten, befand sich die Maschine immer noch im Steigflug. Der Pilot gab durch, das ein Stromausfall auf dem Airport der Grund war, weshalb man weiterhin in der Gegend kreisen müße. Deshalb schauten die Passagiere intensiv aus den Fenster hinaus, umgeben von absoluter Dunkelheit. Captain Polanco gab durch, daß die Landung dann erfolgen würde, sobald der Strom auf dem Flugplatz wieder bereitstände, aber das könne länger dauern, als zunächst angenommen - wahrscheinlich eine Stunde nach der angekündigten ETA. Luftwaffen-Major Jorge Luis Oviedo, der Airport-Chief, bestätigte später diese Gegebenheit. Er sagte aus, daß die Maschine zunächst nicht landen konnte, weil ein fremdes Objekt plötzlich auf seiner Flugbahn erschien, als der Airport ohne Strom dastand. Eine Lichtmasse wurde vom Personal des Kontrollturms ausgemacht, während die eigene Station selbst ohne Licht war. Oviedo ging davon aus, daß die Passagiere an Bord der Maschine selbst nicht sahen, weil die Kabine durch Innenbeleuchtung erhellt war. Major Oviedo meldete, daß man das Flugzeug in 5.500 feet Höhe gesehen habe, als das Objekt bei ihm erschien. Dann brach die Airport-Funkkommunikation aus und





die ganze Stadt war ohne Strom.

Pilot Jorge Polanco stellte sich einem Interview mit der Journalistin Carolina Arenes, hierbei kam heraus, er glaube nicht daran, das wir alleine im Weltraum sind und "was wir sahen, war kein Flugzeug, es war nichts, was sich an die physikalischen Gesetze hielt, die wir kennen". Das unglaubliche Phänomen, welches erstmalig in der Geschichte der argentinisches Luftfahrt so auftrat, wurde von drei verschiedenen Positionen und durch Flugexperten beobachtet: durch die Aerolinas Argentinas-Piloten, durch das Kontroll-Turm-Personal und durch einen Gendarmerie-Pilot, der sich über der Gegend befand. "Wir sahen soetwas ähnlich der Erscheinung einer umgedrehten Fliegenden Untertasse, so groß wie eine Boeing 737 und mit einer blendenden Beleuchtung", erklärte Jorge Polanco. Das örtliche Strom-Backout dauerte etwa zehn Minuten, erst danach gab der der Turm die Landung für Flug Nr.734 frei. Die vier Mann im Cockpit nahmen das Objekt wahr. "Zunächst waren wir wegen seiner Geschwindigkeit aufgebracht, als es auf uns zukam, aber dann hielt es ein paar hundert Meter vor uns. Als wir den Turm fragten, ob es ein anderes Flugzeug in unserem Gebiet gab, bestätigte man uns, das da nur eine Maschine der Gen darmerie war, die etwa 600 Meter über uns flog", bekundete Polanco. In dieser Maschine, eine PA 315/GN-Turboprop, befand sich Ruben Cipazuk, der sich hinsichtlich des UFOs äußerte: "Ich sah es und ich weiß nicht, was es ist, aber es agierte mit der Maschine." Als der Airliner sich zur Landung bereitmachte, setzte sich das Objekt einige hundert Meter zu rechten des Flugzeugs und begleitete dessen Abstieg. Im Turm drehten die Instrumente durch und plötzlich versank Bariloche und die Landebahn in Dunkelheit. Polanco: "Ich führte dann ein sogenanntes Fluchtmanöver durch und stieg auf über 3.000 Meter hoch, aber das UFO zog mit für uns unmöglichen Manövern mit und hielt seine Höhe zu uns bei." Als die Aerolines-Maschine dann zum zweiten Abstieg ansetzte, verschwand das Objekt mit hoher Geschwindigkeit hinter dem Mount Otto. Flug-Ingenieur Jorge Allende erklärte, das "in meiner 15jährigen Praxis soetwas noch niemals auftauchte, soetwas habe ich niemals zuvor gesehen. Ich glaubte zwar, das wir nicht die einzigen Lebewesen im Universum sind, aber dann soetwas zu sehen, regt einem schon auf. Niemand hat mich darauf vorbereitet, soetwas auszumachen."

Seltenheitswert: Wiederkehrende UFOs

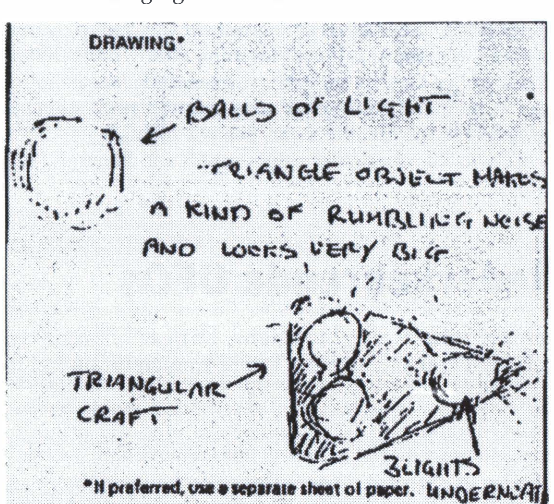
"Glaubwürdige Beobachter berichten relativ unglaubliche Dinge." - Major General John A.Samford, USAF, Nachrichtendienst-Direktor, auf einer Presse-Konferenz am 29.Juli 1952 in Washington, DC.

Für eine ernsthafte Untersuchung des UFO-Phänomens ist es notwendig, daß die Ermittler das Spektrum der IFO-Stimulis kennen und die jeweiligen, teilweise abenteuerlichen, Erscheinungsformen jedes Auslösers selbst. Ein vitales Wissen z.B. über astronomische Phänomene ist sicherlich eine gesunde Grundlage, da sich UFOs oftmals als die Planeten Venus oder Jupiter, gelegentlich als die Sterne Sirius und Capella heraustellen. Zudem werden helle Feuerball-Meteore und sogar der Mond als UFOs von jenen glaubwürdigen Beobachtern gemeldet. In gewißem Sinne ist es schon entmutigend, wenn man zur Feststellung gelangt, daß die meisten Leute sich von solch gewöhnlichen Erscheinungen irritieren lassen und sie zu außergewöhnlichen Objekten machen. Wenn auch meist nur das dargestellt, was tatsächlich gesehen wurde, ist das Element der Übertreibung niemals zu vergessen, auch bei den "guten Zeugen und glaubwürdigen Beobachtern". Die Schwierigkeit auf Seitens der UFO-Beobachter liegt an dem sehr wichtigen Faktor, daß sie nicht die Fähigkeit mitbrachten den wahren Kern ihrer UFO-Erscheinung zu identifizieren (was sicherlich auch bei einigen Stimulis wie Miniatur-Heißluftballone, Solar-Zeppeline etc wenig verwundert, da man diese einfach zu wenig kennt!).

Es kommt sehr selten vor, das ein UFO-Phantom wiederkehrt. Noch seltener geschieht es, das den vormals gemeldeten Fall UFO-Ermittler an Ort gerate erfaßen, als das gemeldete UFO wiederkehrt. Heute wollen wir ein solches Juwel aus dem schottischen Journal *ENIGMAS* vom Feb.-März 1996 (Nr.43) vorstellen, der auch in einer anderen Beziehung die Augen öffnet.

Fremde Lichter am Himmel sollen lt. einem aufgeregten Ehepaar ein Geheimnis sein - der Shieldhill UFO-Fall nahe dem UFO-Brennpunkt Bonnybridge vom Oktober/November 1995. Malcolm Robinson wurde während einer anderen Falluntersuchung auf diesen speziellen Fall aufmerksam gemacht. Ein Ehepaar habe ein UFO auf Video aufgenommen, eine Kopie davon sei derzeit bei QUEST International und dessen Forschungs-Direktor Tony Dodd nähme sich der Sache an. Robinson telefonierte sofort mit Dodd und dieser bestätigte ihm, daß das Band eine "echte UFO-Aktivität" zeige. Ohne das Video gesehen zu haben, hängte sich Robinson mit seinem Kollegen Billy Devlin an den Fall an und fuhr nach Shieldhill zu den Zeugen, wo sich gerade der UFO-Entführte Garry Wood aufhielt. Shieldhill ist ein Dorf und liegt auf einem Hügel, es ist im weiteren von Farmland und Feldern umgeben. Der UFO-Zeuge erklärte zu seiner Beobachtung folgendes:

"Gegen 5 h des Samstag, 21.Oktober 1995, ging ich zur Toilette. Dabei schaute ich aus dem Badezimmer-Fenster, um nach dem Wetter zu sehen. Zu meinem höchsten Erstaunen sah ich zwei blitzende Lichter am Himmel, woraufhin ich schnell meine Frau weckte. Wir eilten die Treppen hinunter und gingen zur Hintertür. Der Himmel war sehr klar, aber die Objekte waren inzwischen recht weit weg. Wir standen da und schauten sie für eineinhalb Stunden an. Warum wir diese Objekte so besonders fanden ist schnell erklärt: sie gaben keinerlei Geräusch von sind und bewegten sich sehr eigenartig und erstaunlich schnell. So beschloßen wir nach diesen Objekten jede Nacht Ausschau zu halten und am 24. war es zwar sehr windig, aber sobald es dunkel wurde, flogen diese Objekte wieder herum. Also lieh ich mir für den nächsten Tag eine Videokamera aus, um sie gegen 18 h auf einem Stativ nahe der Hintertür startbereit zu halten. Für 40 Minuten ließ ich dann die Kamera laufen und da tauchte auch schon die **große dreieckige Maschine** auf, die Lichter unter sich trug, aber keinerlei Geräusch von sich gab, als sie über unser Haus flog. Wir riefen das MoD und die RAF an, erzählten was geschehen war, aber sie sagten uns, da sei nichts besonderes in unserem Gebiet gewesen. Am darauffolgenden Sonntag, den 29.Oktober, riefen wir die Polizei an und die Beamten Morris McKenna und Mitchell von der Maddiston Police Station kamen herbei, die ebenfalls ein solches Objekt sehen konnten und sich daraufhin mit ihren Taschenlampen auf ins Feld machten, um dort vielleicht etwas zu entdecken. Mehr konnten sie nicht machen, sie sagten uns aber, das wenn diese Objekte näher kommen sollten, wir nicht in Panik verfallen und dafür sie wieder anrufen sollten. Seitdem wir diese Sichtungen haben und damit bekannt wurden, haben uns viele andere Leute kontaktiert, die ähnliche Erfahrungen machten, aber zu verschüchtert sind, um diese Berichte weiter zu geben, da sie sich auch vor Spott fürchten und Angst haben ausgelacht zu werden."



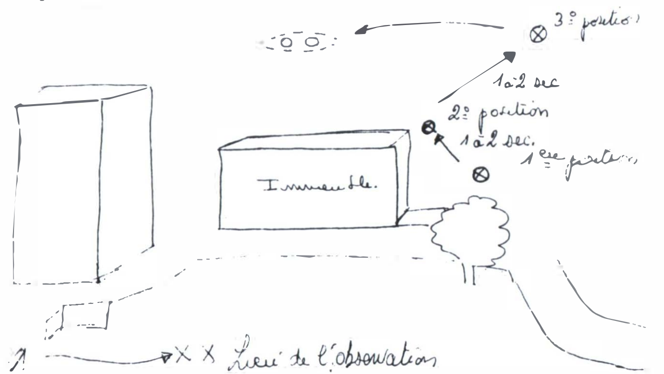
Malcolm Robinson hat in seiner Zeit als UFO-Forscher schon etwa ein Dutzend UFO-Videos gesehen, die Majorität "hat mich aber wenig beeindruckt und die meisten sehen sowieso gleich aus. Hier sieht man dann einen statischen hellen Lichtball am dunklen Nachthimmel, teilweise stundenlang aufgenommen - für mich sind das nichts mehr als helle Sterne oder Planeten. Die Filmer sind alle davon ehrlich überzeugt, irgendetwas Fremdes aufgenommen zu haben. So auch dieses Ehepaar, es war sehr ehrlich und sehr überzeugend in seiner Berichterstattung." Nun waren Robinson/Devlin in Shieldhill und sahen erstmals das aufgenommene Video. Dies war kein Stern und dies war kein Planet, was da zu sehen war - ganz klar. Doch schon nach einigen Sekunden wurde es ihnen klar, daß das was sie bestaunten "einfach nur ein Flugzeug ist. Da gab es einige besondere Sequenzen wo man blitzende, pulsierende Lichter sehen kann". Doch das Untersucher-Team hielt sich zurück und führte die weitere Befragung durch und ließ die von ihm verwendeten BUFORA-Fragebogen ausarbeiten. Hiernach fragte das Paar, was die Untersucher über das Video dächten und so ließ Robinson durchblicken, das es wohl ein Flugzeug sein könnte, aber man müße da nach weiter ermitteln. Für ganz kurze Zeit war da nämlich eine Sequenz mit vollem Zoom zu sehen gewesen, wo eines der angezoomten Lichter an dem Dreieck sich in eine befremdliche Form verwandelte - in die bekannte Fledermaus. Übrigens wurde eine ähnliche Videoaufnahme vom einem stillstehenden Licht in Norfolk am 3.November 1995 gemacht. Gut, alle seriösen UFO-Forscher wissen um diesen speziellen Videokamera-Blenden-Effekt, wenn man eine helle Lichtquelle in der Dunkelheit voll anzoomt und dabei der Fokus auf unendlich steht. Hierbei entsteht keine UFO-Detailaufnahme, sondern eine kamera-optisch bedingte Illusion aufgrund einer schlechten Fokussierung. Wie auch immer, das Untersucher-Team bat dann das Eheepaar hinaus, um ihnen die Örtlichkeit zu zeigen, wo die Aufnahme gemacht wurde und von wo aus die UFOs gesehen worden sind. Bald befanden sich alle im Hintergarten, von wo aus man eine wunderbare Panorama-Sicht über das Gebiet hat und wo kein Straßenlicht die Beobachtung des Nachthimmels beeinträchtigt.

Als sie da so standen, hörten sie ein rollendes Geräusch in der Ferne vom Himmel kommen. Sofort reagierte der Zeuge mit: "Da ist es wieder, dies ist das Geräusch, welches ich hörte, bevor diese UFOs auftauchten." Ein paar Sekunden später flog ein großer, kommerzieller Passagier-Airliner in einiger Höhe über das Haus, wobei seine Navigationslichter aufblitzten. "Seht, seht, da ist das UFO wieder", rief der Zeuge aufgeregt aus. Devlin und Robinson schauten sich verblüfft an, dann sagte Devlin, daß das ein Flugzeug ist. Der Zeuge darauf: "Sind Sie sich da sicher?" Er konnte es nicht recht glauben. Einige Minuten später zeigte er auf kleine weiße Lichter am Horizont, die langsam quer über den Himmel zogen. "Da sind sie wieder, da seht", rief er völlig aus den Häuschen aus. Doch dies war nichts weiter als ein weiteres Flugzeug, wahrscheinlich auf der Route zum Cumbernauld Airport. Man mußte dem Zeugen deutliche Worte sagen, damit er begriff, daß dies Flugzeuge waren, auch wenn er denke, es seien UFOs. In seiner Aufregung hatte er seine Frau angesteckt und nun sahen sie in allen Lichtern am Himmel nicht mehr alltägliche Objekte, sondern UFOs, die dann unter dieser Erwartungshaltung freilich verstärkt auftreten. Robinson: "Ich weiß, die Zeugen waren ob dieser prosarischen Erklärung nicht erfreut, aber was sonst hätte ich ihnen in dieser Situation sagen sollen? Ihnen Lügen auftischen?" So wurde die Untersuchung an Ort eingestellt und das Team fuhr noch zur Polizeistation, um dort vielleicht mit den beiden genannten Offizieren zu sprechen, doch diese waren nicht da. Doch sie erfuhren, daß die Beamten gelegentlich schon über die Sichtungen in diesem Gebiet sprachen und manche diese als Flugzeuge erkannten.

Am 5.November 1995 befand sich Brian Curran in seinem Garten von Polbeth, als er nach seiner Frau rief, weil er ein befremdliches Objekt am Himmel sah. Shirley griff rasch zum Camcorder und konnte 20 Sekunden lang das Objekt auf Video bannen. In einem Interview mit der Presse erklärte Mr.Curran: "Soetwas habe ich noch nie gesehen, so bin ich mir sicher, das ich etwas völlig fremdes sah. Es war hell und glühte orange auf. Das Objekt hing am Himmel und sah aus wie eine kleine Sonne in der Dunkelheit." Curran hatte den Eindruck als wäre es irgendwie

eckig, so als habe man an der Peripherie Teile von ihm weggeschnitten. Dann wurde das Objekt zu einem kleinen Fleck am Himmel und verschwand. Ein Sprecher der CAA Air Traffic Control auf dem Edingburgh Airport erklärte gegenüber der Presse, es habe diesbezüglich keine ungewöhnliche Sichtung auf Radar gegeben. Vom MoD war zu hören: "Die Leute denken wohl. wir wären an UFOs interessiert und unterhielten deswegen eine spezielle Abteilung, aber dem ist nicht so, wir sind nur an terrestrischen Invasionen interessiert." Für CENAP klingt der Fall dagegen verdächtig nach einem Miniatur-Heißluftballon.

Ihnen kommt es spanisch vor, wenn man ein Flugzeug für ein UFO hält? Im aktuellen schottischen Fall ist es aber deutlich geschehen und für die Erkundung des UFO-Phänomens ist der "Stolperstein" Flugzeug leider nicht wegzudenken. Nehmen wir die belgische SOBEPS-Publikation *Inforespace* vom April 1987 zur Hand. Hier finden wir einen weiteren hochinteressanten Beispielsfall aus Brüssel vom Oktober 1983:



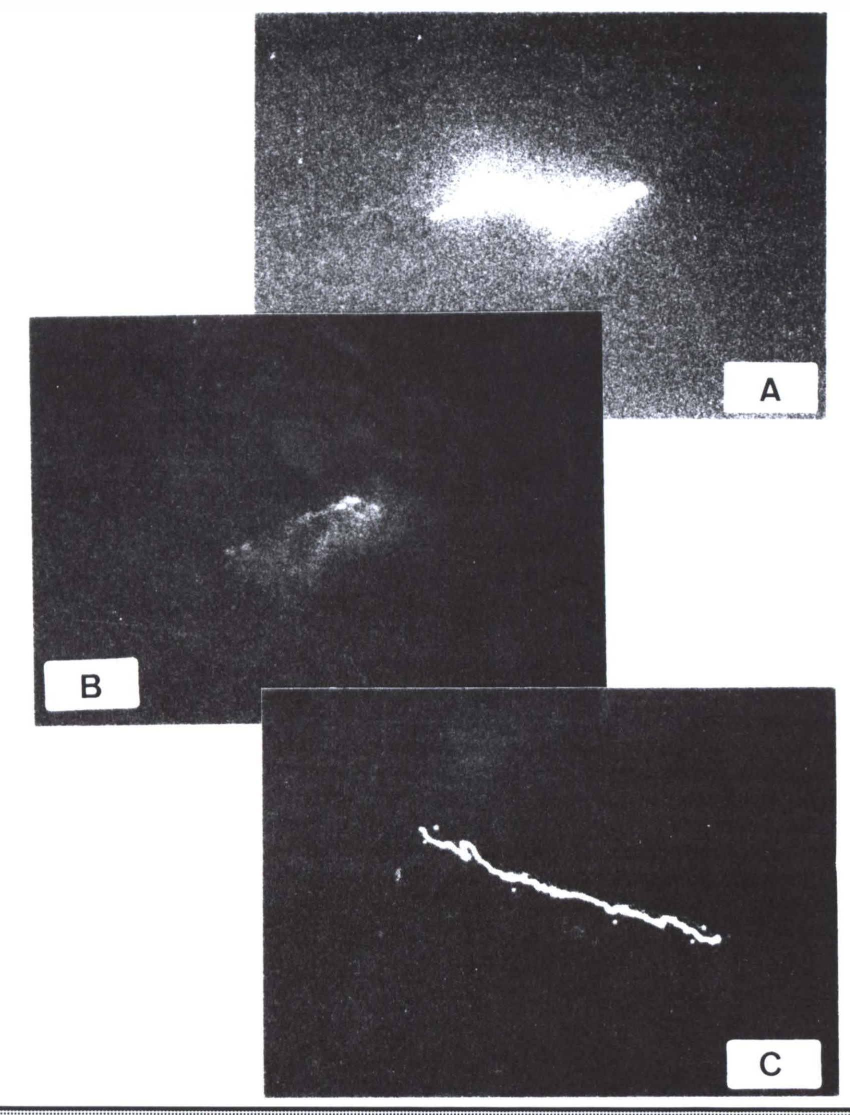
"Das Ehepaar R erlebte rund um ihre Wohnung in Anderlecht einige UFO-Observationen. Die beiden wohnen im 15.Stockwerk des mitten im Grünen befindlichen Hochhauses. Von ihrem Balkon haben sie ein wunderbares Panorama über die weiten Gebiete Brüssels. Ihre Terrase weist nach West und bei schönem Wetter können sie die von und nach Zaventem fliegenden Flugzeuge sehen. Die erste Beobachtung geschah am 13.Oktober, um 18:30 h. Die Zeugen kehrten von einem Spaziergang zurück. Als sie in die l'Agronomestreet einbogen sah die Frau ein Licht am Himmel und machte ihren Mann darauf aufmerksam. Für beide war es wie ein großer Stern, der für etwa 4 Minuten bewegungslos schien. Plötzlich verschwand er für einige Sekunden und erschien leicht versetzt wieder, dann stieg er weiter schräg an und schien irgendwie auf die beiden zuzukommen. In den nächsten 5 Minuten erkannten sie darin dann ein ovales Gebilde mit 2 Lichtern. Das Objekt zog weit über den Zeugen vorbei und ließ unter sich zwei rote und drei weiße Lichter erkennen. Das UFO setzte ruhig seinen Flug fort - ohne ein Geräusch von sich zu geben. Die ganze Beobachtung dauerte um die 15 Minuten.

L'objet vu de loin
lumière blanche

CROQUIS PAR MME R.

L'objet vu d'en dessous
lumière blanche
lumière rouge

Am 23.Oktober war es schon spät am Abend, als die beiden wieder ein Licht sich am Himmel bewegen sahen, hierbei wechselte es einige Male seinen Kurs und kam wieder auf die beiden zu. Eine Stunde später schaute die Frau aus dem Fenster und sah einen Stern, von dem sie dachte, es handle sich um ein Flugzeug. Die Erscheinung kam auf sie zu und entpuppte sich als eine **dreieckige Gestalt**, bestehend aus drei weißen Lichtern an einer dunklen Gestalt. Die Frau ging ins Wohnzimmer und holte die Kamera hervor, aber als sie ans Fenster zurückkehrte, war von dem UFO nichts mehr zu sehen. Am nächsten Abend ging es weiter. Dieses Mal bemerkten die beiden Leute zwei helle Lichter und ein kleineres Licht darunter, das ganze hatte eine elliptische Gestalt. Es war 19:15 h, als die Eheleute beschloßen in den Park hinunter zu gehen und von dort



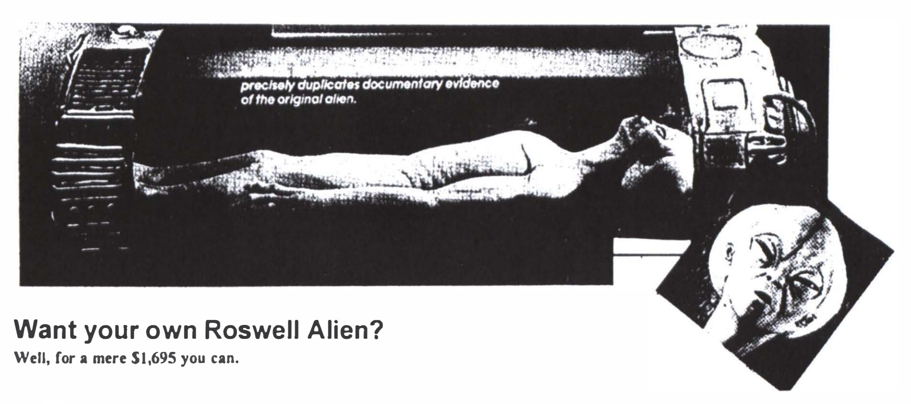
aus mit besserer Sicht den Himmel zu beobachten. Und als sie im Park waren, sah es so aus, als wenn ein Objekt über dem Hochhaus hinwegfliegen würde. Irgendwie war ihnen die Sicht und Nähe nicht ausreichend, so kehrten sie in die Wohnung retour, um vom Balkon aus weiter zu beobachten, aber es geschah so schnell nichts mehr. Erst um 20:30 h sahen sie ein Flugzeug in der Nähe vorbeiziehen, welches sie anhand seiner Geräusche erkannten. Kurz darauf tauchten zwei Lichter auf, eines stand still und das andere flog dem Flugzeug hinterher! Während dieser Observation entstanden auch verschiedene Fotoaufnahmen mit einer CANON AI Reflex Camera und einem Kodak 400 ASA TRi-X-Film, der auf 800 ASA hochgetrimmt wurde. Die Chronologie der Bilder ist anhand der Erinnerung von Herrn R nicht überschaubar und es fällt schwer, die Bilder mit der Beobachtung in Übereinstimmung zu bringen. Es ist eigentlich nur klar, daß die Bilder am 24.Oktober gemacht wurden. Die abgedruckten Bilder A und B sind Vergrößerungen der ersten zwei Aufnahmen Herr R nahm diese von seiner Terrase aus auf. Die Belichtungszeit war jeweils 3 Sekunden. Sonach kann man auf jedem Bild die Bahnspuren sehen. Das sich hierbei abbildende Objekt bewegte sich von West nach Süd. Bild C ist ohne Zweifel das interessanteste von allen. Wie die Vergrößerung zeigt, handelt es sich um die verwackelte Aufnahme einer geraden Bahnbewegung mit einem hellen Licht als Kern und gelegentlich aufblitzenden Lichtern neben der durchgehenden Spur, was auf ein Blitzlichtpaar hinweist. Davon ausgehend, daß die Belichtungszeit 3 Sekunden betrug, kann man annehmen, das es 4 Blitze in 3 Sekunden gab. Die Abstände zwischen den Blitzen sind sonach 0,95 Sekunden. Das Blitzlicht leuchtete für 35 Milisekunden auf. Nimmt man die Entfernung zwischen jeweils 2 Lichtblitzen auf 5 m an, können wir die Geschwindigkeit des Objektes auf 100 km/h schätzen, verdoppelt man die Distanz, kommt man auf 200 km/h.

Für SOBEPS überprüfte Michael Vander Elst die Flugbahnen zum Flughafen hin und stellte fest, daß sich diese am Himmel von Brüssel über dem Park der Zeugen zentrieren, wenn Ausweichschleifen geflogen werden müßen. Die an Flugzeugen verwendeten Blitzlichter haben einen Rythmus von 40-100 per Minute. So kommen wir zur Feststellung, daß die Bilder nichts weiter als Langzeitbelichtungen von Flugzeugen im Fluge zeigen." Wie wir gesehen haben, entstanden diese "UFO"-Sichtungen erst durch den Mangel an Begleit-Geräuschen. Das Bildmaterial selbst ist erfahrenen Untersuchern als solches durchaus geläufig und typisch für die genannte Erklärung. SOBEPS ist also über Flugzeug-Fehldeutungen durchaus informiert, auch speziell wegen dem charakteristischen Beschreibungs-Detail der *dreieckigen Gestalt*. Doch schon 2 1/2 Jahren später waren die Lehren aus der Vergangenheit in Vergessenheit geraten, sodaß die Welle von dreieckigen UFOs in Gang kommen konnte...

Das Kernproblem in der UFO-Forschung ist ein grundsätzliches hinsichtlich dem Selbstverständnis von UFOlogen und ihrer UFOlogie. Die meisten wollen ja exotische Phänomene untersuchen und sich nicht die Zeit damit totschlagen, sich mit Fehldeutungen von Miniatur-Heißluftballonen und Flugzeugen zu beschäftigen, weil das für ihr Selbstverständnis über die Fliegenden Untertassen etc nichts bringt. Dabei sollte doch jedem klar sein: 95 % (oder mehr) seiner Zeit, wenn er selbst aktive Untersuchungen in Form von Einzelfall-Überprüfungen vornimmt, wird er dabei dem IFO-Problem widmen müßen, da in der selben Anteiligkeit die IFOs eben das UFO-Spektrum mindestens ausmachen und man sich nicht darauf verlassen kann, daß der Kollege von nebenan imstande war ein IFO vom UFO zu unterscheiden. Die Historie des Phänomens zeigte nämlich: Man kann sich ob der UFOs nie sicher sein! Deswegen schrieb Raymond Fowler in seinem Buch "UFOs - Interplanetary Visitors" nieder: "Eine absolute Notwendigkeit für den berufenen UFO-Untersucher ist die direkte Kenntnis der bestehenden Charakteristiken, die die IFOs zeigen. Solches Wissen dient als Hilfe, um die Spreu vom Weizen zu trennen." Hat man dieses Wissen nicht, dann fällt man ganz leicht auf den Popo. Gerade UFO-Fallkataloge werden gerne aus solcher Literatur wie z.B. die NICAP-Veröffentlichungen des Ex-Major Keyhoe zusammengestellt, doch Fowler gibt zu, daß die dort vorgestellten Fälle schon oftmals "beeindruckend waren, aber kaum sorgsam aufgrund tatsächlicher Untersuchungen dokumentiert.



Und einige waren nichts weiter als neu-aufgearbeitete Zeitungsmeldungen - mehr nicht." Und selbst NICAP-Chef Keyhoe war nicht gerade als Fall-Ermittler bekannt, so hatte er gerade auch bei Piloten-Sichtungen kaum glauben können, daß sich solche Leute durch Boliden irreleiten lassen könnten. Dabei war NICAP schon eine der "seriöseren" UFO-Organisationen gewesen...



Want your own Roswell Alien?
Well, for a mere $1,695 you can.

Alien-Sarkophag - Die Geschenkidee

Das hat uns noch gefehlt - für 1.695 Dollar kann man nun in den USA eine moderne Grabkammer der Roswell-Greys erstehen. Die Replika wird so manchen Sammler-Freund erfreuen, der zwischen UFO-T-Shirts und X-Akten-Kaffeetassen nun auch den Sarkophag eines angeblichen Aliens im Wohnzimmer neben dem Vogelkäfig aufstellen kann. Leider war zu dieser Werbung in der englischen *UFO Times* vom Jan./Feb.1996 die Bezugsadrese nicht angegeben...

Inhalt dieses CR Nr.232:

Nachdem Ray Santilli's Roswell-Alien-Video überall auf der Erde für ufologischen Rummel sorgte und in Amerika durch Blockbuster Video und Century Fox alleine **250.000** Videokassetten in Umlauf gebracht wurden, geht natürlich die Diskussion weiter und in der dritten X-Akten-Staffel gibt es sogar eine Episode, in der man diesen Plot aufgriff und Fox Mulder vermeintliches Filmmaterial einer echten Alien-Autopsie entdeckt. Diese Story wird in der Folge Nr.58 namens NISEI ver-X-elt. In England boomt aufgrund des Erfolgs von den X-Files und der großen Medien-Beachtung der *Roswell Footage* der Markt an paranormalen Magazinen: Mit 30.000 Exemplaren kam nun NEXUS ans Kiosk und ab April 1996 wird die Fortean Times monatlich erscheinen, über ENCOUNTERS haben wir bereits berichtet. Die Wales Federation of Independent Ufologists meldete sich an, ein UFO-Journal herauszubringen, gleiches gilt für ein Journal namens *NARO minded.* Ark Soundwaves, welches bisher durch ein paar europäisierte amerikanischen UFO-Video-Kassetten auffiel startet nun mit dem Magazin *UFO Reality.*

Na dann, die Wahrheit ist da draußen...